
3 1761 04428 2630
BM
545
D35
O8
1846X
c.1
ROBA

אגרות המורה׃

Briefe

über

den Moreh des Maimonides.

Aus dem Hebräischen übersetzt, mit einer Einleitung versehen und durch hinreichende Anmerkungen erläutert

von

David Ottensoser.



Fürth,
Druck und Verlag von Zürndorfer & Sommer
1846.


LIBRARY
FEB
21
1991
UNIVERSITY
OF TORONTO

Vorwort.

Die hebräischen Briefe, die ich hiermit unter dem neuen Titel: „אגרות המורה (Briefe über den Moreh),“ der Oeffentlichkeit übergebe, bieten schon dadurch viel Interessantes und Ansprechendes dar, daß sie hochgefeierte rabbinische Klassiker zu Verfassern haben, das Buch מורה נבוכים (Moreh Nebuchim), dieses mit Recht so berühmte Werk des großen Maimonides, vielfach, für und wider, besprechen und beleuchten, und uns die wichtigen Resultate des merkwürdigen theologischen Streites darlegen, der sich nach dem Tode des Maimonides (der 1204 erfolgte,) über dessen Schriften erhob, und eine lange dauernde Spaltung in den damaligen spanischen und französischen Synagogen herbeiführte.*)

Nicht minder vortheilhaft zeichnen sich dieselben durch Gediegenheit der Ideen, so wie durch besondere Vorzüge des Vortrages und des Styles aus. Und alles Dieses ermunterte mich, gedachte Briefe vollständig und zweckmäßig zu bearbeiten, und sie in einer neuen, und wie ich mir schmeichle, gefälligen Gestalt dem lesenden Publikum, vorzüglich den Kennern und Liebhabern der rabbinischen Schriften, zu überreichen.

Ich bearbeitete den hebräischen Text mit genauer, strenger Kritik, um denselben von allen eingeschlichenen Fehlern zu reinigen und alles Unrichtige auszumerzen.

*) Siehe Einleitung §. 3.

In der deutschen Uebersetzung suchte ich stets den Sinn des Schriftstellers richtig und leicht verständlich auszudrücken, und strebte nach meinen geringen Kräften, ein Nachbild, wenn auch nur ein schwaches, von den orientalischen, glanzvollen Original zu geben. Die beigefügten Anmerkungen sollen, wo es nöthig ist, dem Text deutlich erklären, und die angebrachten Zitaten werden Anspielungen auf biblische und thalmudische Stellen anzeigen, und den Leser auf die sich daraus ergebenden witz- und geistvollen Wortspiele aufmerksam machen.

Die im Texte bei den Unterschriften der Briefe vorkommenden Abbreviaturen, welche sämmtlich den Begriff „selig" ausdrücken, löste ich immer, um sie verständlich zu machen, in ihre ganzen Wörter auf, z. B. צב"י (צדיק בכבודו ינוח), נב"ת (נשמתו בעדן תנוח), נ"ע (נשמתו עדן), und so die übrigen.

Auf diese Weise mit den erforderlichen Eigenschaften ausgestattet, wird dieses Werkchen, wie ich hoffe, seinen Lesern Vergnügen und Nutzen gewähren, und als ein kleiner Beitrag zur rabbinischen Literatur willkommen erscheinen.

Fürth, im Juni 1846.

David Ottensoser.

Einleitung.

Die Verfasser der vorliegenden **Briefe über den Moreh**, lauter Klassiker der rabbinischen Literatur, sind folgende:

1) Rabbenu Moscheh, Sohn des Maimon (רבינו משה בן מיימון, רמב״ם), auch nur Maimonides, einer der größten Polyhistoren seiner Zeit. Er erwarb sich durch Gelehrsamkeit, Weisheit und Tugend so allgemeine und hohe Verehrung, daß von ihm gesagt wird: ממשה עד משה לא קם כמשה (von Moscheh (Sohn des Amram) bis Moscheh (Sohn des Maimon) stand Niemand auf, der dem Moscheh glich.*) Unter seinen vielen berühmten Schriften ragen besonders hervor:

a) יד חזקה (Jad chasakah), auch משנה תורה (Mischneh Thorah) genannt, ein rabbinisches Riesenwerk, das, den ganzen weitläufigen Thalmud umfassend, den eisernen Fleiß und die gründlichen thalmudischen Kenntnisse des großen Verfassers beurkundet;

b) מורה נבוכים (Moreh Nebuchim), auch nur מורה, ein ungemein vortreffliches Werk, das als Hauptquelle der jüdischen Religionsphilosophie, das helle Licht der Vernunft und der Weltweisheit über die heilige Schrift und die Rabbinischen Traditionen und Auslegungen verbreitet, und mit Recht „die Metaphysik der Bibel" genannt wird.

2) Rabbi Schemuel, Sohn des Rabbi Jehudah Eben Thibbon (רבי שמואל בן רבי יהודה אבן תבון). Ein sehr gelehrter Schüler des Maimonides, Verfasser mehrerer Werke, besonders berühmt durch seine hebräische Uebersetzung des Moreh, in welcher dieses Werk weltbekannt wurde.[1])

*) Siehe Elias Levita (רבי אליה בחור) in der Vorrede zum תשבי. Vergleiche auch Brief 15.

[1]) שפתי ישנים 99, 2.

3) Rabbi David Kimchi (רבי דוד קמחי, רד"ק). Einer der größten hebräischen Grammatiker und Exegeten, der durch seine gelehrten Schriften seinen dauernden Ruhm gründete[1]).

4.) Rabbi Jehudah, Sohn des Rabbi Joseph Alphachr (רבי יהודה בן רבי יוסף אַלְפַּאכַר), Arzt und gelehrter Rabbine, berühmt durch seine vorliegenden trefflichen Briefe an Rabbi David Kimchi.

5.) Rabbenu Bechai, Sohn des Rabbi Moscheh (רבינו בחיי בן רבי משה), der geschätzte exegetische, homiletische und kabbalistische Werke schrieb.[2])

6.) Rabbenu Moscheh, Sohn des Nachman (רבינו משה בן נחמן, רמב"ן), Nachmanides genannt, einer der gelehrtesten Rabbinen, der sich in seinen vielen Schriften als Thalmudist, Kabbalist und Exeget ruhmwürdig auszeichnet.

7.) Rabbi Meier, Sohn des Rabbi Todros (Theodorus) des Leviten (רבי מאיר בן רבי טודרוס הלוי), durch mehrere hochgeschätzte Werke berühmt.[3])

8.) Rabbi Abraham, Sohn des Schemuel, Sohn des Rabbi Chisdai des Leviten (רבי אברהם בן רבי שמואל בן רבי חסדאי הלוי), durch mehrere Schriften rühmlich bekannt.[4])

§. 2.

Frühere Ausgaben der Briefe über den Moreh. Gegenwärtige Ausgabe derselben.

Die frühern, mir bekannten Ausgaben der אגרות הרמב"ם, von welchen die gegenwärtigen אגרות המורה einen Theil ausmachen, sind:

1.) Die Ausgabe, welche Buxtorf der Sohn 1629 in Basel, als Anhang zur Institutio Epistolaris Hebraica, besorgte und mit lateinischen Argumenten versah. Sie

[1]) Daf. 95, 1.

[2]) Von ihm sagt Buxtorf im lateinischen Argument zu Brief 9: Qui celebrem scripsit in v. libros Mosis Commentarium: welcher den berühmten Kommentar über die fünf Bücher Mosis schrieb.

[3]) שפתי ישנים 97, 2.

[4]) Daf. 93, 2.

stimmt im Texte mit den übrigen Ausgaben vollkommen überein, ist aber keineswegs vollständig, da in derselben, nebst vielen andern Briefen, auch der schöne und wichtige Brief des Nachmanides an die französischen Rabbinen und die הקדמה (der Vorbericht) zu den Briefen 3. 4. u. f. mangeln.

2.) Die Ausgabe von Prag: ספר אגרות תשובות רמב"ם. נדפס פה ק"ק פראג. שנת רו"ח והצל"ה יעמו"ר לפ"ק. (Prag. J. d. W. 5486. d. i. 1726.)

3.) Die Ausgabe von Brünn: אגרות תשובות רמב"ם ז"ל. בברי"ן. רעננה ארשנ"ו לפ"ק. (Brünn, J. d. W. 5557. d. i. 1797.)

Dieselbe ist ein wörtlicher Abdruck von der vorgenannten.

In der gegenwärtigen Ausgabe behilt ich den Text der mir vorliegenden Editionen gewöhnlich bei; wo ich aber denselben, entweder in den Worten selbst oder in der Konstruktion, unrichtig fand, da machte ich die nöthige Abänderung, und gab den Grund davon immer in einer Note an.

§. 3.

Inhalt dieser Briefe.

Die Briefe 1. und 2. enthalten Nachrichten, Anfragen, Antworten und Regeln in Betreff der hebräischen Uebersetzung des Moreh, nebst einer interessanten Darstellung von besondern Lebensverhältnissen des Maimonides.

Die Briefe 3. 4. und f. *) geben ausführliche Nachrichten von dem heftigen Religionsstreite über die Schriften des Maimonides, der sich nach dessen Tode ertwickelte und, bis 1232 fortdauernd, mißliche Wirren hervorrief, ähnlich den jetzign Wirren in den deutschen Synagogen, — der aber zum glänzendsten Ruhme des Maimonides endete, daß das mächtige Licht des maimonidischen Geistes vollständig siegte und wohlthätig fortwirkte.

§. 4.

Charakteristik der Briefe.

Diese Briefe behandeln hochwichtige Ideen und Grundsätze der jüdischen Theologie in einem logisch-konsequen-

*) Siehe Vorbericht zu diesen Briefen.

ten, lichtvollen und eindringlichen Vortrage. Die Redesätze sind rythmisch gebauet und größtentheils gereimt. Die feurige, orientalische Sprache ist herrlich geschmückt mit Schönheiten der Dicht- und Redekunst;*) und über die ganze fromme Korrespondenz weht der salbungsvolle Geist der heiligen Schrift, der Geist der höchsten, himmlischen Weihe für die göttliche Religion.

---

*) Besondere Aufmerksamkeit verdienen der Brief 6, als auserlesenes Muster des hebräischen Styls, und die Briefe 13 und 14, wo viele sinn- und geistreiche Wortspiele, Paronomasien und Alliterationen vorkommen.

Briefe
über den Moreh des Maimonides.

1.

Rabbi Schemuel Eben Thibbon an Rabbi Moscheh Maimonides.

An den Herrn, den heiligen Mann, den großen Gelehrten, trefflichen Arzt, ausgezeichneten Rabbinen, Theologen und Philosophen, den verehrten Edlen, wohlwollenden Rath, unseren erhabenen Herrn und Lehrer, Rabbenu Moscheh, Sohn des großen, ausgezeichneten Gelehrten, unseres seligen Herrn und Lehrers Rabbi Maimon. Möge das Glück unseres hochgestellten Herrn, das Heil seiner frommen Lehre und seiner vollkommenen Weisheit sich stets mehren, nach dem Wunsche des Geringsten seiner Diener, der sich sehnt, sich einem seiner Schüler anzuschließen, welcher schreibt, seinem verehrten Herrn zu berichten, daß das ihm über alles theuere Schreiben desselben, das an einem Nachmittage geschrieben wurde,*) zur Hand seines Dieners gelangt ist.

Fast entging mir die Seele beim Lesen der ersten Zeilen,[1]) es labten mich aber die letzteren Zeilen, da ich in ihnen die Nachricht fand, daß unser Herr genesen ist von der langen Krankheit, die er wegen unserer Sünden erleiden mußte; und so mögen wir denn die Sühne für ihn und für seine Krankheit sein. Und seitdem erhebe ich meine Augen, harrend auf das verkündende Schreiben, daß unser Herr vollkommen genesen und geheilt ist; und ich fle-

---

*) Im Texte: הכתוב בחצי היון, welches durchaus keinen Sinn gibt. Es heißt aber wahrscheinlich: בחצי היום, da, wie aus dem nächstfolgenden Briefe zu ersehen, Maimonides gewöhnlich Vormittags keine Zeit zum Briefschreiben hatte.

[1]) Welche die Krankheit des Maimonides meldeten.

he stets den Ewigen an, daß Er dessen Gesundheit stärken und dessen Tage zum beständigen Glück verlängern möge.

Ich sehne mich nun nach der angenehmen Sprache der klartn Entscheidungen, der geläuterten Worte unseres Lehrers über Alles, was ich bei seiner verehrten Weisheit in meinen vorigen Briefen, betreffend die drei Theile des berühmten Werks Moreh Nebuchim, fragte.[1]) Ich vermehrte meine Fragen nicht aus Furcht, ich möchte den Verehrten zu sehr bemühen; nur eine Frage ist wie brennendes Feuer in meinem Herzen, so lange sie in meinem Innern verhalten bleibt, diejenige nämlich, die in einem der letzten Kapitel des dritten Theiles meine Aufmerksamkeit erregte, und die ich nun unserem verehrten Herrn vorlegen werde, da auch diese nebst den vorigen Fragen mich in große Verlegenheit setzt. Die Auflösung dieser Fragen wird unserem Herrn beim Ewigen gewiß zur Gottseligkeit angerechnet werden. So schicke ich auch hiermit die drei Theile des erwähnten erhabenen[2]) Werkes, die uns von dort zukamen, und aus welchen ich übersetzte, unserem Herrn zurück mit der Bitte, der Verehrte wolle Einigen seiner Schüler befehlen, das Exemplar ein, zwei Mal mit großer Aufmerksamkeit zu korrigiren, bis man sicher ist daß kein Fehler darin geblieben ist. Unser Herr unterzeichne dann das Exemplar, nachdem er sich von dem Werthe der Korrektur überzeugt haben wird, und befehle dann, dasselbe nach Alexandrien;[3]) an den gelehrten Schüler, Rabbi Abraham Cohen, den der Ewige schütze! zu schicken. Ich weiß, daß dieser so gütig sein und Gelegenheit suchen wird, uns das Buch durch unsere jüdischen Mitbürger zu schicken, die stets dahin reisen, da er immer Alles gütig ausführte, was ich daselbst zu verrichten auftrug; und wie viel mehr wird er sich bemühen, wenn ihm von unserem Herrn, dessen Glück erhöhet werde! der

---

[1]) Das Werk מורה נבוכים (siehe Einleitung) schrieb Maimonides in arabischer Sprache, und Rabbi Schemuel Eben Thibbon übersetzte dasselbe in das Hebräische.

[2]) העלולים, wahrscheinlich so viel als: העלוים, von עלוי, erhaben.

[3]) אלכםנדרי״א, die berühmte Handelsstadt Alexandrien in Aegypten.

Auftrag dazu ertheilt wird. Ich habe nicht unterlassen unseren Herrn auch damit zu bemühen, weil ich überzeugt bin, daß es dem Verehrten gefällt, unrichtig geschriebene Exemplare aus unserer Büchersammlung wegzuschaffen.[1]) Auch kann mein Herz nicht ruhen, nicht rasten, bis ich jenes Werk korrigirt weiß; denn wer kann sich auf sich selbst verlassen, daß er in einem Buche nicht fehle, in welchem unzählige Fehler vorkommen? Und ist auch der Leser gelehrt, so müssen ihm hier doch viele Unrichtigkeiten entgehen, wie viel mehr demjenigen, der in den Wissenschaften nicht bewandert ist.

Daß aber unser Herr in einer Abtheilung des dritten Theiles Verbesserungen sehen wird, so habe ich diese aus dem zweiten Exemplare genommen, welches mir von einem Theile jenes Theiles zugekommen ist. Gedachtes zweites Exemplar ist nicht so fehlervoll als das erste, denn aus diesem erheilet, wie ich unserem verehrten Herrn bereits mitgetheilt habe, daß es einem in arabischen Buchstaben geschriebenen Buche oder einem aus einem solchen Exemplare abgeschriebenen Buche nachgeschrieben ist, und daher so viele Fehler hat,[2]) wie unser Herr daraus ersehen wird. Bei einigen Fehlern, die ich darin bemerkte, bezeichnete ich die Verbesserung außerhalb der Zeile mit Dinte, bei andern aber fuhr ich mit dem Nagel über den Rand, der Zeile gegenüber, wo sich der Fehler befand. Unser Herr wird so gütig sein und den Korrektoren befehlen, daß sie von allem in den Exemplaren Befindlichen auch nicht einen Buchstaben radiren, sondern außerhalb der Zeile, nur nicht durch Radirung, korrigiren, und die treffenden Stellen wohl bezeichnen sollen, damit uns in ihrer Korrektur kein Zweifel bleibe.

So wolle denn der Ewige den Guten, die das Gute üben, den in Gesinnung und That Redlichen alles Gute verleihen, und möge das Heil der berühmten Hochschule

---

[1]) Siehe Hiob 11, 14. und Chethuboth 19, 2.

[2]) Die damaligen jüdischen Abschreiber in Aegypten hatten wahrscheinlich keine hinreichenden Kenntnisse in der arabischen Grammatik und Orthographie, und mußten daher das Arabische, wenn es nicht, wie bei den Rabbinen oft geschah, in hebräischen Buchstaben geschrieben war, sehr unrichtig schreiben.

unseres erhabenen Herrn, das Gedeihen seiner reinen Lehre, das Glück der Schüler, der ganzen edlen Gesellschaft und das Wohlsein der hochgestellten Familie meines Herrn, seines Sohnes und aller dem Hause unseres erhabenen Herrn Verwandten immer mehr aufblühen und sich erheben, nach dem Wunsche eines seiner geringsten Diener

Schemuel, Sohn des seligen Rabbi Iehudah Eben Thibbon.

2.

Rabbi Moscheh Maimonides an Rabbi Schemuel Eben Thibbon.

„Nach seinen Einsichten wird der Mann gelobt."[1]) Es sind mir, Moscheh, Sohn des seligen Rabbi Maimon aus Spanien, alle Schreiben des vorzüglichen, edlen und kenntnißreichen Schülers, der die Krone der Schüler, der Liebling der Weisen ist, des verehrlichen Gelehrten Rabbi Schemuel, Sohn des gelehrten seligen Rabbi Jehudah Eben Thibbon aus Spanien, zugekommen. Vor Jahren schon hörten wir den Ruf Deines verehrten seligen Vaters, des angesehenen, vornehmen und gelehrten Rabbi Jehudah. Die Menge seiner Kenntnisse und sein feiner Ausdruck im Arabischen und Hebräischen wurden uns kund gegeben durch die Aussage gelehrter und rühmlich bekannter Männer von den Bewohnern der Stadt Granada,[2]) welche Gott schütze! nämlich von den Nachkommen des Alphachr, unter welche auch der ehrwürdige Greis Eben Mathka gezählt wird. Auch kam einst ein angesehener, vornehmer und gelehrter Mann von den Gelehrten der Stadt[3]) Toledo[4]) hierher,[5]) und erzählte uns Rühmliches von dem Seligen. Eben so als uns der würdige, angesehene Gelehrte, der verehrte Rabbi Meier besuchte, welcher

---

[1]) Spr. Sal. 12, 8.

[2]) גרנאט"א, Granada, Hauptstadt der spanischen Provinz gleiches Namens.

[3]) מדינה, gewöhnlich: Provinz, bei den Rabbinen oft: Stadt. Siehe (מסעות של רבי בנימין (דפוס אלטדארף Seite 9.

[4]) טוליטול"ה, Toledo, Hauptstadt der spanischen Provinz gl. N.

[5]) Nach Kairo, der Hauptstadt von Aegypten.

ein Schüler des großen Lehrers in der Stadt Beaucaire,[1]) die Gott schütze! nämlich des Rabbinen Rabbi Abraham, Sohn des seligen Rabbi David,[2]) war, und auch den Unterricht des gelehrten seligen Rabbinen Rabbi Abraham Eben Esra genoß, damals erzählte auch er (Rabbi Meier) mir von Deinem seligen Vater, dem verehrten Gelehrten, und machte mir alle von ihm verfaßten Bücher bekannt, sowohl grammatische als andere wissenschaftliche Werke. Ich wußte aber immer nicht, daß er einen Sohn hinterließ. Als mir aber deine Briefe in hebräischer und arabischer Sprache zukamen, als ich Deine Ideen und Deine schönen Darstellungen begriff, und die Stellen sah, die Dir in unserm wichtigen Werke מורה נבוכים zweifelhaft waren, so wie auch die Stellen, in welchem Du die Schreibfehler bemerktest, da sagte ich mit jenem alten Dichter: „Hätte man dessen Aeltern gekannt, dann hätte man gesagt: „es sind die Vorzüge des Vaters, übergegangen auf den Sohn." Gelobt sei der Ewige, der Deinen weisen Vater belohnte, und ihm einen so würdigen Sohn verlieh. Und nicht ihm allein, sondern allen Gelehrten ist dieser Segen verliehen worden; denn uns Allen wurde dieses liebe Kind geboren, uns Allen wurde dieser geliebte Sohn gegeben. Fürwahr! dieser Sprößling des Frommen ist ein Lebensbaum, ein Baum, gut zu genießen, eine Lust für die Augen, angenehm zu betrachten. Ja, es wurde uns schon von dessen Frucht ein Geschenk dargebracht, und **ich** besonders aß davon, und es war meinem Munde süß wie Honig.[3])

Du fragtest gut in Allem, was Du fragtest, und an allen Stellen, wo Du den Mangel eines Wortes oder

---

[1]) פישקיר"ש, Beaucaire, eine Stadt im französischen Departement Gard.

[2]) Merkwürdig und rühmlich ist von dem weisen und guten Maimonides, daß er den Rabbi Arabam, Sohn des Rabbi David (ראב"ד), mit so viel Achtung erwähnt, da doch derselbe einer seiner heftigsten Gegner war, und ihn in seiner Kritik (השגות הראב"ד) über das Werk יד החזקה ganz schonungslos behandelt. Vergleiche צמח דוד (Edition Offenbach) Theil I. 28, 2.

[3]) Dieses zielt auf die treffliche hebräische Uebersetzung des מורה נבוכים, welche, wie oben (Brief 1.) gesagt, Rabbi Schemuel Eben Thibbon lieferte.

mehrerer Wörter bemerktest, ist es auch so. Ich habe Dir alle diese Dinge am Ende dieses Schreibens in arabischer Sprache erklärt[1]) und Dir über alle Deine Ideen Aufschluß gegeben. Auch habe ich Dir alle Bücher angegeben, mit deren Lesung du Dich beschäftigen sollst, und Dir gerathen, andere Bücher wegzulegen. Uebrigens kömmt es Dir gewiß zu und ziemet Dir, von einer Sprache in die andere zu übersetzen, da der Schöpfer, gelobt sei er! Dir durchdringenden Verstand verlieh, den tiefen Sinn der Sprüche, die Worte der Weisen und ihre Räthsel zu verstehen. Auch erkannte ich aus Deinen Worten, daß Dein Verstand die Tiefe der Ideen ergründete und die verborgenen Geheimnisse entdeckte. Ingleichen habe ich Dir in hebräischer Sprache erklärt, wie Du in der ganzen Uebersetzung verfahren sollst. So unterrichtete ich einen Weisen, und er wird noch weiser werden; nimm stets an Weisheit zu, mein Sohn, und Du wirst auch mein Herz erfreuen. Bei Deinem Leben! sobald ich Deine Worte vernahm, Deine schönen Sätze sah, und Deine tiefdurchdachten Darstellungen begriff, wie Du in reiner Sprache Wissenschaft vorträgst, da freuete ich mich sehr und wunderte mich, daß Deinem weisen Vater ein so weiser Sohn zu Theil wurde. Noch mehr aber wunderte es mich, daß die Natur eines unter den unverständlich Sprechenden[2]) Gebornen so beschaffen sein soll, daß er nach Wissenschaft strebt, und so geübt in der arabischen Sprache wird. (Das Arabische ist gewiß das, nur etwas verdorbene, Hebräische.) Und dann, wie kann ein solcher Mensch das Feine der Sprache in so tiefen Untersuchungen verstehen? Dies ist nichts Anderes, als eine Wurzel, aufsprossend aus dürrem Boden. Der Ewige, gelobt sei Er! erleuchte Deine Augen mit dem Lichte Seiner heiligen Thorah, daß Du einer von Denen werdest, die Ihn lieben, und der in ihrer Macht strahlenden Sonne gleichest, Amen! und so beschließe es auch der Ewige.

Es sind mir auch die Zuschriften der erhabenen, ver-

---

[1]) Diese Erklärungen sind uns nicht zugekommen.

[2]) Nämlich unter den spanischen Juden, die damals, wie noch jetzt die Juden im Morgenlande, in der Regel schlecht arabisch sprachen.

ehrten und gelehrten Hochschule zugekommen; möge der Ewige ihre Würde fortdauern lassen, und ihr Glück und ihre Weisheit stets vermehren!

Ingleichen habe ich Alles untersucht, was Dir in der Uebersetzung zweifelhaft war, und alle Stellen nachgesehen, in welchen der Abschreiber fehlte. Eben so sind mir die Einleitungen dazu bekannt so wie die Kapitel, deren Inhalt dir nicht ganz verständlich war, und deren Erklärung Du verlangtest.

Ich will Dir nun Alles erklären, nachdem ich Dir eine Hauptregel angeführt haben haben werde. Nämlich: wer aus einer Sprache in die andere übersetzen will, und beabsichtigt, ein Wort immer wieder nur mit einem Worte zu übersetzen, und dabei die Folge der Worte und der Sätze genau beizubehalten, der wird große Mühe haben, und dessen Uebersetzung wird überaus zweifel- und fehlerhaft ausfallen. Mann soll daher nicht so verfahren, sondern Derjenige, der aus einer Sprache in die andere übersetzen will, muß vorerst den Inhalt verstehen, und dann soll er so vortragen und erklären, daß dieser Inhalt in der andeen Sprache verständlich und ganz deutlich gegeben wird. Dieses aber bleibt unmöglich, wenn man nicht manches im Texte Nachstehende vorauschickt, und manches Vorstehende nachsetzt, manchmal ein Wort durch mehrere Worte und mehrere Worte durch ein Wort gibt, Worte wegläßt und Worte hinzufügt, so daß der Inhalt in gehöriger Ordnung und vollkommen deutlich erscheint, und der Vortrag in derjenigen Sprache, in welche man übersetzt, hinlänglich verstanden wird. So verfuhr Chanin, Sohn des Isaak, in der Uebersetzung der Schriften des Galenus,*) und so verfuhr auch sein Sohn Isaak in der Uebersetzung der Schriften des Aristoteles; und eben daher fielen alle ihre Erklärungen sehr deutlich aus, und darum sollen wir auch nur ihre Erklärungen studiren, und andere liegen lassen. Auf dieselbe Weise soll für die treffliche Hochschule Alles bearbeitet werden, was Du jenen verehrten Männern und den Vorstehern[1]) der Gemein-

*) Galenus, ein berühmter griechischer Arzt aus Pergamus in Klein-Asien, hinterließ viele philosophische und medizinische Schriften.

[1]) ועיני (und die Augen), im bildlichen Sinne: Vorsteher.

de, welche die Wahrheit befördern, übersetzest und überträgst. Möge der Ewige, gelobt sei Er! durch sie andere gelehrte Gesellschaften Israel's verherrlichen, Dir beistehen und Dir große Belohnung verleihen!

Und nun werde ich anfangen Dir über jedes Kapitel zu antworten, Dir alle verlangten Erklärungen zu geben, und Dir den wahren Text und die richtige Uebersetzung anzuzeigen, durch welche Du jenen fehlerhaften Text korrigiren kannst, Alles nach der in Deinem Schreiben beobachteten Ordnung, betreffend den ersten, wie auch den zweiten und den dritten Theil.[1]) Der Schöpfer der Welten, gelobt sei Er! weiß, wie ich Dir diese Abhandlung geschrieben, daß ich nämlich hierbei die Menschen geflohen und mich in die Einsamkeit begeben habe, an einen Ort, wo man meine Gegenwart nicht merken sollte. Auch lehnte ich mich dabei bald an die Wand, und bald schrieb ich liegend, aus großer Schwäche, da ich stets körperliche, mit dem Alter verbundene Schwäche fühle.

Was Du aber erwähnst, daß Du mich besuchen willst, so komme, Gesegneter des Herrn, und sei der Gesegnetste unter allen mich Besuchenden! Ich freie mich ungemein darauf, verlange sehr nach Deiner Gegenwart, und sehne mich mehr Dich zu sehen, als Du Dich mit mir freuest, ob mir schon hart ankömmt, daß Du Dich der Gefahr einer Seereise aussetzen sollst. Ich will Dir auch meine Meinung kund geben und Dir rathen, Dich deswegen keiner Gefahr auszusetzen, da Du durch Deinen Besuch bei mir Nichts weiter bezwecken kannst, als mich zu sehen und Ehrenbezeigungen, nach meinen Kräften, zu empfangen. Aber irgend einen wissenschaftlichen Zweck, oder Dich mit mir allein zu unterhalten, auch nur eine Stunde lang des Tages oder Nachts, dieses kannst Du niemals hoffen, denn meine Verhältnisse sind, wie ich Dir nun schildern werde: Ich wohne in Mizraim,[2]) der Sultan[3]),

---

[1]) Des מורה נבוכים.

[2]) מצרים Masr oder Mezr (arabischer Name Aegyptens), einer von den vier Theilen, aus welchen Kairo besteht.

[3]) המלך heißt hier: der Sultan. Ueberhaupt nennen die Rabbinen oft einen Regenten: מלך. Siehe כבוב הרב רבי פתחיה (meine Edition, Fürth, 1844,) Seite 8. Anm. 2.

residirt in Al-Kaira (Kahira, Kairo),[1]) und zwischen beiden Orten ist zweimal so weit, als wir am Sabbath gehen dürfen.[2]) Mein Dienst beim Sultan ist sehr beschwerlich, so daß mir unmöglich ist, ihn nicht täglich beim Anfang des Tages zu sehen. Wandelt demselben aber eine Schwäche an, oder erkrankt eines von seinen Kindern oder eine von seinen Frauen: so kann ich gar nicht von Al-Kaira weggehen. So bringe ich den größten Theil des Tages in dem Pallaste des Sultans zu, und zudem ist auch unmöglich, daß nicht oft einem Beamten oder zwei Beamten eine Krankheit zustößt, mit deren Heilung ich mich beschäftigen muß. Um nun Alles kurz zusammenzufassen: Ich gehe täglich mit dem frühen Morgen nach Al-Kaira, und hat sich dort kein Unfall ereignet, und ist nichts Neues geschehen: so kehre ich Nachmittags wieder nach Mizraim zurück, wo ich jedenfalls nicht früher anlange. Nun sterbe ich fast vor Hunger,[3]) und finde alle Vorplätze meines Hauses voll von Menschen, worunter Juden und Nichtjuden, Angesehene und Geringe, Richter und Amtsdiener, Freunde und Feinde, eine Menge von allerlei Menschen, welche die Zeit wissen, wenn ich zurückkomme. Dann steige ich von dem Thiere, welches ich reite, ab, wasche meine Hände, und gehe zu den Leuten hinaus, sie zu beruhigen und zu bitten, daß sie verzeihen und auf mich warten möchten, bis ich etwas Weniges gegessen habe, welches gewöhnlich in vier und zwanzig Stunden nur einmal geschieht. Hierauf gehe ich wieder zu den Leuten hinaus, ihnen Heilmittel anzuzeigen, Rezepte zu schreiben und Vorschriften zu ertheilen, wie ihre Krankheiten zu heilen sind. Auf diese Weise hört das Kommen und Abgehen der Menschen nicht auf bis in die Nacht hinein, und manchmal, bei der Wahrheit unserer heiligen Thorah! dauert es bis zwei oder mehr Stunden von der Nacht vorüber sind, daß ich mich mit den Patienten unterhalte und

---

[1]) Noch jetzt die Hauptstadt von Aegypten.

[2]) D. i. 4000 Ellen weit, ungefähr ⅓ von einer deutschen Meile. Erubin Kap. 4. und 5.

[3]) Dieses erklärt sich dadurch, daß Maimonides, als religiöser Israelit, am Hofe des Sultans fast keine Speisen genießen konnte.

und ihnen die nöthigen Regeln ertheile. Endlich lege ich mich auf den Rücken nieder[1],) weil ich so sehr ermüdet bin und Nacht machen muß, indem ich vor äußerster Schwäche nicht mehr reden kann. Der Schlußsatz ist: Es kann kein Israelit mit mir reden oder sich allein mit mir unterhalten, außer am Sabbath, da dann die ganze Gemeinde oder wenigstens die meisten Mitglieder derselben nach dem Gebete zu mir kommen, ich dieselben anleite, wie sie die ganze Woche leben sollen, und sie noch ein wenig lesen bis Mittag, und hierauf ihres Weges gehen; nachher kommen Einige wieder, und lesen das zweite Mal, nach dem Abendgebet, bis zur Zeit des Nachtgebetes. So ist es mit dem Sabbath beschaffen; und ich habe Dir hier nur Einiges von dem dargestellt, was Du selbst sehen wirst, wenn Du, mit Gottes Hilfe, zu mir kommst. Wenn Du nun für unsere Brüder die angefangene Erklärung und Uebersetzung (des Moreh) vollendet, und so das begonnene verdienstliche Werk vollführt haben wirst: so komme dann in Freuden zu mir, aber nur zum Besuche, nicht um nützliche Lehren zu erhalten, da mir die Zeit sehr karg zugemessen ist.[2])

Möge Dein Glück, mein geliebter Sohn und Schüler, immer zunehmen, möge Hilfe nahen dem armen, schwachen Volke (Israel)!

Dieses schrieb Moscheh, Sohn des seligen Rabbi Maimon aus Spanien, den achten Tag des Monats Thischri 1511 nach Zeitrechnung der Urkunden (Jahr d. W. 4959).[3]) Wohl zu leben!

---

[1]) Welches eigentlich, nach der jüdischen Religion, verboten ist. Siehe Berachoth 13, 2. und ערוך ערך פרקד.

[2]) Das hier im Texte Folgende, daß nämlich Maimonides dem Rabbi Schemuel Eben Thibbon in arabischer Sprache alle seine Fragen beantwortet, ihm Aufmerksamkeit auf die Uebersetzung und Korrektur empfiehlt, und ihm endlich Vorschriften ertheilt, welche philosophische Werke jener Zeit er lesen und welche er liegen lassen soll, Alles dieses hat für unsere Leser kein Interesse, und ist daher weggelassen worden.

[3]) לשטרות (nach den Urkunden). Eine Zeitrechnung, nach welcher

Vorbericht.

Dies ist ein Theil der Briefe, welche geschrieben wurden über die wichtigen Verhandlungen und folgenreichen Ereignisse, welche Statt fanden in Betreff des Buches More̒h und des Buches Mădda.[1])

Es standen nämlich in Montpellier[2]) nichtswürdige Leute auf, ein Rabbine[3]) mit seinen zwei Schülern,[4]) die wie die wilden Thiere lärmten und das Volk zur Sünde verleiteten. Sie brachten Heucheleien vor, sprachen Unwahrheit gegen Gott und gegen den seligen Rabbi Moscheh, Sohn des Rabbi Maimon (Maimonides), bis die Gelehrten in Bezieres,[5]) Narbonne[6]) und den übrigen Gemeinden in der Provence[7]) für Gott eiferten, und diese drei Sünder, die ihren Untergang selbst verschuldeten, in den Bann thaten. Als die Schlechten nun sahen, daß ihr Unglück von ihren Nachbaren beschlossen war, schickten sie einen aus ihrer Mitte mit ihren Schriften nach Frankreich, an die dortigen ungestümen Gelehrten, die auch von ihnen verleitet wurden. Sie flüsterten denselben so lange in die Ohren, bis sie ihnen Gehör gaben, ihrem Wunsche genügten und sich bereden ließen, Bannbriefe in die Gemeinden der Provence zu senden. Jene Gelehrten (in der Proven-

---

die Juden unter der Herrschaft der Griechen und Römer die Jahre zählten und danach auch ihre Urkunden datirten. Dieselbe begann mit dem Anfange der griechischen Monarchie unter Alexander dem Großen, (nach jüdischer Chronologie J. d. W. 3448,) und dauerte zu den Zeiten des Maimonides noch fort. Siehe צמח דוד (Edition Offenbach) Theil I. 13. b. und 14. a.

[1]) ספר המדע (die erste Abtheilung des יד החזקה,) enthält, nebst andern הלכות, auch הלכות יסודי התורה (Dogmatik) und הלכות דעות (Ethik.)

[2]) מונפיליי״ר Montpellier, Hauptstadt des französischen Departements Hérault.

[3]) Rabbi Schelomoh, Sohn des Rabbi Abraham.

[4]) Rabbi Jonah und Rabbi David. Siehe Brief 4.

[5]) בדר״ש, Bezieres, im französischen Departement Hérault.

[6]) נרבונ״ה, Narbonne, im französischen Departement Aude.

[7]) פרובינ״צה, Provence, Provincia, der Strich des provençalischen Landes, von Catalonien bis an die linke Seite der Rhone; wurde in Rücksicht seiner jüdischen Einwohner mehr zu Spanien gezählt und von Frankreich getrennt.

ce) sahen jetzt das große Feuer in Jakob (Israel) auflodern, wählten daher einen ihrer vornehmsten und gelehrtesten Männer, den gelehrten Greis Rabbi David, Sohn des Kimchi, und sandten denselben an die übrigen Gemeinden, daß sie zusammentreten und sich vertheidigen möchten gegen jede ihnen drohende fremde Gewalt. Hierauf säumten die Gemeinden im ganzen Gebiete Cataloniens und im Königreiche Aragonien[1]) nicht, und sandten Bannbriefe ab, die Schritte der Abtrünnigen Verbrecher zu hemmen, wie aus dem Inhalt ihrer Briefe hierüber zu ersehen ist. Auch die französischen Rabbinen kehrten vom schlimmen Wege zurück, bereueten ihre Entscheidungen, schämten sich der von ihnen ausgefertigten Sendschreiben, und schickten Briefe ab, sich hierüber bei den Gelehrten in der Provence zu entschuldigen.

Der Name des Hauptes der Ruchlosen,[2]) der den verfluchten Streit erregte,[3]) war: Schelomoh, Sohn des Abraham, aus Montpellier, ein Mann, dessen schmutzige Laster selbst in seinem Alter stets zunahmen, und welchem Gott seine Frevelthaten vergalt. Von seinen zwei Schülern hieß der eine Jonah,[4]) und der andere David, Sohn des Schaul, der dem ersteren an Schlechtigkeit glich,[5]) und sich zu ihm gesellte, zu seiner Schande und zur Schande seiner Nation.[6]) Diese drei Verächtlichen im Lande stifteten großes Unheil, und unter ihren Streichen erbebte Alles weit umher.

Als Rabbi David Kimchi, Sohn des Rabbi Joseph Kimchi, aus Narbonne in das Königreich Kastilien[7]) gekommen war, schickte er aus Avila[8]) an den vornehmen

---

[1]) קטלונ"יא, ארגון, Catalonien. Aragonien. Provinzen in Span.

[2]) אב הטומאה, Mischnah Ohelim Kap. 1. §. 1. Pesachim K. 1. §. 6.

[3]) מאורר, (verfluchen) statt: מעורר (erregen), ein Wortspiel.

[4]) כי הוא ענה, u. s. w. Ein sehr schwer zu übertragender rabbinischer Satz, welcher daher unübersetzt blieb.

[5]) ברייתא דרבי ישמעאל מדה י"ב. In דבר הלמד מענינו. Hier in einem ähnlichen Sinne.

[6]) לא הלך u. s. w. blieb, aus obigem Grunde, gleichfalls unübersetzt.

[7]) קשטיל"יא, Kastilien, in Spanien.

[8]) אביל"ה. Avila. Hauptstadt der span. Provinz gleiches Namens.

Gelehrten und erfahrnen Arzt Rabbi Jehudah, Sohn des verehrten Gelehrten Rabbi Joseph, Sohn des Alphachr, einen Brief, welcher anfing: „nun trete ich heraus als Gegner,“ und den Streit zwischen den frommen Gemeinden in der Provence und den gelehrten Rabbinen in Frankreich wegen des Buches Moreh Nebuchim betraf, welcher durch Rabbi Schelomoh, Sohn des Rabbi Abraham aus Montpellier, und durch seine Schüler veranlaßt wurde. Rabbi David bat darin den Rabbi Jehudah, mit den Vornehmsten der jüdischen Einwohner in Toledo*) zu sprechen und dahin zu wirken, daß Rabbi Schelomoh und seine Schüler mit der Strafe des Bannes belegt werden. Rabbi Jehudah zögerte mit seiner Antwort, um dem Rabbi David ausführlich zu schreiben und ihm seine Meinung über den Moreh Nebuchim kund zu geben. Als aber Rabbi David sah, daß die Antwort lange ausblieb, schrieb er dem Rabbi Jehudah einen zweiten Brief, welcher anfing: „siehe! Gott hilt mich ab von der Reise zu Euch[1];“; und in diesem Briefe überhäufte er denselben mit Vorwürfen, weil er die Antwort verzögerte und seine Bitte nicht gewährte. Hierauf schrieb ihm Rabbi Jehudah eine kurze Antwort, anfangend: „wer so weise ist,“ und Rabbi David antwortete mit einem anderen Schreiben, anfangend: „Jehudah! Dir huldigen Deine Brüder.“ Späterhin schrieb R. Jehudah dem R. David auf seinen ersten Brief eine Antwort, anfangend: „der Ewige wehre Dir, Satan!“ worauf ihm Rabbi David einen Brief schrieb, anfangend: „ich höre nicht auf mit Dir zu sprechen,“ und Rabbi Jehudah antwortete: „besser ist offenbarer Tadel“. u. s. w.

3.

Rabbi David Kimchi an den Arzt Rabbi Jehudah Alphachr.

Nun trete ich heraus als Gegner der Söhne des Haders und der Verkleinerung,[2]) welche gegen seine (des Mai=

---

*) טולי"דה, siehe טוליטולה (Brief 2).

[1]) Dieser Brief ist uns nicht zugekommen.

[2]) פלג ויקטן. Zwei 1 M. (10,25.) vorkommende eigene Namen, die den hier gebrauchten Sinn haben.

monides) Weisheit streiten und seine Frömmigkeit verkleinern wollen, sie, die keine Wissenschaft kennen und keine vernünftige Einsicht haben. Und wer hält so fest an der göttlichen Religion, wer vereinigt sie mit der Weltweisheit wie er?

Und Ihr Häupter der Söhne Israel's, Ihr beweget Euch nicht bei dem Lärme, den Ihr gehört, schweiget dazu, wenn der große Mann gelästert wird, wenn wir, die Verehrer seiner Schriften, gelästert werden, wenn Jene Bannstrahlen senden in alle Gemeinden der Provence, Katalonien's und Aragonien's. Ich aber, ich schwacher Greis, ich erhob mich wie ein Held,[1]) wie ein Kriegsmann, von Eifer aufgeregt. Und nun wollte ich zu Euch eilen; als ich aber hier in Avila anlangte, erkrankte ich an einem kalten Fieber, das noch mein Innerstes durchschauert. Ich habe schon drei Tage Nichts gegessen, und schreibe auf dem Krankenbette dies Wenige an Dich, vornehmer, weiser Mann und gelehrter Arzt, Rabbi Jehudah, Sohn des edlen Mannes und großen Arztes, Rabbi Joseph, Sohn des seligen Alphachr. Meine Handschrift ist Jedem, der sie kennt, Zeuge, daß ich Dieses mit schwacher Hand und mit leidendem Herzen schreibe. Mein inniger Wunsch ist, Dein edles Antlitz zu schauen, mich durch Deinen freundschaftlichen Gruß zu laben; aber der göttliche Rathschluß hält von der Reise mich zurück, und ich schicke daher an meiner Stelle den Rabbi Joseph, meinen lieben Schwestersohn, der sich Euch vorstellen soll.

Du aber vertritt meine Stelle, mit den Vorstehern der dortigen jüdischen Gemeinde, mit ihren Vornehmen und Gelehrten zu sprechen, daß man die in ihrer Widerspenstigkeit Beharrenden mit der Strafe des Bannes belege; denn, Gott sei Dank! die vornehmsten Rabbinen Frankreichs sind von ihrer unvernünftigen Gewaltthätigkeit abgegangen, wie Ihr aus dem Inhalte ihrer mir aus Narbonne zugeschickten Briefe ersehen werdet.[2]) Thut Ihr nun was gut und recht ist, so handelt Ihr Euerer Pflicht ge-

---

[1]) Im Texte: ואנכי זקן וכו' והחרימו ונדרו וכו', ich konstruirte aber besser: והחרימו ונדרו וכו' ואנכי זקן וכו'.

[2]) Siehe Vorbericht.

mäß; wo nicht, so wird der Allmächtige das Vergehen gegen Ihn und gegen Seinen Diener Moscheh (Maimonides) ahnden. Glück über Jisrael!

Dieses schrieb David, Sohn des seligen[1]) Rabbi Joseph, Sohn des Kimchi.

4.

Rabbi Jehudah Alphachr an Rabbi David Kimchi.

Wer so weise ist wie Du, dessen Weisheit muß sein Antlitz bestrahlen, der muß zur Demuth, nicht zum Hochmuth, zur Hoffarth geneigt sein. Und will er entscheiden nach Dem, was sein Ohr gehört, so muß er prüfen, was er vor sich hat, muß jeden Augenblick die Richtung der von ihm geleiteten Heerde kennen, muß stets wissen, wo sie eigentlich weidet. Ein solcher Mann darf sich nicht kehren an Stolz, an verführerischen Trug, nicht an das nichtige Gewebe von Irrthümern. Ach! wie hat Gott einen Schwindelgeist ausgegossen über Jene, welche immer aus der Ferne Rath holen wollen, welche stets unendliche Grübeleien suchen![2])

Du aber bist doch ein Mann, warum hast Du nicht die Höflichkeit beobachtet, warum nicht die Regeln des Anstandes befolgt, nach welchen Du erzogen wurdest? Warum hast Du mich so geringgeschätzt?[3]) Ich wollte Dir nicht gleich antworten, mich nicht alsbald mit Deinem Schreiben beschäftigen; ich eilte nicht, mich mit Dir zu unterhalten, aus Furcht, die männlichen Worte Jehudah's möchten noch härter als die Deinigen werden.

Warum beurtheilst Du mich aber von der schlimmen Seite, und vergiltst mir Gutes mit Bösem? Ich konnte Dir wirklich nicht bald antworten, wegen Dinge, welche

---

[1]) Siehe Vorwort. [2]) Hier zielt Rabbi Jehudah Alphachr auf Rabbi Moscheh Maimonides und dessen Schüler, welche Ideen einer fremden Philosophie mit den Grundsätzen der jüdischen Religion vereinigen wollen.

[3]) Siehe Vorbericht.

meine Antwort zurückhilten.[1] Ich konnte Dir nämlich zur Zeit nicht so schreiben, wie ich gegen Dich gesinnt bin und wie es Deiner Würde ziemt, wegen des mir sehr unangenehmen Ereignisses, das Dir mit den Rabbinen Frankreich's und mit den großen und frommen Männern in diesem Lande zukam.[2])

Ferner verstehe ich aus Deinem Schreiben, das sich zwar nicht ganz deutlich hierüber ausspricht, daß Du von mir verlangst, ich solle mit den Vornehmen meiner Gemeinde sprechen und den Geist ihrer Gelehrten anregen, mit dem Banne zu bestrafen den frommen Rabbinen Rabbi Schelomoh,[3]) dessen Glück der Allmächtige beschließe, dessen Name mit der Sonne strahle, noch dazu seine zwei geliebten Kinder ihm zu nehmen, seine Schüler Rabbi Jonah und Rabbi David, die dem Edlen so fest anhängen, sie dem Banne preiszugeben, zum Strafexempel vor aller Welt. Nein! Nein! fern sei von uns, diesen Frommen und seinen Anhang mit der Strafe des Bannes zu belegen; wir wollen ihn vielmehr ehren, wollen seinen Namen segnen, weil ein anderer Geist sich in ihm offenbarte, weil er für wahre Gottesverehrung eiferte. Er trat gerüstet aus Euerer Mitte, er und Jonah, Verfechter der Wahrheit,[4]) sein Schüler, Rache für Gott zu üben von ganzem Herzem, ganzer Seele und ganzem Vermögen. Er nahm auch das heilige Werkzeug, die Posaune zum Lärmblasen,[5]) zur Hand; blies Lärm, ließ Kriegsgeschrei ertönen, den Feind zu besiegen. Mit Recht zürnte er den Religionsübertretern, denn wie können diese sich mit ihm vereinen? wie kann Stroh sich mit vollem Getreide messen? Und doch wird er im ganzen Lande mit scheelen Augen angesehen, und auch Du willst mich verleiten, ihn unverdient zu verderben.

---

[1]) דברים המעכבין את התשובה, Dinge, welche die Buße zurückhalten (des רב אלפס und רבינו אשר יומא פרק יום הכפורים daselbst); hier aber bedeutet תשובה: Antwort.

[2]) Siehe nächstfolgenden Brief des Rabbi David Kimchi.

[3]) Siehe Vorbericht.

[4]) Anspielung auf den Namen des Propheten יונה בן אמתי (Jonas 1,1.)

[5]) Den שופר nämlich, womit, nach jüdischem Ritus, beim Aussprechen des Bannes geblasen wird.

Ich habe nicht für gut erachtet, Dir etwas über das Buch Moreh, welches zum Lehrer aufgestellt wird, zu schreiben. Ist das Wort ein Goldstück im Werthe, so ist das Schweigen zwei werth;[1]) **wir** bleiben bei unseren Grundsätzen, Jene bei den ihrigen.

So kehre Du nun zu Gott zurück, zu Deiner frühern Gesinnung, damit es Dir wohlergehe in Deiner Zukunft. Es werde kein Unrecht mehr gehört in Deiner Nähe, kein Unheil mehr in Deiner Umgebung, stehen zu bleiben auf dem Felsen der Streitigkeiten,[2]) die Menge durch glatte Worte zu verführen, die Untersuchungen des Abaje und Raba[3]) für nichtig zu erklären und mit angestrengter Geisteskraft sich in die Höhen der Mercabah[4]) schwingen zu wollen. Nein! Dein Streben sei nun, das Wort Gottes, der Sein Volk Israel mit Liebe erkohren, in Demuth und Geistesruhe zu vernehmen. Fülle des Glückes Jedem, der in seiner Frömmigkeit wandelt, der die Sprache seines Volkes spricht![5])

5.

Rabbi David Kimchi an Rabbi Jehudah Alphachr.

Jehudah! Dir huldigen Deine Brüder; Deine Weisheit spricht sich klar aus, Deine Bescheidenheit verleihet Dir Seelenruhe, und Deine Größe leitet Dich. Was soll ich Dir gleichschätzen, was Dir, einer unschätzbaren Perle,[6])

---

[1]) Megillah, 17, 2.

[2]) סלע המחלקות (1 Sam. 23, 28.), ein Ortsname, welcher den hier gegebenen Sinn hat.

[3]) Succah 28, 1., wo es heißt:
דבר גדול מעשה מרכבה דבר קטן הויות דאביי ורבא.

[4]) מרכבה (Mercabah), Wagen, Thron Gottes, dessen Beschreibung (Hesekiel Kap. 1. und 10.) die tiefen Geheimnisse enthält, welche die Kabbalisten zu enthüllen streben. S. über מעשה מרכבה Chagigah 11, 2. und 13, 1. u. f. R. Jehudah Alphachr zielt hier auf die physikalischen Erklärungen, welche Maimonides (im Moreh Theil I. Kap. 70. Theil III. Kap. 1. 2. 3. u. f.) und R. David Kimchi (in seinem פירוש על דרך הנפתר zum Hesekiel Kap. 1.) diesen Mysterien geben. Vergl. auch weiter unten Brief 6 und 8.

[5]) Dem ächten Judenthum anhängt.

[6]) Jeruschalmi Berachoth Kap. 9.

vergleichen? Und doch will ich Dir so Manches vorrücken, Dich zurechtweisen. Du hast Deinen Unwillen an mir ausgelassen und Worte ausgestoßen, harte, unedle Worte, neu, seit kurzem angekommen, bisher unerhört, nirgends erschienen. Aber Gott der Herr weiß und Israel weiß, daß mein Sinn sich nie verstieg, mein Blick nie zu hoch fuhr, und daß in große, mir verhohlene Dinge sich nie mein Tritt verlor. Ich kehrte mich nie an Hoffart, an verführerischen Trug, war nie eine täuschende Quelle. Meine Füße glitten nicht aus, meine Gelenke wankten nicht; ungebahnter Weg war nie mein Weg, ich wich nicht ab von der rechten Straße, von der Bahn des Glaubens. Ja, ich hänge mit Liebe den Untersuchungen des Abaje und des Raba an, sie sind der Zweck aller meiner Bemühung; mit ihnen bin ich alt und grau geworden, sie sind meine Kinder, begleiten mich wenn ich sitze, wenn ich gehe. Kein Rabbine in Spanien und Frankreich lebt genauer als ich nach den Aussprüchen unserer Rabbinen gesegneten Andenkens, so nach Verbot als nach Erlaubniß; dies wissen Alle, die mich kennen, die Nahen und die Fernen. Und wäre auch diese belobende Aussage über mich von einem Andern anständiger als von mir selbst, so sagten schon unsere Rabbinen gesegneten Andenkens: «ein Gelehrter darf sich wohl vortheilhaft bezeichnen an einem Orte, wo man ihn nicht kennt; dies erhellet aus dem Beispiele des Obadjah.»*) Wie viel mehr, sich zu retten von Lügenmäulern, von trügerischen Zungen. Ihr aber, die ihr Verläumdungen gegen David angenommen, ohne genau untersucht zu haben; das Urtheil über euch ist bereits gesprochen.

Das Buch betreffend, welches Diejenigen, die mich unverdient hassen, zum feindlichen Hinterhalt gegen mich aufstellten, so habe ich darin weiter nichts gesagt als was Dir mein würdiger Schwestersohn als den Inhalt meines Buches zeigte. Und was Du also gesehen hast und ich geschrieben habe, ist gewiß nichts Unrechtes, da ich nur Das schrieb, was Allen, die Augen besitzen, als Wahr-

*) I Kön. 18. 3, 12, wo Obadjah, sich selbst rühmend, zum Propheten Elijah sagt: „Dein Diener ist gottesfürchtig von Jugend an." Siehe Nedarim 62, 1.

heit erscheinen muß, so hell als die Sonne in der Mitte des Himmels; denn in den Tagen des Messias werden gewiß die religiösen Untersuchungen aufhören, da dann kein Zweifel und keine Frage mehr in unserer Thorah obwalten und **eine** Sprache und **ein** Recht für uns alle herrschen wird. Dieses ist klar erwiesen aus den Propheten und aus dem Thalmud, wie Du aus dem Inhalte meines erwähnten Buches ersehen haben wirst. Haben nun die Bösewichter hinzugefügt und weggelassen zu meinem Nachtheil, mich in Euern Augen als schuldig darzustellen: so werden sie ihre Schuld zu büßen haben; Ihr aber bleibt straffällig, denn Ihr habt ohne Grund auf den Schuldlosen Verdacht geworfen. Und noch jetzt, da die größten Rabbinen Frankreich's ihre Gewaltthat zurückgenommen und mich, wegen des Geschehenen, um Verzeihung gebeten haben, noch jetzt haltet Ihr Euch an trügerischen Worten: so mögen verstummen die Lügenmäuler, die wider die Unschuld harte Reden ausstoßen!

Sagest Du aber, ich sei Dir beschwerlich geworden durch die Menge meiner Worte: so stützte ich mich auf deine Freundschaft und Bescheidenheit, dachte: das Wort des Mannes Jehudah wird nicht hart sein, da Bescheidenheit stets mit Größe gepaart ist.[1]) Auch sprach ich aus großem Kummer und Verdruß, schrieb im Zustande der Krankheit und der ungemeinen Schwäche, in Ueberzeugung, daß Jehudah seine Brüder übertrifft an Weisheit, Bescheidenheit und Frömmigkeit.

Daß Du aber sagst, der von Dir »**fromm**« genannte Rabbine besiege die Feinde, zürne mit Recht den Religionsübertretern, siehe! da bist Du ungerecht, und ich muß Dich widerlegen, denn Du nennest Religionsübertreter alle unsere Gemeinden, unter welchen sich große Gelehrte und Rabbinen befinden, deren Nagel am Finger mehr Werth hat als jener ganze Mann.[2]) Fern, fern sei Dieses von Dir! wie kannst Du so denken von dem Volke Gottes, von weisen Männern, die nur Gerechtigkeit, nur den Herrn suchen, nur für Gott eifern? Als ich Dieses von

---

[1]) לכודה, verbunden, siehe ערוך ערך לכד.

[2]) Joma 9, 2.

Dir bemerkte, mußte ich freilich sagen: Rabbi Jehudah, den Edlen, verließ hier seine Frömmigkeit, seine Bescheidenheit.[1]) Wenn Ihr, das Volk Gottes, die Vorsteher der Gemeinde, diesen Unglücksstifter schont, ihn, der nebst seinem Anhang Gott meistert, so seht was sein Lohn, was der Lohn seines Anhanges sein wird. Die Feinde Gottes, die Ihn verkennen, ihr Schicksal wird sie treffen! Wir haben das Getreide, sie das leere Stroh;[2]) denn Ihn, den Allmächtigen, den aller Himmel Himmel nicht fassen, Ihn wollen die Thoren in enge Zellen einschließen, wollen Bild und Gestalt von Ihm aufstellen, im Gegensatze der wahren Lehre:[3]) »Ihr habt gar keine Gestalt (von Gott) gesehen.« Was aber einen solchen Irrthum decken soll, ist Ueberzug von Schlackensilber auf irdenem Scherben.[4]) Und Du und Deine Freunde, Ihr musterhaften Männer, Ihr großen, edlen Häupter Israel's, Ihr seid abgewichen vom rechten Wege, habt verletzt den Bund des heiligen Glaubens, habt die Verläumder unterstützt. Was sind nun wir? nicht gegen jene Schlechten führen wir Klage, sondern nur gegen Euch. Und soll der Thalmud zwischen uns und Euch entscheiden, so wissen wir gewiß, daß wir gerecht erscheinen; und gerade aus dem Thalmud wollen wir euch zurechtweisen, wollen Euch dieses vor Augen legen. Wir zählen uns zu Denen, die fest der göttlichen Religion anhängen, die ungetheilten Herzens die Aussprüche unserer Rabbinen gesegneten Andenkens aufrecht erhalten. Wir beten früh und Abends andächtig im Hause Gottes, stehend schauer- und ehrfurchtsvoll, wie üblich in Israel; wir leben genau nach den Vorschriften der Schriftgelehrten, welche die wahre Religion lehren, nicht nach den Worten der Widerspenstigen. Wir erklären die Haggadoth (Auslegungen der Bibel[5])) nach den Regeln der Gesetze und Zeugnisse, daß sie (die Haggadoth) mit

---

[1]) Sanhedrin fol. 110. [2]) Siehe oben Brief 4. [3]) V M. 4, 15.

[4]) Rabbi David Kimchi eifert hier gegen die in rabbinischen Schriften vorkommenden anthropomorphischen Vorstellungen von Gott, gegen welche auch Maimonides in seinen Schriften sehr stark eifert.

[5]) הגדות (Haggadoth), Auslegungen der heiligen Schrift, verschieden von הלכות (Halachoth), religiöse Vorschriften und Entscheidungen.

der Vernunft übereinstimmen, weise Grundsätze andeuten, wie unsere Alten, die Geonim[1]: Rabbenu Scherira und Rabbenu Hai,[2] Rabbenu Jizchak Alphesi[3]) und die andern erhabenen Männer, die unerschütterlichen Säulen unserer heiligen Religion, uns lehren; ihre Aussprüche sind unsers Lebens Richtschnur, auf ihre Worte stützen wir uns in Betreff der Haggadah[5]) nicht auf die Urtheile anderer Rabbinen. Wir haben auch die Tugend unseres Vaters Abraham geerbt, welchem Gott bezeugt: »ich weiß, daß er seinen Kindern und seinem Hause nach ihm gebietet, den Weg des Herrn zu beobachten, Wohlthätigkeit[6]) und Gerechtigkeit zu üben« u. s. w. Unsere Häuser sind nämlich stets weit geöffnet[7]) jedem Wanderer, der Ruhe sucht; wir studiren die Religion Tag und Nacht, verpflegen im Stillen die Armen, üben Wohlthaten aus zu jeder Zeit, zu jeder Stunde. Ingleichen befinden sich in unserer Mitte Wohlthäter, die Bücher zum Gebrauche armer und dürftiger Kinder widmen, die den Lohn spenden für den Unterricht in der heiligen Schrift und im Thalmud. Und solche Männer sollen »Religionsübertreter« genannt werden? das sei fern, fern von Euch! Ich bin von Dir und Deinen Freunden wohl überzeugt, daß Ihr nicht so übel von uns denkt, als ihr sprecht; denn Ihr seid ja weise Männer, seid Alle Lieblinge Gottes.

Und was soll ich nun sagen? Dies war göttliches Verhängniß, das mir nicht zuließ, Euch zu sehen, von An-

---

[1]) גאון (Gaon), ungefähr: Exzellenz, Mehrheit: גאונים (Geonim), wurden die Oberhäupter der jüdischen Hochschulen am Euphrat betitelt.

[2]) Diese zwei großen Männer (Vater und Sohn) werden zu den gelehrtesten Geonim gezählt, und lebten im zehnten und eilften Jahrhundert.

[3]) Rab Jizchak Alphesi (der Fessaner), einer der größten Thalmudisten, Verfasser der berühmten Kompendien aus dem Thalmud (הלכות רב אלפס). Er starb i. J. 1103.

[4]) Daß nämlich die Haggadah immer auf eine mit der Vernunft vereinbare Weise erklärt werden muß. [5]) 1. B. M. 18, 19.

[6]) Das Wort צדקה in diesem Bibelverse wird hier im rabbinischen Sinne gebraucht, wo es Wohlthätigkeit, Almosen bedeutet.

[7]) Aboth Kap. 1. §. 5.

gesicht zu Angesicht mit Euch zu sprechen. An dem zur Abreise bestimmten Tage erkrankte ich nämlich an einer großen Krankheit, an jenem Tage überfiel mich der furchtbare Fieberfrost,[1]) wie der gelehrte und erfahrene Leibarzt des Königs, Rabbi Schelomoh, Sohn des David, weiß, der meine Krankheit in etwas heilte. Und ist nun von Gott beschlossen, daß ich Euch sehen soll: so werde ich mit Euch rechten, und wir wollen sehen, welche Worte Bestand haben, die meinigen oder die eurigen. Ich habe aber nie die Untersuchungen des Abaje und des Raba für nichtig erklärt, ich besuchte vielmehr fleißig die Schulen der Rabbinen, harrte täglich an den Pfosten ihrer Thüren. Strenge ich auch meine Geisteskräfte an, mich zu den Höhen der Mercabah emporzuschwingen[2]) auf der Leiter, die uns unser weiser und frommer Lehrer (Maimonides) aufstellte, in die Pforte einzugehen, die er uns öffnete, (möge uns der Ewige dessen wohlthätigen Schatz offen erhalten!) so muß man sich hierüber nicht wundern; denn auch Du und andere jüdische Gelehrte beschäftigen sich mit manchen wissenschaftlichen Studien, gegen den Ausspruch der französischen Rabbinen, welche alle Diejenigen, die dergleichen Wissenschaften studiren, mit dem Banne bestraften Der weise König Schelomoh lehrte uns schon:[3]) „Alles, wozu Du Kräfte hast, es auszuführen, das thue.“ Dann sagt er wieder:[4]) es ist gut, daß Du Dich an dem Einen haltest, und von dem Andern auch nicht ablassest.“ So auch ich, wenn ich die Kraft dazu hatte, that ich immer so; und wenn ich Jemand fand, der gelehrter war als ich, so lernte ich von ihm. Eben daher wünschte ich Deinen Umgang, Dich wegen meiner Zweifel, die ich nicht niederzuschreiben gedenke, mündlich zu befragen; denn seitdem unser sehr gelehrter Freund, der selige Rabbi Schemuel Eben Thibbon, zu seinen Vätern eingethan wurde, finde ich Niemanden, mit welchem ich mich über solche wissenschaftliche Gegenstände besprechen könnte.

Alles dessen ungeachtet habt Ihr auf mich Schuldlosen Verdacht geworfen, habt meine Mühseligkeit, daß ich, Gott

---

[1]) Siehe Brief 3. [2]) Siehe vorigen Brief.
[3]) Pred. 9, 10. [4]) Das. 7, 18.

und Seinem heiligen Namen zu Ehren, von einem Orte zum andern wanderte, unbeachtet gelassen. Ich, ein kraftloser Greis, in Unruhe versetzt, Ihr, ruhig in Eueren wohlgetäfelten Häusern sitzend, in Purpur und Prachtgewändern gehüllt, schont Ihr mich und meinen übeln Zustand nicht. So möge der Ewige herabschauen, richten und mein Blut von Euch fordern! denn Er kennt die Aufrichtigkeit meines Herzens, und ich darf wohl die Worte des Psalmisten[1]) auf mich anwenden: „richte mich, Ewiger, nach meiner Redlichkeit, nach meiner Unschuld!" Ich bin wahrlich nicht Willens, auf dem Felsen der Streitigkeiten stehen zu bleiben,[2]) meine keineswegs, dergleichen zu thun. Wollen Euer frommer Lehrer und seine Schüler[3]) uns freundlich begrüßen und von ihrem schlimmen Vorhaben abstehen, so wollen wir ihnen die Pforten des Friedens öffnen, damit wir **ein** Volk seien, unsere Thorah nicht in zwei Thorah's zerfalle,[4]) und keine Streitigkeiten mehr in Israel überhand nehmen.

Israel's Gott verleihe uns, verleihe Euch Frieden! und dazu rufe ich aus: hier bin ich!

David, Sohn des seligen Rabbi Joseph,
Sohn des Kimchi.

6.

Rabbi Jehudah Alphachr an Rabbi David Kimchi.

Der Ewige wehre Dir, Satan, Du kleiner David! Woher kommst Du? hast Du vielleicht das Land durchstreift und durchwandert, der Länge und Breite nach, Zank und Hader anzufachen vor dem Herrn, dem Ewigen, Eifer zu erregen durch den Lehrer der Irrenden (Moreh Nebuchim), der in Finsterniß wandelt? Weißt Du denn nicht, hast Du nicht gehört, daß die Aussprüche des Moreh Nebuchim zum Theil im Gebiete der Spekulation verwirrt umherirren, von Geisteswüste eingeschlossen

---

[1]) Psalm. 7, 9.
[2]) Siehe vorigen Brief.
[3]) Das.
[4]) Sotah 47, 2.

sind, und das Freundliche und Zusagende von ihnen entwichen ist? Der Moreh spricht nämlich über das Stillstehen der Sonne bei Gibeon,[1]) über den sprechenden Mund der Eselin Bileam's[2]) und über die krümmend sich windende Schlange,[3]) daß alles Dieses nur im prophetischen Geiste bildlich erschien.[4]) Wer nun Ehrfurcht hat vor dem Worte Gottes, wer dem vollkommenen Glauben der Gläubigen Israel's anhängt, der muß erstaunen über diese Erscheinung (im Moreh), der muß vom heiligen Eifer ergriffen werden, daß der Verfasser, aus Versehen, den vollständig überlieferten, Jedermann vorliegenden Ausspruch der Mischnah:[5]) „zehn Dinge wurden Abends beim Eingange des Sabbath, zwischen Licht und Dunkel erschaffen," geradezu widerspricht. Und bekannt ist es, daß diese zehn Dinge nicht verstohlen in der Höhle der Allegorie existiren, sondern daß Gott gebot, und sie wurden.

Dann findet sich im Moreh Schwieriges in Betreff der falschen Meinung, daß die Welt ewig sei.[6]) Fände man nämlich beim Aristoteles einen klaren, logisch richtigen Beweis für die Ewigkeit der Welt, so hätte wohl der Verfasser die biblische Schöpfungsgeschichte[7]) ihrem buchstäblichen Sinne entrücken und nach der Meinung von der Ewigkeit der Welt genau erörtern können,[8]) so wie er mit der philosophischen Erklärung der Wörter צלם (Ebenbild) und דמות (Aehnlichkeit)[9]) verfährt,[10]) deren buchstäblicher Sinn anthropomorphisch genommen werden könnte. Und so versteht man jeden Bibelvers, für dessen Gegentheil ein Beweis Statt findet, nicht in der gewöhnlichen Weise, weil derselbe von dem geraden Wege abweicht, und also hin und her gewendet werden kann. Ingleichen ist bekannt, daß es mit der Idee von der Ewigkeit der Welt, sich in

---

[1]) Jos. 10, 12. [2]) 4. B.M. 22, 28. [3]) 1. B.M. Kap. 3.

[4]) Moreh Theil 2. Kap. 30. 35. und 42.

[5]) Aboth Kap. 5. §. 6. Siehe daselbst פירוש המשניות לרמב"ם und תוספות יום טוב.

[6]) Moreh Theil 2. Kap. 14. 15. u. f., wo Maimonides tiefe metaphysische Untersuchungen anstellt, um die Meinung des Aristoteles, daß die Welt ewig sei, zu widerlegen.

[7]) 1. B.M. Kap. 1. und 2. [8]) Moreh Theil 2. Kap. 25.

[9]) 1. B. M. 1, 26. [10]) Moreh Theil 1. Kap. 1.

der heiligen Schrift ganz anders verhält, als mit dem Anthropomorphismus (der Vermenschlichung Gottes.) In hinsicht des Anthropomorphismus widersprechen viele Schriftstellen einander: ein Vers[1]) sagt: sie schaueten den Gott Israel's, „ein anderer Vers[2]) sagt: „es kann kein Mensch mich schauen;" in einem Verse[3]) heißt es: sie sollen mir ein Heiligthum verfertigen, und ich werde unter ihnen wohnen," in einem andern Verse[4]): „die Himmel und der Himmel Himmel können Dich (Gott) nicht umfassen." In dergleichen Fällen sagen schon unsere Rabbinen gesegneten Andenks: „die Thorah spricht in menschlicher Sprache." Onkelos der Proselyt übersetzte, nach der mündlichen Lehre jener fünf Schriftgelehrten,[5]) den obgedachten Vers:[6]) „sie schaueten die Herrlichkeit des Gottes Israel's;" und den erwähnten Vers[7]) „ich werde unter ihnen wohnen" übersetzte er: „ich werde meine Herrlichkeit unter ihnen wohnen lassen:" und so all dergleichen, weil das „ich werde wohnen" immer nur von der Herrlicheit Gottes gesagt wird, wie es heißt:[8]) „die Herrlichkeit (Gottes) wird in unserem Lande wohnen." Was aber die Schöpfungsgeschichte betrifft, da zeugt eine Schriftstelle für die andere, im vollkommenen Vereine; die Bibelverse richten sich hierin einer nach dem andern, Posten gegen Posten; eine Stelle ruft der andern zu, spricht mit lauter Stimme, und alle stimmen der Majestät Gottes die Hymne an: „gelobt sei, Der sprach, und das Weltall ward!"[9]) Und überhaupt reicht keineswegs ein Beweis griechischer Wissenschaft hin, Alles mit der Wurzel auszureißen, denn es heißt:[10]) „wenn auch das Vorzeichen, das Wunder eintrifft" u. s. w., und gleich darauf:[11]) „gehorche den Worten jenes (falschen) Propheten nicht." Und noch mehr, auch von den Aussprüchen der Rabbinen, welche Worte der Schriftgelehrten,[12]) und nicht Sätze aus Büchern[13]) sind, gilt dasselbe.[14]) Denn jeder vollgiltige Beweis erfordert sehr großes Nachdenken, weil sich oft ewas Irreleitendes darin mischt, Etwas von jener falschen Wissenschaft,

---

[1]) 2. B.M. 24, 10. [2]) Das. 33, 20. [3]) Das. 25, 8.

[4]) I Kön. 8, 27. [5]) Megillah 3, 1. Sanhedrin fol. 101. Mischnah Erubin Kap. 3. §. 4. הגדה של פסח §. 4. צמח דוד Theil I. 20, 1. und 2.

[6]) 2. B.M. 24, 10. [7]) Das. 25, 8. [8]) Ps. 85, 10.

[9]) Anfang des täglichen israelitischen Gebetes: ברוך שאמר u. s. w.

[10]) 5 B.M. 13, 3. [11]) Das. V. 4.

[12]) תורה שבעל פה, mündliches Gesetz.

[13]) תורה שבכתב, schriftliches Gesetz.

[14]) Daß nämlich kein wissenschaftlicher Beweis die Kraft hat, irgend einen Ausspruch der Religion umzustoßen.

im Griechischen Sophistik (Trugvernunftkunst) genannt. Durch eine solche Verbindung wird Betrug geschaffen, selbst Weise hinterlistig zu fangen. Wenn nämlich in dem bezeichnenden Beweise oder in irgend einem seiner Vordersätze, bis auf den entferntesten Grund, eines jener unbrauchbar machenden Gebrechen liegt, wenn gemeinschaftliche Fehler künstlich verdeckt, oder trügerisch übertünchte, magere, nichtsenthaltende Gründe vorgetragen werden: dann erscheinen die daraus gezogenen Schlußsätze eben so nichtig, können nichts Richtiges sagen, weil ihre Mutter untreu ist.[1]) Auf diese Weise erkennen wir, daß Derjenige, der sich auf solche Aussprüche in Sachen der Religion stützt, keineswegs der religiösen Pflicht genügt. Und wie viel mehr in Hinsicht des Beweises gegen die falsche Meinung von der Ewigkeit der Welt, daß er (Maimonides) die Heiligkeit des Sabbaths verletzt und ihm ein Gebrechen anhängt, indem er dessen wahren Grund ändert;[2]) so sinnet man diesen heiligen, religiösen Ruhetag dadurch zu verletzen, daß man dessen Heiligkeit unter ungeweihten Grund, unter verborgene Entweihungsideen vergräbt. Weiß doch ganz Israel, daß der deutliche Grund der Beobachtung des Sabbaths in der Schöpfungsgeschichte liegt: „denn in sechs Tagen machte Gott" u. s. w.,[3]) und dann heißt es:[4]) „darum segnete Gott den Sabbathtag und heiligte ihn." Wird nun dem Sabbath auf irgend eine Art sein wahrer Grund entzogen, dann verliert er in der That seine höhere Weihe, und der ihn beobachtende Fromme harret vergeblich der Belohnung. Und wie kann man sich endlich in den Sinn kommen lassen, daß bildliche, räthselhafte Andeutung[5]) dem Manne, der am Sabbath Holz sammelte, die allerschärfste Verurtheilung brachte: „die ganze Gemeinde steinige ihn."[6]) Dann müßte die Thorah alle Lebenskraft verlieren, ihr göttliches Recht könnte nicht ans Licht treten; sie müßte sehen Heiden in ihr Heiligthum

---

[1]) Hos. 2, 7. hier bildlich, so viel als: weil die Vordersätze falsch sind.

[2]) Moreh Theil II. Kap. 31. Theil III. Kap. 43. Maimonides gibt einen Grund der sabbathlichen Feier an, nämlich dadurch die wichtige und ewige Wahrheit auszusprechen, daß die Welt von Gott erschaffen, und nicht ewig ist. Diesen Grund verwirft nun Rabbi Jehudah Alphachr, weil er zu profan sei und eben dadurch die Heiligkeit des Sabbaths entweihe.

[3]) 2 B. M. 20, 4. [4]) Das.

[5]) So nennt hier Rabbi Alphachr den oben erwähnten, von Maimonides (Moreh Theil II. Kap. 31.) gegebenen Grund der sabbathlichen Feier, nämlich die Wahrheit von Erschaffung der Welt zu bestätigen, eine Wahrheit, welche eigentlich die Basis aller Religion ist. [6]) 4 B. M. 15, 35.

eindringen, heidnische Griechen[1]) ihren heiligen Tempel entweihen. Und wo der Name Gottes entweiht wird, da kann man die Ehre des Lehrers nicht schonen;[2]) denn man darf keine That bemänteln, um die Ehre des Thäters zu schonen, wenn diese That an sich verwerflich ist. Den Beweis hiervon gibt die Geschichte des als Götze verehrten goldenen Kalbes,[3]) denn es findet an und für sich kein Unterschied Statt zwischen diesem gegossenen Kalbe und dem Götzenbilde des Michah,[4]) da beide dem Ewigen ein Gräuel waren.[5])

So spricht auch der Verfasser über die Geschlechter von Adam bis Noah, die so erstaunlich alt wurden[5]), daß nämlich nur die in der Schrift namentlich Benannten[6]) so lange lebten, die Uebrigen aber, von denen es blos heißt: „er zeugte Söhne und Töchter,"[7]) alle nur unser heut zu Tage gewöhnliches Lebensalter erreichten[8]) Seine Absicht hierbei ist, keine Aenderung des alltäglichen Weltlaufes anzunehmen, und die Thorah mit der griechischen Wissenschaft so zusammenzustellen, daß im religiösen Stiftsgezelte beide mit einander vereint werden können. Er wähnt, die erste könne mit der zweiten sein wie zwei junge Gazellen, Zwillinge einer Mutter; aber es wird Klage und Betrübniß. Der Boden kann es nicht ertragen, daß diese Beiden zusammenwohnen, wie zwei Schwestern sein sollen; denn nicht wie die ägyptischen[9]) Weiber sind die jüdischen. Die Thorah spricht: „nein! mein Sohn ist der lebendige, und Dein Sohn ist der todte;" und ihre Nebenbuhlerin (die griechische Wissenschaft) kränket sie gar sehr,

---

[1]) Die alten griechischen Philosophen, deren Meinungen Maimonides und seine Schüler mit den Grundsätzen der jüdischen Religion zu vereinigen suchen. [2]) Berachoth 19, 2.

[3]) 2 B. M. Kap. 32. [4]) Richter Kap. 17. und 18.

[5]) Der Dienst des goldenen Kalbes und der des Michaischen Götzenbildes waren beide Götzendienst in gleichem Grade, und doch wurde ersterer von der göttlichen Allgerechtigkeit weit schärfer als letzterer geahndet, und dabei der Name Aaron's, der das goldene Kalb verfertigte, nicht verschont (2 B. M. 32, 2, 3, 4, 21, 25. 5 B. M. 9, 20.), weil dieses Götzenbild fast von der ganzen jüdischen Nation angebetet und dadurch die Entweihung des Namens Gottes viel weiter verbreitet wurde, als bei dem Götzendienste des Michah, der sich nur über den Stamm Dan erstreckte, unter den übrigen Israeliten aber keinen Eingang fand.

[5]) 1 B. M. Kap. 5. [6]) Das. V. 5. u. f.

[7]) Das. V. 4. u. f. [8]) Moreh Theil II. Kap. 47

[9]) Anspielung auf die Ansichten des Maimonides, der in Aegypten lebte und wirkte.

greift sie stürmisch an, und wird so mit Recht ihre Nebenbuhlerin genannt. „Ich," klaget die Thorah, verkünde immer den Frieden, sie (die griechischen Gelehrten) bereiten stets den Krieg." Die griechischen Gelehrten behaupten nämlich, daß die natürliche Hitze im Herzen des Menschen von dessen natürlichen Säften, wie das Feuer am Dochte von dem Oehl in der Lampe, genährt wird; und so könnte das Menschengeschlecht sich keineswegs acht oder neun hundert Jahre beim Leben erhalten,[1]) wie doch die wahrhafte Thorah bezeugt. Es ist nun jenen Gelehrten einerlei, ob dieses beim ganzen Menschengeschlechte oder nur bei einem Individuum desselben statt finden soll.[2])

Treten z. B. zwei Menschen auf, von welchen einer bezeugt, daß er ein Kameel in der Luft fliegen gesehen, der andere aber bezeugt, daß er drei Kameele in der Luft fliegen gesehen habe: so ist gewiß, daß wenn das erste Zeugniß Wahrheit wäre, das zweite eben so wahr sein könnte. Denn bewirkt die Form (das eigentliche Wesen) eines Kameels, daß es in der Luft fliegen kann, so bewirkt sie auch, daß dieses bei der ganzen Gattung Statt finden kann, da das Wesen einer Gattung bei der ganzen Gattung stets dasselbe bleibt; bewirkt aber das eigentliche Wesen eines Kameels Solches nicht, sondern es ist nur ein für sich allein erscheinender Zufall: dann ist der Beweis nicht allgemein, sondern individuell, und ein individueller Beweis kann nie vollkommen sein, da er oft fehlerhaft ist und zu Fehlern führt.[3]) Dies ist Jedem klar, der Logik studirte, und mit hellem Verstande den tiefern Sinn ihrer Lehren erforschte. Nun bleibt aber die Frage[4]) fest stehen, und was für Nutzen kann es dann gewähren, die Sache theils einzugestehen, theils in Abrede zu stellen?[5]) In der That, in einem solchen Falle kann nicht gesagt werden: »wer theils eingesteht, theils in Abrede stellt, findet Schonung,«[6]) da ein solcher Mann das Heilige herabwürdigt, nicht erhebt.[7]) Auf diese Weise gibt man den

[1]) Siehe Eben Esra's Kommentar zum 1 B. M. 2, 9.

[2]) Denn wenn ein Mensch von Natur aus ein Alter von neun hundert Jahren erreichen kann, so kann das ganze Menschengeschlecht dasselbe Alter erreichen, wie weiter erklärt wird.

[3]) Weil man von einzelnen Dingen wieder nur auf einzelne Dinge, keineswegs aber auf eine ganze Gattung schließen kann.

[4]) Wegen des erstaunlich hohen Alters der Geschlechter vor der Sündfluth. [5]) Anzunehmen, daß Manche von jenen Menschen ein so hohes Alter erreichten, die andern aber nicht.

[6]) Sprüche Sal. 28, 13. Rabbi Alrbachr gibt, nach rabbinischer Weise, dieser Schriftstelle eine besondere Erklärung, um sie für die Motive seines Vortrags anzuwenden. [7]) Im Gegensatze des

Bestrebungen der Ketzer Raum, sündliche Erinnerungspunkte den Widersachern, daß das unwillige Volk sich murrend in den Wohnungen des Unglaubens sammelt, spricht: »die Vorfahren hatten keinen Vortheil, die Nachkommen haben keinen Nachtheil;« und ferner, wie das alte Sprichwort sagt: »wir schämen uns des Neuern, und Ihr wollt uns noch das Alte zuschieben.«

Gleich tadelnswerth ist, was der Verfasser rücksichtlich des Sohnes jener Sarepterin, welchen der Prophet Elijahu gesegneten Andenkens ins Leben zurückrief, sagt, weil es dort[1]) heißt: »so daß kein Athem mehr in ihm war,« und nicht gesagt wird: »daß er starb.«[2]) Wenn dem so ist, was macht der Verfasser mit dem Sohne der Sunamitin,[3]) von welchem es heißt:[4]) »und siehe! der Knabe war todt?« Dann heißt es wieder:[5]) »wie er (der Prophet Elischa) einen Todten wieder ins Leben zurückbrachte;« und eben so wird gleich Anfangs[6]) gesagt: »er (der Knabe) saß auf ihrem (seiner Mutter) Schooße bis gegen Mittag, und starb.« Und was macht er mit jenem verstorbenen Manne, der die Gebeine des seligen Propheten Elischa berührte, und auf der Stelle wieder lebendig wurde und auf seinen Füßen stand?[7]) Was macht er mit der Auferstehung der Todten? und wer diese nicht glaubt, hat ja keinen Antheil am ewigen Leben![8]) Und wenn er auch Etwas über das Stillstehen der Sonne bei Gibeon[9]) sagen könnte, was kann er sagen über das Wunder, das mit dem Schatten am Sonnenzeiger des Ahas geschah?[10]) Diese Bibelstelle kann doch Niemand ihrem buchstäblichen Sinne entrücken, da im Buche der Chronik[11]) ja ausdrücklich gesagt wird, daß der König von Babylonien eine Gesandtschaft an König Hiskijah abschickte, um nach dem Wunder zu fragen, welches damals, in Betreff des Schattens an jenem Sonnenzeiger, auf Erden geschah. O welche große Menge Wohlthaten haben wir dem Ewigen zu verdanken![12]) und glaubt Ihr nicht fest, so zählt euch nicht

---

bekannten thalmudischen Spruches: מעלין בקודש ולא מורידין.

[1]) 1 Kön. 17, 17. [2]) Siehe Moreh Theil I. Kap. 42.

[3]) Welchen der Prophet Elischa vom Tode wieder ins Leben zurückbrachte. (2 Kön. Kap. 4., siehe daselbst (V. 3.) den Kommentar des רד"ק.) [4]) Das. V. 32.

[5]) 2 Kön. 8, 5. [6]) Das. 4, 20. [7]) Das. 13, 21.

[8]) Mischnah Sanhedrin Kap. 10. §. 1.

[9]) Siehe Anfang dieses Briefes.

[10]) 2 Kön. 20, 9. 10. 11. Jes. 38, 8.

[11]) 2 Chron. 32, 31. [12]) כל המעלות und מעלות טובות למקום עלינו (הגדה של פסח), ein unübersetzbares Wortspiel.

unter die Gläubigen! O möchtet Ihr nur schweigen, es würde Euch für Weisheit angerechnet werden; (dies sage ich,) es treffe mich, was es sei! Und warum wollt Ihr das Herz der Söhne Israel's abwendig machen, um Grübeleien aufzusuchen? es ist ja stets besser, unerschütterlich zu glauben an Den, der die Himmel mit Vernunft erschuf.

Du wirst nun durch den Ausgang der Sache erkennen und einsehen, daß das in Finsterniß wandelnde Volk, die Anhänger des Buches: **Moreh Nebuchim**, die in ihren eigenen Augen weise sind, sich selbst verständig dünken, die das Wort Gottes verwerfen, wahre Weisheit für Nichts achten, daß diese eigentlich schlaffe Schwächlinge sind, auf beide Seiten hinschwanken. Sie denken wohl, daß sie da und dort bestehen können, in der That aber sinken sie nur, kommen nicht empor, bleiben in der Mitte der Parteien zum beständigen Abscheu. Sie bestrahlt das Licht der Thorah nicht, sie werden auch nicht nach dem Namen griechischer Wissenschaft genannt,[1] und von ihnen sagt die Schrift:[2] »nach der Weise anderer Völker habt ihr nicht gehandelt.«

Es könnten hier noch viel andere Dinge hinzugefügt werden, die verzeichnet sind im Buche Moreh, das in Eueren Augen Meister und Lehrer ist, in unseren Augen aber Muth zu Gegenreden schafft allen gegen die Religion Widerspenstigen und Ungehorsamen,[3] sich durch solche Untersuchungen zu empören, stets den Geist zu diesem Buche zu erheben, und ohne Scheu das Haupt emporzutragen, da dasselbe Euch immer ein Stein des Strauchelns, ein Fels des Anstoßens sein wird. Da wird man oft straucheln wie David (Kimchi), der die Thorah in vielen Lehren dem öffentlichen Spotte hingibt, ihr glorreiches Antlitz verhüllt; der durch glatte Worte die Menge auf den Felsen der Parteiungen stellt,[4] der offen heraustritt, über die großen Zeichen und Wunder abspricht, sie seien nur Räthsel und Gleichnisse — o des unverschämten Spötters! Wie sinnt er aus ohne Einsicht, hängt die Thorah an ein Nichts! ihre heiligen Sprüche, die edelsten Perlen, verkauft er den Söhnen der Griechen,[5] fern von ihrem Gebiete, das die Alten so richtig begränzten; bedient sich verschiedener Waffen in schlimmer Absicht. So sage doch Kimchi, dessen Name eine Pflanze bedeutet, die keine Nahrung bringt:[6] seit wenn sind die Sprüche der

---

[1]) Sie verstehen diese Wissenschaft nicht. [2]) Hesekiel. 5, 7.

[3]) שורר ומורה und סורר ומורה, ein feines Wortspiel und Gegensatz, aber nicht zu übersetzen.

[4]) Siehe Brief 4. [5]) Sucht ihnen Ideen griechischer Philosophie aufzudringen. [6]) צמח-בלי יעשה קמח (Hos. 8, 7.), ein schö

heiligen Schrift gegeben, nach den Vernunftschlüssen griechischer Wissenschaft erklärt zu werden, daß sie rückwärts schreiten sollen? seit wenn lagert Aram (Syrien) bei Ephraim (Israel)?[1]) seit wenn steigt die Mercabah[2]) aus Aegypten[3]) empor? Nicht also die Sache! von Zion geht die Lehre aus, Gottes Wort von Jerusalem.

Und nun gehorche meiner Stimme! ich rathe Dir, Frieden zu schließen mit der Thorah, in ihrem Schutze zu ruhen; und in Allem, was sie Dir sagt, gehorche ihr. Antwortet sie Dir hierauf friedlich, eröffnet Dir: „kehre zurück, mein Sohn David, Du und Deine vor Dir sitzenden Freunde, die in Deinen Augen musterhafte Männer sind, die dem David (Kimchi) gleichgeachtet werden:" dann wirst Du Dich des Ewigen freuen, dann wird Dein Vergehen weichen, Deine Sünde vergeben und Dies dem Ewigen gefälliger sein, als dargebrachte Opfer. So, wenn Du zu Gott zurückkehrst, zu Deiner frühern Gesinnung, damit es Dir wohlergehe in Deiner Zukunft. Weigerst Du Dich aber zurückzukehren, brennt fort Ottergift unter Deiner Zunge, beharrest Du beim gänzlichen, feindseligen Abfall, die Untersuchungen des Abaje und des Raba für nichtig zu erklären, und mit angestrengter Geisteskraft Dich in die Höhen der Mercabah schwingen zu wollen:[4]) so mögen Dir statt Weizen Dornen sprossen, so mögest Du keine Ruhe finden, mögest unstät und flüchtig auf Erden sein, weil Du die Mauer niederrissest dem Wiederhersteller der Trümmer,[5]) dem tugendhaften, frommen Manne seiner Zeit, der es redlich hält mit den Gesetzen Gottes, mit dessen Lehren. Dieser weicht nie ab von den göttlichen Gesetzen, weder zur Rechten, noch zur Linken, bleibt immer nur auf dem begränzten Wege, die Herrlichkeit Gottes zu schauen, in Dessen Tempel zu erscheinen. So zertrümmerte er die eherne Schlange (das Buch Moreh), die Moscheh (Maimonides) verfertigte, und man gab ihm Beifall, denn bis zu diesen Zeiten verehrten die Söhne Israel's jene Schlange (den Moreh).[6]) Dies ist der berühmte Lehrer Rabbi Schelomoh, dessen Glück der Allmächtige beschließe, dessen Name mit der Sonne strahle,

---

nes Wortspiel, hier Anspielung auf קמחי, den Familiennamen des רד״ק.

[1]) Jes. 7, 2. Hier ist der Sinn: seit wenn läßt sich Israel's heilige Thorah mit den Ideen profaner Wissenschaft vereinen?

[2]) Siehe Brief 4. und 5. [3]) Wo Maimonides lebte.

[4]) Siehe Brief 4.

[5]) לגודר פרץ (Jes. 58, 12.) פורץ גדר, (Pred. 10, 8.) ein Wortsp.

[6]) Anspielung auf 2 Kön. 18, 4. und Mischnah Pesachim Kap. 4. §. 9.

weil ein anderer Geist sich in ihm offenbarte,[1]) weil er für wahre Gottesverehrung eiferte. Er trat gerüstet aus Euerer Mitte, er und Jonah, Verfechter der Wahrheit, sein Schüler, Rache zu üben für Gott mit ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Vermögen. Er nahm auch das heilige Werkzeug, die Posaune zum Lärmblasen, zur Hand, blies Lärm, ließ Kriegsgeschrei ertönen, den Feind zu besiegen. Mit Recht zürnte er den Religionsübertretern, denn wie können diese sich mit ihm vereinen? wie kann Stroh mit vollem Getreide sich messen? Als er nun sah, daß Ihr alle Euch gegen ihn verschworen hattet, und seine Füße fast gesunken waren, da zitterte er sehr vor jenen Pfeilschützen,[2]) die ihn wie Bienen umschwärmten, und keine Helden zogen heran zur Hilfe für die Sache Gottes. Doch, der Fromme beharrte auf seinem Posten, sein Geschoß blieb fest gegen den Feind gerichtet, und er sandte seinen Schüler Jonah für sich aus. In Wahrheit nennet Ihr den Rabbi Jonah einen Zeugen,[3]) denn er bezeugte Euere Lügen Euch ins Angesicht, rettete die heiligen Schriften von Euerer verzehrenden Feuerflamme, und Dieses wurde Euch von seiner Hand. Er ging auch auf Rücksprache[4]) ein mit den heiligen Rabbinen Frankreich's, den heldenmüthigen Männern im Kampfe für die Thorah. Und als nun Jonah bei den Frommen anlangte,[5]) da erfuhren sie, daß das Wasser[6]) abgenommen hatte im Lande, daß der Regen vom Himmel[7]) aufgehört, und die Quellen der Thorah verschlossen waren. Da zogen sie weg von Mithkah (Süßigkeit), und lagerten sich in Marah (Bitterkeit).[8]) Die ganze Versammlung zusammen erhob sich, von Schrecken ergriffen, von Feuereifer für die Söhne Israel's und Jehudah's, ob der Verwechslung des Zeugnisses (der Thorah). Sie erhoben vereint die Stimme gegen das Buch Moreh, das als Geburt des Auslandes,[9])

---

1) עקב היתה u. s. w. Von hier an bis: ויהי כראותו u. s. w. wiederholt R. Alphachr wörtlich, was er bereits oben (Brief 4.) sagte.

2) מהמורים (1 Sam. 31, 3.), vor den Pfeilschützen. Hier ist ein witziger Doppelsinn, denn מהמורים heißt auch; vor den Lehrern.

3) Die Gegner gaben dem רבי יונה den Schimpfnamen ענה (Anah, siehe oben im Texte Seite 7), ענה heißt aber auch: zeugen.

4) Anspielung auf 1 Kön. 19, 4., hier heißt במדבר: in Rücksprache, Unterredung.

5) כבוא היונה u. s. w. Anspielung auf 1 B.M. 8, 11.

6) In den rabbinischen Schriften ist Wasser sehr oft eine bildliche Benennung der Thorah. 7) Die himmlische Lehre.

8) מתקה, מרה (4 B.M. 33, 8. 28.), hier im bildlichen Sinne.

9) Der ausländischen, griechischen Philosophie.

nie unter die Gemeinden Gottes kommen darf. Sie beschlossen, daß keinem Israeliten erlaubt werde, den Moreh zu lernen oder zu lehren, da derselbe dem Feuerbrannde hinzugeben sei.[1])

Aber alles Dessen ungeachtet sind wir verpflichtet, die Ehre des seligen Rabbi Moscheh (Maimonides) zu schonen und einzugestehen, daß er zu seiner Zeit gleich jenem trefflichen Manne (dem Propheten Daniel[2]) wirkte. Er besaß in allen Wissenschaften umfassende Kenntnisse, und, was noch mehr sagt, seine moralischen Eigenschaften waren groß und verehrungswerth; die Lehre Gottes thronte in seinem Innern, sprach sich majestätisch in seinem Geiste aus. Er schrieb das große Werk: Mischnah Thorah,[3]) das so viel Treffliches brachte; er stand da, ein Muster der Menschheit, zur Nachahmung aufgesucht; man suchte die Thorah aus seinem Munde, denn er war Gesandter des Gottes Zebaoth, und nach ihm stand Niemand auf, der ihm glich. So sind wir schuldig, denselben von der vortheilhaften Seite zu beurtheilen,[4]) und nicht über seine Handlungsweise nachzugrübeln; denn ziemt es wohl einem gemeinen Menschen, gegen einen so großen Mann aufzutreten? Wie viel weniger ein so geringer, geistesdürftiger Mann wie ich? wie kommt ein beschränkter Kopf zu jenem an Wissenschaften so reichen Gelehrten? — Aber auf seinem Reichthum, auf seiner Macht an Wissenschaft und Beredsamkeit gestützt, regte er Alles mächtig auf; denn seine Sprache wurde immer gebieterischer, je tiefer seine Gedanken gingen; sein Geist verstieg sich, und ihm entfuhren Worte. Das Gewünschte zu finden in den Geheimnissen der Thorah, drangen die Kinder seines Geistes in das innerste Heiligthum, Rauchwerk zu opfern, nahmen die Rauchpfanne, brachten vor Gott fremdes Feuer[5]) dar, was der Ewige nicht gebot. Und er (Maimonides), seinen Lieblingsideen nachhängend, merkte nicht auf seine, aus Versehen dadurch vor Gott begangene Sünde. Wundere Dich indessen nicht über den seligen Rabbenu Moscheh, daß er in seinem Lebenslaufe eine Sünde beging, die er nicht wollte, die Gott ihm aber zukommen ließ; denn es heißt ja von Aharon und Mirjam:[6]) »daß wir thöricht und sündlich handelten,« und von David:[7]) siehe!

---

[1]) הואיל u. s. w., Sabbath 23, 2.

[2]) איש חמודות (Daniel 9, 23. 10, 11. 19.)

[3]) Das rühmlichst bekannte Werk משנה תורה oder eigendlich: יד החזקה. Siehe Einleitung.

[4]) Mischnah Aboth Kap. 1. §. 6.

[5]) Ideen fremder (griechischer) Philosophie.

[6]) IV M. 12, 11. [7]) II Sam. 24, 17.

ich sündigte, handelte schlecht.« Und hieße es nicht:[1] »tastet meine Gesalbten nicht an, thut meinen Propheten kein Leid!« würde ich noch mehr darstellen von Denen, die sich auf solche Weise vergingen.

Aber wehe Denen, die nach Aegypten[2] hinabziehen, dort Beistand, Verstärkung suchen, öffentlich Krieg zu führen (gegen die Thorah); sie, die eitlem Wahne folgen, und des Ewigen Bescheid nicht verlangen, die Bundesgenossen des Moreh, der im Haine der Widerspenstigen wohnt, der Bruder ist dem Ketzervereine.[3] Sie hängen den heidnischen Griechen (den griechischen Philosophen) an, fassen falsche Gedanken gegen die Geschlechter der Schriftgelehrten; fürwahr! von den Weinstöcken Sedom's ist ihr Weinstock, von den Gefilden Amorah's, und von dort schnitten sie sich Reben ab.[4] Und warum übertretet Ihr den Befehl Gottes, stellet den Moreh als eine neue Thorah auf? Ihr sprechet: »W i r verkünden die Befreiung (von Irrthümern), w i r besitzen das Recht, die Religion zu erben; die Thorah, die Moscheh (Maimonides) uns überlieferte, ist unser Erbtheil.« Sie (die wahre Thorah) aber, die Verkannte, ist mit strengem Bescheide (Gottes) zu Euch gesandt. Durch Euere Aufregung wähntet Ihr, den seligen Rabbenu Moscheh über die Propheten emporzuheben, ihn an die Spitze der Berufenen zu stellen; was er nie aussprach, Euch nie befahl, was nur in E u e r e m Geiste aufstieg, ihm aber nie in den Sinn kam. Das sei nun ferne! strebet nicht auf diese Weise empor, denn Gott ist nicht in Euerer Mitte; seid vorsichtig, daß Ihr nicht geschlagen werdet von Eueren Feinden. Weihet Verehrung dem Ewigen, Euerem Gotte, ehe finster wird, ehe Euere Füße sich stoßen; schaffet weg die fremden Götzen,[5] die unter Euch wohnen, reinigt Euch, und wechselt Euere Kleider! Und dieses nehmet mit Euch vor zu Euerer Reinigung: schaffet Euch viele Reinigungsmittel, Euch vollkommen zu reinigen, waschet Euere Kleider, waschet rein Euere Herzen! Wer verlangte solches Beginnen von Euch? wandelt ja nicht Euerem Herzen, Eueren Augen nach; es möchten sonst Euere Kinder zu Euch sagen: »was soll Euch dieses Streben?« Und warum wollt Ihr Euer Herz ver-

---

1) I Chron. 16, 22. 2) Wo Maimonides lehrte.

3) Eine sehr sinnreiche Anspielung auf Bibelstellen, und die eigenen Namen ממרא und אשכול (I M. 14, 13.), so wie die Wörter אשכיל הכופר (Hoheslied 1, 14.) haben auch die hier denselben gegebene Bedeutung.

4) וכל ליצנותא u. s. w., der Sinn dieses Satzes dahier ist nicht gut ins Deutsche zu übertragen, und ich ließ ihn daher unübersetzt.

5) Die Ideen fremder (griechischer) Philosophie.

stecken, warum die Letzten sein, den König wieder anzuerkennen, — den Ewigen, Eueren Gott, Eueren König? Ja, alsdann wollen wir Euch willfahren, wenn Ihr uns gleich sein wollt, wenn Ihr die Vorhaut Eures Herzens beschneiden, widerrufen wollt was Ihr ausgesprochen, was Euch so großes Unglück droht. So weihet dem Ewigen, Euerem Gott, Verehrung, daß Er Euch und Eueren Wohnungen die Strafe erlasse. Dann harret der Ewige, Euch zu begnadigen, offenbart sich erhaben, Sich Euerer zu erbarmen, segnet Euch, wie Er Euch verheißen hat. Thut Ihr aber nicht also, so sündigt ihr dem Ewigen, Euerem Gott, und werdet erfahren, was auf diese Sünde für Euch folgen wird. Denn Ihr bauet dann Städte für Euere Feinde,*) räumet Plätze ein für viehische Menschen; reißet mit eigenen Händen Euere Feste nieder, da Ihr vordringet gegen Gott, nach den Ansichten jener Schaaren, die gegen Euere Religion einherziehen, Euer heiliges Erbtheil zu verderben, Schaaren, die Ihr eigentlich nicht kennet, die Euch nicht beschieden wurden, neue Ankömmlinge, die Euere Voraltern nicht zu fürchten hatten.

Und gebt Ihr dieser Ermahnung kein Gehör, so sproßt es empor, und denn müßt Ihr es erfahren. Dann mehren sich die Knechte, die sich von ihren Herren losreißen, die das Land verderben, Jeder nach Wohlgefallen. Ehe nun das Licht Gottes (die Religion) erlischt, ehe die Erde verfinstert wird von dem Heuschreckenzuge, laßt uns weise Maaßregeln nehmen, daß er sich nicht zu sehr vermehre. Die junge Brut ist schon da bei Euch, wird immer fruchtbarer; sie erregen wilden Hader unter Brüdern, stiften mannigfaches Unheil; machen das Herz der Söhne Israel's abwendig, empören die Seelen, daß ihre Anhänger schwere Verschuldung tragen. Wo sie mit ihren Lehren hervortreten,[1]) räumen sie stets das Alte vor dem Neuen weg, wirken großes Uebel durch ihre dunkeln Räthsel;[2]) sie sammeln sich immer unter dem Schutze des Mohreh, versammeln das gemeine Volk um sich her, damit dasselbe sündige und Israel zur Sünde verleitet werde. So bringen sie auf dem ganzen heiligen Berge Uebel und Verderben, von Tag zu Tag, von Monat zu Monat, immer mehr. Erzählet nun dieses Eueren Kindern, rathet, sprechet, was rathet Ihr? Fürwahr! Feuer ist ausgekommen, hat

---

*) לעריכם, für Euere Feinde, wie וערים (Ps. 9, 7.) u. a. m. ערים לעריכם, ein schönes Wortspiel.

[1]) ללמד יצא, (ברייתא דרבי ישמעאל).

[2]) Durch ihre dunkeln, räthselhaften Schriftauslegungen, worunter religionswidrige Grundsätze verborgen sind.

Dornen ergriffen; die Väter fachen ferner das Feuer an, die Söhne sammeln Holz dazu; die Antreiber drängen, hinanzuklimmen den Berg des Verderbens. Dies ist ihr beginnendes Unternehmen, sie kommen, versuchen es mit Räthseln,*) fangen an hier und da von den Wunderzeichen und Versuchungen abzuschneiden,[1] denn ihnen gefällt nicht zu glauben, was dem Schöpfer des Weltalls zu thun gefiel.[2] Wollt Ihr nun auf Jene harren, bis sie groß werden, und das Land nicht mehr verlassen? Dann werdet Ihr rudern, das Land wieder zu erreichen, werdet aber nicht können; den hoch steigen alsdann die wilden Fluthen empor, tödten die Väter sammt den Kindern. Wie verspotten Euch dann die Uebermüthigen, wie verachten Euch die Stolzen! Verschwunden ist dann die Wahrheit, muthlos wird der Tugendhafte, und entweihet ist der Name Gottes.

Was aber das Buch Moreh selbst betrifft, so sind dessen Worte nicht gleich gewogen; die einen nenne ich: angenehm, die andern: verwundend; aber das Gute darin führt stets zum Schlimmen. Möchte doch dieses Buch nicht entstanden und nicht geschaffen,[3]) wenigstens nicht übersetzt und nicht gelesen worden sein![4]) Es erregt uns Furcht vor der Zukunft, vor dem lauten Geschrei der herrschsüchtigen Thoren, die in die Wohnungen der Einfalt eindringen, denkende Vernunft durch Wortschwall betäuben, die in Gleichnissen reden für das gemeine Volk, für die Unwissenden, das Herz einzunehmen, die Anstöße zu häufen für Diejenigen, die nicht wissen was in diesem Buche ausgesprochen wird, die dessen Richtung und Absicht nicht kennen. Rabbi Schemuel Eben Thibbon[5]) trug zuerst zu diesem Vergehen bei; er wußte aber nicht, daß das Ende verderblich sein werde. Er begann dadurch den israelitischen Bewohnern Eueres Landes ein Anstoß des Herzens zu werden, daß er Euch den Moreh zur Tugendlehre gab, und daraus Kriegsgeschrei ward.[6]) Ihr aber seid nach ihm gekommen, habt seine Worte in Erfüllung gebracht, den Grundstein zu legen für das Gebäude der Irrenden,[7]) die in den Gefilden des Bannes umher-

---

*) Siehe die vorige Anmerkung. [1]) Siehe oben Seite 24.

[2]) Nämlich die in der heiligen Schrift erzählten Wunder.

[3]) Baba bathra fol. 15. [4]) Megillah 25, 1. und 2.

[5]) Der den Moreh aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzte. S. Brief 1.

[6]) Eine sehr feine Allusion auf Joel 2, 23. (wo המורה Frühregen bedeutet,) und Jes. 5, 7.

[7]) אבן הטועים, Name eines Platzes in Jerusalem (Thaanith 19. 1. Baba mezi'a 28. 2.) Hier in metaphorischer Bedeutung.

irren;*) und nun rennt Alles dahin in heftiger Wuth, wie Streithengst dahinbraust in die Schlacht. Diese Leichtfüßigen entkommen indessen der Strafe nicht, und das unverständige Volk geht dabei zu Grunde.

Indessen wird jeder Mann von Geist einsehen, daß ich hier nur gegen das Gesindel unter jenen Leuten meine Worte häufte, indem ich wohl weiß, daß unter ihnen weise und berühmte Männer sind, deren Worte nur nicht befolgt werden. Diese würdigen Männer sitzen dort unter der Menge, entsetzen sich über die jungen Füchse, die den Weinberg verderben, und sich selbst für vollendete Weise achten.

So möge denn der Allgütige seinem Volke (Israel) allesammt wieder eine reine Sprache[1]) verleihen, daß Alle den Namen Gottes anrufen, Ihn Alle einmüthig verehren, daß ja kein Fluch unter uns ruhe, und daß an uns bestätigt werde jener Spruch:[2]) kein Schaden, kein Verlust, kein Klagegeschrei auf unsern Straßen.“ Fülle des Glückes Jedem, der in seiner Frömmigkeit wandelt, der die Sprache seines Volkes spricht![3])

7.

Rabbi David Kimchi an Rabbi Jehudah Alphachr.

Ich höre nicht auf mit Dir zu sprechen, und ob Du schon Deine Worte, Deine Reden gegen mich häuftest, so denke ich doch: es ist gut, die Vorwürfe eines Weisen zu vernehmen und ihm zu gehorchen, da Gott mit ihm ist.

Und nun berichte ich Dir zuerst, daß ich nur **einen** Brief von Dir erhalten habe, welcher anfängt:[4]) „wer so weise ist“ u. s. w., und daß mir außer diesem kein Schreiben von Dir zugekommen ist. Hierauf schrieb ich Dir Antwort, nämlich einen Brief, welcher anfängt:[5]) „Jehudah! Dir huldigen Deine Brüder“ u. s. w.; und diesen Brief schickte ich Dir durch einen Arzt aus Cordova,[6]) der bei mir war in Avila, im Hause des Rabbi Jehudah Kasit. Als ich aber nach der Stadt Burgos[7]) kam, vernahm ich

---

*) Die in Ketzereien verfallen, welche die Strafe des Bannes nach sich ziehen.

[1]) Reine religiöse Grundsätze. [2]) Ps. 144, 14.

[3]) Siehe Ende des vierten Briefes nebst Anmerkung.

[4]) Siehe Anfang des vierten Briefes.

[5]) Anfang des fünften Briefes.

[6]) אלקרטב"י, (arabisch), der Cordovaner.

[7]) Im Texte: ברנ"ש, muß aber heißen: ברג'ש, Burgos, Hauptstadt der spanischen Provinz gleiches Namens.

aus dem Munde der Leute, daß, wie sie von dem an mich abgeschickten Boten hörten, Du mir einen Brief zuschicktest, Dich mit meiner Schmach zu rühmen. Dieser Brief war die Antwort auf mein an Dich gerichtetes Schreiben, welches anfängt:*) „nun trete ich heraus als Gegner der Söhne des Haders und der Verkleinerung" u. s. w., und Du antwortetest mir hierauf:[1]) „Der Ewige wehre Dir, Satan, Du kleiner David!" Aber dieses Dein letztes Schreiben ist mir nicht zugekommen, und ich habe auch nur den eben gedachten Anfang davon vernommen.[2]) Daß Du indessen mir diesen Brief schriebest und zuschicktest, so thatest Du Deinen Willen und was Dir in den Sinn kam. Mein Schreiben an Dich enthält aber nur ehrerbietige und lobende Ausdrücke, und Du achtest mich geringe, setzest mich herab durch Schimpfworte.[3]) Du vergiltst mir Böses statt Gutes, schreibst mir: „der Ewige wehre Dir, Satan!" ich aber sage: Der Ewige wehre dem Satan,[4]) dem Feinde Gottes und seinem Anhang, und erwähle den Gegner Seiner Gegner, den Feind Seiner Feinde. Du nennest mich klein; wohl wahr! ich schätze mich selbst klein und geringe. Aber unsere Rabbinen gesegneten Andenkens sagen:[5]) „Der Ewige sprach zum Monde, dessen Murren[6]) zu stillen: „Die Frommen sollen nach Dir (klein)[7]) genannt werden: „David war der kleinste,"[8]) Jakob, ihren (der Ribkah) kleinen Sohn."[9]) Er, der Herz und Nieren prüft, der mein und Dein Herz kennt, wird Jedem nach seinem Verdienste, nach der Redlichkeit seines Herzens vergelten.

Ich komme aber hier nicht, Dir entgegenzutreten und mit Dir zu rechten, sondern Dir zu berichten, daß Dein Erwählter,[10]) den Du „gerecht, weise und fromm" nennest, eigentlich ein Thor und Bösewicht ist. Er ging zu einem schlechten Lebenswandel über, nahm verderbte Sitten an, und wurde Verläumder und boshafter Angeber. Sein En-

*) Anfang des dritten Briefes.

[1]) Anfang des vorigen Briefes.

[2]) Wie wir hier sehen, empfing רד"ק nicht den vorigen langen und wichtigen Brief des Rabbi Alphachr, und konnte daher die darin enthaltenen Beschuldigungen gegen den Moreh nicht widerlegen.

[3]) תְּהִלָּה (Lob), תָּהֳלָה (Hiob 4, 18. Tadel, Schimpf), ein sinnreiches Wortspiel.

[4]) Dem oft erwähnten Rabbi Schelomoh aus Montpellier, dem heftigen Gegner des Maimonides. [5]) Chulin 60, 2.

[6]) Daß er kleiner als die Sonne gemacht wurde.

[7]) I M. 1, 16. [8]) I Sam. 17, 14. [9]) I M. 27, 15.

[10]) Rabbi Schelomoh aus Montpellier.

de gibt Aufschluß über sein Beginnen; der Himmel deckt sein Verbrechen auf, die Erde ist ihm feind.*)

So siehe doch nun her! wie kannst Du unter solchen Umständen an Dich halten? wie könnt Ihr Euch zurückhalten, Du und Deine Freunde, die edlen, hochgestellten Männer? Willst Du dem Bösewicht beistehen, den Feind Gottes lieben? Das sei fern, fern von Dir, dem würdigen Nachkommen Deines großen, erhabenen Vaters, es mit Uebelthätern zu halten, Bösewichtern Beistand zu leisten!

Und jetzt hat er (Rabbi Schelomoh) weiter keine Hilfe und Stütze als Dich, denn die Rabbinen Frankreich's halten es nicht mit ihm, sondern mit dem seligen Rabbi Moscheh (Maimonides), für dessen Meinungen sie Beweise anführen; und Du wirst also nicht wegen des Rabbi Schelomoh mit mir streiten wollen.

Beobachtet daher die Ehre Gottes, die Ehre Israel's, verflucht, beleget mit dem Banne diese Menschen,[1]) und Euch wird es zum Verdienste angerechnet, wenn Ihr thut, was gut und recht ist in den Augen Gottes und der Menschen. Der hinzieht von Thor zu Thor in den Wohnungen Israel's, der aus seinem Hause wandert zur Ehre Gottes, Schreiber Dieses,

David, Sohn des seligen spanischen Rabbinen,
Rabbi Joseph Kimchi.

8.

Rabbi Jehudah Alphachr an Rabbi David Kimchi.

Besser ist offenbarer Tadel, auch in vielen Worten, als glatte Lippen, sanfte Sprache, in welcher keine Liebe eingekleidet ist. Ich dachte in meinem Herzen: möge der Verweis Eindruck machen auf den Verständigen, möge er rein ihn waschen, daß er glänze, trotz dem Schnee; du kannst Deinem Nächsten Verweise geben, darfst aber das Vergehen nicht nachtragen Denen, die im Freundschaftsbunde mit Dir stehen. Gott erforscht ja Dieses, Er kennt ja der Herzen Geheimstes. Fürwahr! ich wollte mich nicht rühmen durch Deine Schmach, ich wollte nur Dein Aufbrausen beschwichtigen, nur Deine falschen Gedanken abwenden. Und in der That, mein Wille war, mich zu rühmen durch Deine Ehre, Dich freundschaftlich und kräftig zu unterstützen, es mit Dir zu halten. So schlug ich im ersten Brie-

---

*) Hier folgt im Texte ein weiteres Detail, welches ich aber, als ungeeignet für unsere Zeit, weggelassen habe.

[1]) Rabbi Schelomoh und seine beiden Schüler.

se*) den kurzen Weg ein, Dir freundlich zuzureden, um Dir vielleicht nützen zu können, Dich vielleicht zurückzuführen, Deinen Pfad endlich zu erleuchten. Du aber antwortetest, „daß Du fortfährst in Anstrengung der Geisteskraft, Dich zu den Höhen der Mercabah emporzuschwingen auf der Leiter des Moreh,[1]) die aufgestellt wurde, vor dem Antlitze Gottes, und gewiß nicht zwecklos, zu erscheinen.“ Und ferner sagtest Du:[2]),, was einen solchen Fehler decken soll, ist Ueberzug von Schlackensilber auf irdenem Scherben.“ Aber was für verdrießliche Weise hast Du an mir entdeckt? Daß Du sagst,[3]) meine Meinung sei nicht wie ich spreche, das zeugt, daß Du denkest, ich sei wie Du. Doch, der Allwissende, der Zeuge ist, weiß, ich pflanze nur heilsame Pflanzen, säe nur Samen der Wahrheit. Du aber begreifst nicht meine fernen Gedanken, kennst den Ausdruck meiner Ruhe, meiner Bewegung nicht, da mein Ruf Dir doch bekannt ist. Wahrlich, ich stiftete nie Schaden, von mir ging nie Heuchelei im Lande aus; von Jugend an hütete ich mich vielmehr, daß ich nicht sündigte mit meiner Zunge, bezähmte stets meinen Mund, nahm mich in Acht, was ich meinem Herrn sagen sollte. Indessen häufte ich Worte über diesen Gegenstand, weil großer Verdruß und Kummer mich zum Reden zwang, und wenn ich auch darum in Sklaverei gerathen wäre. Ich hätte wohl schweigen können, ich fürchtete aber, dachte: das Volk Israel könnte sich in zwei Hälften theilen in der einen Thorah, wo keine Spaltung zu rechtfertigen ist; und welches Unglück wäre Dieses!

So mußte ich auch über den Moreh sprechen, der zum Lehrer aufgestellt wird. Und spricht er noch so süß, so ist doch nicht Alles wünschenswerth; wohl sind es silberne Prachtgefäße mit goldenen Verzierungen, es hat aber die Lüge Platz darin gefunden,[4]) und verzehrende Flammen lodern aus den herrlichen Gefäßen empor. Für alles Dieses brachte ich Beweise, würdig, aufmerksam vernommen zu werden; alle richtig für die Verständigen, wahrhaft für Diejenigen, die Einsicht erlangten.

Dessen ungeachtet weiß ich, daß diese meine Worte sich nicht mit Dir befreunden, Deinen Beifall nicht erhalten können! denn Du hast bereits ein hohes Alter erreicht, bist unter den Weisen aufgewachsen, und weichst Niemanden, selbst nicht den größten Männern.[5])

---

*) Siehe Brief 4. [1]) Siehe Brief 5. [2]) Daselbst. [3]) Ebendaselbst.

[4]) בתים לבדים (2 B. M. 25, 27.), בדים heißt aber hier: Lügen, wie Hiob 11, 3. u. a. m.

[5]) מאיתן u. s. w., Namen berühmter Weisen (I Kön. 5, 11.)

Was Du aber von unserem frommen Lehrer[*]) sagst: er habe Gott gelästert, die Engel geschimpft: so habt Ihr ihn bedrängt mit Eueren Worten, habt ihn in die Enge getrieben, daß er in Todesverzweiflung gerieth, daß das Herz ihm entfiel, und er mit der Sprache fehlte Der Mensch ist nicht straffällig für Das, was der Schmerz ihm auspreßte,[1]) und der diesen Frommen so hart bedrängte, wird den Lohn dafür ernten.

Uebrigens will ich weiter nicht mehr zu Dir sprechen, um Dir nicht mit meinen vielen Worten beschwerlich zu fallen.

9.

Rabbi Bechai an die Synagogen in Aragonien.

Höret mich an, Ihr, die Ihr der Gerechtigkeit folget, den Ewigen suchet; gedenket der Lehre Moscheh's, des Dieners Gottes, die Ihr den Ewigen preiset; schweiget nicht, Ihr Edlen, Einsichtsvollen, Ihr versammelten Gemeinden der ganzen Provinz Aragonien, und der Herr wird Euch Schutz, Seine Treue Euch Schild und Harnisch sein. Seht! es braust einher das wilde Getümmel der Entarteten unseres Volkes aus fernem Lande, zu vernichten die Zeugnisse und Gesetze, die verzeichnet sind in dem Lehrbuche Moscheh's, des Dieners Gottes,[2]) nämlich des großen Rabbenu Moscheh, Sohn des Rabbi Maimon, gesegneten Andenkens, der Zeichen und Wunder that in der Lehre Gottes, der im **Jad chasakah** ehrfurchterregend wirkte vor den Augen aller Söhne Israel's. So erhoben sich drei Meister des Verderbens,[3]) und einer von ihnen wurde an die jüdischen Gelehrten Frankreich's abgeschickt. Diese Menschen beachelten jenen Gelehrten mit dem Munde, logen ihnen mit falscher Zunge; verläumdeten so lange unseren gedachten Lehrer, bis sie Jene durch ihre falschen Vorspigelungen und durch ihre Ruhmredigkeit verführt hatten, wie uns von den Gelehrten der Provence geschrieben wurde, daß man nämlich dort Jeden mit der Strafe des Bannes belegte, der nur irgend eine von den profanen Wissenschaften studirt oder die Bücher: M a d d a[4]) und

---

*) Rabbi Schelomoh aus Montpellier.

1) Baba bathra fol. 16.

2) Im oft erwähnren יד החזקה.

3) Oft gedachter Rabbi Schelomoh und seine beiden Schüler, Rabbi Jonah und Rabbi David.

4) ספר המדע (die erste Abtheilung des יד החזקה) enthält. nebst (Igereth Hamoreh.)

Moreh Nebuchim liest. So wandeln Jene in Finsterniß, ohne Licht; so sind ihre Augen verklebt, können nicht sehen.

Darum entbrannte in unserem Innern ein Feuereifer, unauslöschlich, darum eilen wir, ehe das Licht der göttlichen Thorah erlischt, diesen Sündern, die sich den Untergang selbst zugezogen, den verdienten Lohn auf ihr Haupt kommen zu lassen. Wir haben sie mit der Strafe des Bannes, der Ausschließung von der Gemeinde belegt, in so fern sie den Mund aufsperrten, verläumderische Zunge in Bewegung setzten gegen unsern gedachten Lehrer, gegen seine trefflichen Schriften, seine gewichtigen Aussprüche umzustoßen. Alles Dieses habt Ihr mit Eueren Ohren gehört, und werdet es mit Eueren Augen ersehen aus dem Inhalte des Euch hiermit überschickten Schreibens unserer Gemeinde (welche Gott schütze!) hier in Saragossa.*) Und so rufe ich denn Euch, die Ihr einsichtsvoll seid, die Ihr in die Zukunft schauet[1]) und für den höchstgepriesenen Namen Gottes eifert, so rufe ich Euch laut zu: rüstet unter Euch Männer aus, Rache für Gott zu üben, daß Jeder dieser Verbrecher Fluch anziehe, wie sein Kleid, denn sie glauben nicht an Gott, nicht an Seinen Diener Moscheh.

Der allerbarmende Schöpfer lehre uns Seine Wege, schaffe das Böse weg aus unserer Mitte, und verleihe Euch Frieden, nach dem Wunsche Eueres Ergebensten, der stets Euer Wohl wünscht, der sich immer Eueres Andenkens rühmt.

Bechai, Sohn des seligen Rabbi Moscheh.

10.

Bannbrief, abgeschickt aus Saragossa an die Synagogen in Aragonien.

Dies ist der aus Saragossa an die Gemeinden im Königreiche Aragonien abgeschickten Brief, der im Monate Ab (August), Jahr der Welt 4992 (1232), in gedachter Stadt geschrieben wurde. Folgende sind die Namen der Unterzeichneten:[2]) Hierzu kommen noch Viele der Angesehensten im Lande, namentlich genannt. Diesen Beschluß

---

andern הלכות, hauptsächlich הלכות יסודי התורה (Dogmatik) und הלכות דעות (Ethik).

*) סרקסט"ה, Saragossa, Hauptstadt der span. Provinz Aragonien.

[1]) הרואה את הנולד, Mischnah Aboth Kap. 2. §. 9.

[2]) Im Texte folgen hier die Unterschriften.

faßten übereinstimmend auch die übrigen frommen Gemeinden in der ganzen Provinz Aragonien, alles eben Geschriebene zu bestätigen und auf sich zu nehmen. Der Brief lautet wie folgt:

Lärmendes Getümmel aus der Stadt, wie Kriegsleute, von Feuereifer aufgeregt; Stimmen, die flammende Blitze werfen, Stimmen, die aufschrecken die Mächtigen des Landes, die beherzten Männer; Stimmen, die an allen Fenstern ertönen, schmerzerregend wie stechender Dorn; Stimmen, die sprechen: „rufe laut aus voller Kehle, laß' nicht ab! laß' wie Trompete Deine Stimme erschallen!" So höret, Ihr Berge,*) die Sache Gottes, Seine Ermahnung! Ihr Mächtigen, Ihr Grundfesten des Landes, die Ihr merket auf das Wort Gottes, die Ihr den Ewigen preiset, schweiget nicht, seid nicht ruhig, nicht stille, bringet Vertheidigungsgründe, Beweise vor! Zu dieser schlimmen Zeit leget Schreckenskleider an, hüllet Euch in Eifergewand! seid fest, wir wollen muthig kämpfen für unser Volk, für die Lehre unseres Gottes. O duldet nicht diese Schmach! gegen den Ewigen gibt es keine Weisheit, keinen Rath. Wo Entweihung des göttlichen Namens Statt findet, darf die Ehre des Lehrers, des angesehenen, hochgestellten Mannes nicht geschont werden; und wer das Wort Gottes fürchtet, der muß, wie Kriegsmann von Feuereifer aufgeregt, ohne Schrecken, ohne Furcht kämpfen. So mögen sie hinziehen, die gewaffneten Tapfern, die Befehlshaber über die Tausende und Hunderte, mögen sie eifervoll kämpfen im Lager für Moscheh und seine heilige Lehre, für die Lehre, die uns Moscheh (Maimonides) zum Erbtheil gab, er, der uns herauszog[1]) aus dem Meere der Thorheit, des Irrthums und der Albernheit. Er ist der Mann, der den Weg durch die Geheimnisse gefunden in den Lehren der Thorah, in den Untersuchungen der Gemara;[2]) er schafft die Finsterniß um sich her zum Lichte, krumme Pfade zur Ebene um. Seine Ideen und Ausdrücke leiten immer zum Geraden hin, alle richtig für die Verständigen, wahrhaft für Diejenigen, die Einsicht erlangten. Sein Ruf verbreitete sich in fernen Ländern,[3]) und überall wird sein Ruhm verkündet. Fürwahr! groß sind seine Kenntnisse auch in den profanen

*) Bildlich, s. v. a. große, mächtige Männer.

[1]) משה (eigener Name), המשה, (der herauszieht, II M. 2, 10.), ein Wortspiel.

[2]) גמרא (Gemara), der Theil des Thalmuds, der die Mischnah erklärt.

[3]) Im Texte: הרחוקים אשר שמעו באיים, unverständlich. Ich konstruirte aber besser: אשר שמעו באיים הרחוקים.

Wissenschaften, der Ausdruck seines Geistes ist fein und erhaben*) in dem Redesatze vieler Sprachen, und darum ist er weltberühmt. Er pflanzte Bäume der Erkenntniß, und glücklich gediehen seine Pflanzungen, trugen herrliche Früchte im Felde des Wissens. Wer von diesen Früchten genießt, dem werden die Augen geöffnet in Ideen der Erkenntniß Gottes, in Unterscheidung des Guten und Bösen. Bei ihm findet Unterricht Groß und Klein, und Alles wird befreiet von Geistessklaverei. Seiner überlegenen, hohen Geisteskraft können die mächtigsten Denker nicht widerstehen. Rein sind seine Worte, klar ist sein Vortrag, Moscheh's Gesetz, gegeben auf Sinai;[1]) dies der Tisch, vor Gott bereitet von unserem verehrten Herrn und Lehrer Rabbi Moscheh, Sohn des seligen Rabbinen Rabbi Maimon. Wer seinen Worten kein Gehör gibt, die trefflichen Lehrsätze in seinen Werken nicht zu verstehen strebt, und im Moreh Nebuchim im Finstern wandelt, der will sich frech über den großen Heerführer erheben, und spricht in seinem Unsinne: »ich schwinge mich auf zu den Höhen der Wolken, zum Heere des Himmels, zu den Sternen, und trete sie nieder; ich sende mein Wort — sie zerfließen.«

Allgemein bekannt ist indessen, daß unsere weisen Rabbinen uns lehrten und einschärften, die Wissenschaft von der Erkenntniß der Einheit Gottes, wie auch profane Wissenschaften zu studiren, damit wir die Einwürfe der Gottesläugner und der Ketzer widerlegen können, die das heilige Gebäude unserer Thorah niederzureißen streben. So ist es auch mit Astrologie (Sterndeutung) und Mythologie (Fabellehre) der alten Heiden, die weder aus der Thorah noch aus der Gemara erlernt werden können; und eben so ist es Pflicht, Geometrie (Erdmeßkunde) und die Kenntniß vom Umlaufe der Gestirne (Astronomie, Sternkunde) zu studiren, wie unser weiser Lehrer[2]) sagte: »Die Straßen des Himmels sind mir bekannt, wie die Straßen der Stadt Nehardea.« Ingleichen maßen die Rabbinen mit dem Rohre die Fernen zur See und zu Lande.[3]) Dann sagen die Rabbinen auch, daß man nur Diejenigen zu Gesetzlehrern im Sanhedrin (hohen Rathe zu Jerusalem) setzte, welche diese Wissenschaften und die Arzneikunde verstanden.[4])

Nun aber erhoben sich drei Meister des Verderbens[5],) verführten das Volk, logen demselben verführerische Trug-

*) Im Texte: שח שפאים, soll aber heißen: צח שפיים (Jer. 4, 11).

[1]) הלכה למשה מסיני, Sabbath 108, 1. u. an vielen andern O.

[2]) Der alte Thalmudist Samuel (Berachoth 58, 2.)

[3]) Erubin 43, 2. [4]) Sanhedrin 17, 1. [5]) Siehe vorigen Brief.

bilder vor; schrieben hartes Urtheil gegen unseren gedachten Lehrer, verläumdeten denselben. Alle, die verstockten Herzens, geringen Geistes sind, deren Verstandesauge dunkel, kraftlos ist, alle diese wurden von heuchlerischen Reden, von falscher Lügenzunge in die Finsterniß verleitet, so daß man Jeden, der das Buch Madda oder das Buch Moreh Nebuchim liest, oder nur irgend eine von den profanen Wissenschaften studirt, mit dem Banne bestrafte. Darum erbebt unser Herz, unser Inneres erglüht, Feuereifer lodert in unseren Reden; tiefen Abscheu erregt uns ihr Benehmen, denn sie geben öffentliches Aergerniß,[1]) sündigen und verleiten zur Sünde. In unserem Eifer, in unserem brennenden Zorn hierüber sprechen wir hiermit zu allen Gemeinden im ganzen Königreich Aragonien, sich zu versammeln, uns zu ihrer eigenen Erhaltung beizustehen, diese Menschen zu bekämpfen, den unter ihnen entweihten Namen Gottes zu heiligen, dieselben einstimmig mit dem Banne zu bestrafen und von der Gemeinde für immer auszuschließen.[2]) So haben wir, die Gemeinde zu Saragossa, gethan, haben nämlich den Schelomoh, Sohn des Rabbi Abraham, der auf dem Berge[3]) wohnt, und seine beiden Schüler David und Jonah mit der Strafe des Bannes belegt, in so fern sie gegen unseren gedachten Lehrer (Maimonides) verläumderische Sprache geführt haben oder noch führen werden, bis sie zurückkehren von ihrem schlechten Wandel, von ihrer schlimmen Handlung, von der Gewaltthat, die sie handhaben. Denn Schande ist es für uns, daß sie mit uns zu einem Volke gehören sollen, wenn sie nicht die Vorhaut ihres treulosen Herzens beschneiden, das sich so stolz erhebt. Sind sie aber hiermit noch nicht gezüchtigt, wandeln noch immer zuwider, zeigen sich noch immer widerspenstig, von der Sünde bezaubert: so wollen wir uns mit allen unsern Brüdern in der ganzen Provinz Aragonien gegen sie verbinden. Und sobald dieses Schreiben Euch zukommt, zerreißet Euer Herz wie Euere Kleider, und eifert für den Ewigen, Eueren Gott, daß Sein heiliger Name nicht durch Euch entweihet werde. Thut was wir thun, die Entarteten unseres Volkes zu entfernen. Sind diese Menschen von der Lehre Gottes ab=

---

[1]) הקדיחו תבשילם ברבים, eine rabbinische Redensart (Sanhedr. fol. 103. und öfters), die ungefähr den hier gegebenen Sinn hat.

[2]) Wenn sie sich nämlich nicht bessern, wie weiterhin erklärt wird.

[3]) Nämlich in Montpellier. Die Rabbinen nennen diese Stadt: הר (Berg, siehe Br. 13.) oder: הר געש (Montpellier, Sturmberg.) Siehe מסעות של רבי בנימין (דפוס אלבדורף), Seite 5. und Voyages de Rabbi Benjamin &c. Seite 6 Anm. 10.

gefallen, so sollen sie auch nicht mehr zu der Gemeinde der Söhne Israel's gehören.

Wir haben diesen Brief geschrieben, daß er aufbewahrt werde zum Zeichen für die Widerspenstigen, die zuwider wandeln; und geläufig kann Jeder denselben lesen, und wissen, daß er mit unserer Namensunterschrift versehen ist. Diese Sünder, die an ihrem Untergange selbst schuld sind, mögen erstarrt in Einsamkeit sitzen;*) wir aber erheben uns, bleiben in unserer Kraft.

Geschrieben im Monate **Ab** (August), Jahr der Welt **4992** (1232).

(Die Unterschriften am Eingange des Briefes.)

11.

Genehmigungen zu dem vorhergehenden Bannbriefe.

(I)

Wie wir gehört und gesehen haben aus der gepriesenen Stadt (Saragossa), die Gott ewig erhalte! so haben daselbst Männer von berühmten Namen unterzeichnet, die Aussprüche des Rabbenu Moscheh (Maimonides), des großen Lichtes der Synagoge, zu bestätigen, und Diejenigen, die so freche Lästerungen gegen den Gerechten ausstoßen, von der frommen Gemeinde auszuschließen. Haben nun jene Drei[1]) die schlechte That begangen, haben sie sich vergriffen an dem Erwählten Gottes und die Verehrer des Ewigen gelästert:[2]) so wollen auch wir uns ungesäumt rüsten, zu thun, was unsere frommen Brüder thaten, und wir stimmen überein mit dem Beschlusse der gelehrten und edlen Rabbinen R. Bechai und Rabbi Schelomoh,[3]) der erfahrenen Aerzte aus der gelehrten Familie des edlen Rabbinen und Arztes, des weisen Rabbi Moscheh, Sohn des Alkostantini, wir alle, die wir glauben an Gott und Seinen Diener Moscheh (Maimonides) verehren, der so viel Gutes für uns wirkte, dessen Werke lauter Wahrheit darbieten, der über alle Gelehrten emporragt, wir, die wir stets Gott preisen werden.

Asarjah, Sohn des seligen Rabbi Schelomoh, unterzeichnet im Auftrag der Gemeinde Huesca.[4])

(Folgen die übrigen Unterschriften.)

---

*) Ausgeschlossen von der Gemeinde, vermöge des Bannes.

[1]) Siehe vorigen Brief.

[2]) Im Texte: ידין שמו תהלה, welches keinen Sinn hat. Es muß aber heißen: ובעבדיו שמו תהלה, nach Hiob (4, 18.) Vergleiche S. 38. Anm. 3. [3]) Siehe Brief 9 und 10.

[4]) ושקה, Huesca, eine Stadt in der spanischen Prov. Aragonien.

(II)

Wir hörten das furchtbare Gerücht, und Wehen ergriffen uns, wie die Wehen einer Gebärerin, Schmerzen wie Schmerzen einer zum ersten Mal Gebärenden, über jene Drei, die sich erhoben in ihrem verkehrten Sinne, in ihrem Eigendünkel, und Anschläge faßten wider Gott und Seinen Erwählten (Maimonides). Darum kommen wir, Mitglieder der Gemeinde Monzon,*) die Worte unserer Lehrer, der frommen Gemeinden, zu bestätigen, als richtige und geachtete Aussprüche der beiden zum Kampfe für die gute Sache gerüsteten Gemeinden,[1]) der mächtigen Herren, unserer Gesetzgeber, unserer Richter, der edlen Häupter unserer Stämme. Damit stimmen ein die erleuchteten, lichtverbreitenden Männer, die gelehrten, weisen und edlen Rabbinen Rabbi Bechai und sein Bruder Rabbi Schelomoh, deren Voraltern von jeher gottgefällige, einflußreiche und berühmte Männer waren.

(Folgen die Unterschriften.)

(III)

Vom Schmerze belastet und gebeugt erbebten wir, Mitglieder der Gemeinde Calatayub,[2]) als wir hörten von dem außerordentlich großen, starken und furchtbaren Eifer der gesetzkundigen Männer, der versammelten, in den Mantel des Eifers gehüllten Gemeinde, der Gemeinde Saragossa, die der Ewige erhalte! an deren Spitze der fromme, erleuchtete und große Lehrer Rabbi Bechai steht. Auch die heiligen, berühmten Gemeinden Huesca und Monzon treten in ihre Fußstapfen, ahmen ihnen nach und vollführen ihre Beschlüsse. So erregte der Ewige den Geist unserer Edlen und Weisen zum Eifer für den Erwählten Gottes, für unseren Herrn, der unsere Augen erleuchtet, der die Finsterniß von uns verscheucht, für das Oberhaupt unserer Hochschulen, Rabbenu Moscheh, Sohn des Rabbi Maimon, der so innig vertraut war mit der göttlichen Thorah. Gegen denselben standen kleine Füchse auf, die den Weinberg des Herrn verderben, die verworfenen Schüler Schelomoh, David und Jonah, deren Ende bitter wie Wermuth sein wird. Sie befolgten ihre verderblichen Pläne, ersannen falsche Behauptungen gegen Gott und Seinen Erwählten (Maimonides), sprachen: „er ist nicht von Gott gesandt." So wird nun Dieses ihnen zum Anstoße des Herzens, zum Sturze werden, denn wer kann sich an dem Erwählten Gottes vergreifen und ungestraft bleiben? Sie sind wegen ihres Verbrechens verurtheilt, von der Gemeinde ausgestoßen zu werden.

---

*) מנתשון, Monzon, in der spanischen Provinz Aragonien.

[1]) Saragossa und Huesca. [2]) קלעיה, Calatayub, in Aragonien.

Und wir machen uns auf, fassen Muth, besteigen mit Kraft den Wagen des Eifers, und handeln nach der Verordnung unserer Brüder. Wir erheben uns, bestrafen, unter göttlichem Beistande, gedachte drei Missethäter mit dem Banne, daß sie in Fesseln der Verfluchung schmachten, bis sie zurückkehren von ihrem schlechten Wandel.

Der Ewige bewahre uns vor Irrthum in göttlichen Dingen, in unserer heiligen Thorah, und offenbare uns den Tag des Heiles. (Folgen die Unterschriften).

(IV)

Dies ist die Vorschrift gegen jeden Unverständigen, gegen jeden Thoren, der gränzenlos den Mund aufsperrt; gegen Jeden, der, ohne zu unterscheiden, Licht mit Finsterniß verwechselt, das Körperliche (über den Geist) erhebt;*) der die Rede des Wahrheitsfreundes zu vernichten strebt, den alten Weisen Einsicht abspricht. Es ist gemäß dem Gesetze Gottes, das Moscheh den Söhnen Israel's vorlegte, einen solchen Menschen mit der Strafe des Bannes zu belegen, aus seiner bürgerlichen Stellung zu entfernen, und ihn von jeder frommen Versammlung auszuschließen.[1]) Uebelthäter können wir nicht in heiliger Versammlung dulden. Und so geschehe Demjenigen, der sich beikommen läßt, seine üble Gesinnung auszusprechen wider Gott und Seinen Erwählten (Maimonides). Allen Unbesonnenen, die auf falschen Prunk stolziren, werde starker Zaum angelegt, auf daß die Uebrigen es hören und sich fürchten.

Wir, Mitglieder der Gemeinde Lerida,[2]) stimmen damit ein mit der Genehmigung der verehrten Herren in den frommen Gemeinden unserer Gegend und auf Ausspruch der hochgestellten, edlen und gelehrten Rabbinen, unserer Herren und Lehrer Rabbi Bechai und Rabbi Schelomoh. Und so sind nun die Kämpfer gerüstet, kämpfen für den einigen Gott, im festen Glauben an Gott und an Seinen Diener Moscheh; und der Ruf ertönt in den gesammten Gemeinden, unter Klein und Groß, gegen den Widersinn des Widerspenstigen und Abtrünnigen, der gegen Moscheh (Maimonides), den Diener Gottes, Lästerungen ausstößt. Demüthigt sich aber derselbe bußfertig vor Gott, so wird Genesung ihm von seinem Seelenübel.

(Obiges unterzeichneten viele angesehene Männer.)

---

*) גשם יגדיל (Jes. 44, 14.) Hier heißt גשם, wie im Chaldäischen: Körper, Leib.

[1]) משלשה ועשרה. Zu mancher religiösen Handlung (wie zum lauten Tischgebete,) sind drei dreizehnjährige männliche Personen, und zu mancher (wie zum vollständigen Gebet in der Synagoge,) zehn dreizehnjährige Personen männlichen Geschlechts erforderlich.

[2]) לארידה, Lerida, in der spanischen Provinz Catalonien.

12.

Rabbi Moscheh, Sohn des Rabbi Nachman, an die Synagogen in Aragonien, Navarra[1]) und Castilien.

Hat ein Land gesündigt, ist dem Verderben hingegeben: so liegt den Mächtigen und Vornehmen ob, das Verfallene wieder aufzubauen. Pflicht der Hirten ist, die Heerden zu bewahren vor den Höhlen der Löwen, von den Bergen der Leoparden; ihnen kommt zu, die verlornen Schaafe aufzusuchen, die kranken wieder herzustellen, und überall mit dem Hirtenstabe voran zu sein. Wie viel mehr bei den zerstreueten, geschornen Schaafen (Israel) auf magerer Bergspitze; spitzige Klippe auf dieser, spitzige Klippe auf jener Seite. So ist es nun mit uns, dem Reste der Bundesgemeinde. Von Anfang an verletzten wir den Bund, und zuletzt waren wir widerspenstig, sündigten mannigfach und wurden mit zahllosen Uebeln bestraft. Aber auch im Kerker schmachtend, in Fesseln geschlagen, vergaßen wir Bund und Gesetze nicht, hingen stets dem Ewigen, unserm Gotte, an. Dies in unserer Gefangenschaft unser Leben, jenes glückselige, unvergängliche Leben, dem kein Tod folgt, jenes strahlende Licht, von keiner Finsterniß, von keinem Todesschatten verdunkelt, — der vollkommene Glaube, der uns vor der Sünde schützt, daß sie uns nicht hinraffe. Dieses stand unseren Voraltern und uns bei; die heilige Ueberlieferung ist es, die unserem Volke Rettung, Fortdauer verlieh. Ja, Ihr wisset es, wie wir unter verschiedenen Völkern herumwanderten, und welche große, mannigfache Opfer gebracht wurden.

Bisher, seitdem wir im Gebiete verschiedener Völker wohnen, zeigten sich keine Insekten in unseren Vorrathskammern;[1]) Niemand regte sich, Niemand öffnete den Mund, Niemand ließ den leisesten Laut hören gegen unsere Traditon. Unsere Gotteslehre war stets übereinstimmend unter unserer gesammten Nation, der wahre Glaube angenommen an allen Enden unserer Niederlassungen; kein Schaden, kein Verlust kein Klagegeschrei in unseren Straßen. Aber jetzt erblicke ich in der Umgebung meines Standpunktes Unheil, sehe aufsteigende Rauchwolke mir gegenüber;[2]) wie ein Funke,

*) נבאר"א, Navarra, eine spanische Provinz.

[1]) לא נראה זבוב בבית המטבחים (Mischnah Aboth Kap. 5. §. 5.) Hier im bildlichen Sinne, daß nämlich in der Synagoge keine falschen und schädlichen Religionsgrundsätze aufkamen.

[2]) מעלה עשן כנגדי, Joma 38, 1., wo מעלה עשן eine Pflanze ist, wie Cherithoth 6, 1.

der eine Kohle anzündet, und zur verzehrenden Flamme wird. Wir schweigen, schlafen ein auf unglücklicher Lagerstätte, und schon steigt der Rauch aus dem entbrannten Boden auf, wie der Rauch aus einem Kalkofen.

Darum werfe ich, klein an meinem Stamme, gering in meiner Familie, der ich betäubt an der Schwelle meiner Wohnung sitze, Gluth im Herzen, darum werfe ich den Schleier der Schaam von meinem Gesichte weg, und lasse, wie Löwe, Donnerstimme erschallen auf der Warte Gottes. Ich will zu den Großen geben, will es den Vornehmen, die der Zeit vorstehen, verkünden, daß Feuersbrunnst wüthet im Hause Amram's (in Israel).[1] Ihr friedfertigen Gläubigen Israel's, Ihr Helden im Glauben, edler Rest unseres Volkes,[2] ganz gottergeben,[3] Jeruschalajim in Spanien;[4] Ihr Vornehmen in Aragonien, Ihr Edlen in Navarra, Ihr Vorsteher in Kastilien, die Ihr beharret in edler Gesinnung, Schüler der Hochschulen, Schriftgelehrte, Ausleger der heiligen Schriften, Gesetzlehrer,[5] Aufseher der Synagogen sammt dem Anhange der Großen,[6] gebt Rath, sprechet in gegenwärtiger Sache, gewähret Frieden den jüdischen Bewohnern dieses Landes!

Fürwahr! ich habe sie schon gesehen, die durch Worte die Menschen zur Sünde verleiten; sie nahmen ihren Weg durch unsere Gegend, hatten Schriften von glatten Worten in Händen, die Herzen zu stehlen, heuchlerisch die Gedanken zu fangen. Darum muß ich Euch benachrichtigen, muß Euch die innere Beschaffenheit der Dinge zu erkennen geben, damit Ihr die Worte der Gleißner[7] nicht be-

---

[1]) נורא בי עמרם (Kiddusch in 81, 1.) Hier heißt בי עמרם im figürlichen Sinne: Israel, nach Moscheh, Sohn des Amram.

[2]) גוֹיִ (גּוֹיִי, mein Volk), so heißt es Zephan. 2, 9.

[3]) Im Texte: ירד, muß aber heißen רד (Hos. 12, 1.)

[4]) Nach Obadjah 1, 20. Viele spanische und portugiesische Juden (ספרדים) rühmen sich ihrer Abstammung aus edlen Familien Jerusalem's, welche Titus aus dieser Hauptstadt nach Spanien versetzt haben soll. So unterzeichnet Maimonides (siehe Johannis Buxtorfi Institutio epistolaris hebraica & c. 1629 Seite 364) einen Brief an seinen Schüler Rabbi Joseph:

משה בן רבי מיימון מבני גלות ירושלים אשר בספרד.

[5]) Im Texte: ודורשי אותיות והוגי בנסיות עם ההדרים, soll aber heißen: ודורשי אותיות עם המורים והוגי כנסיות.

[6]) זנב לאריות, Mischnah Aboth Kap. 4, §. 15.

[7]) הזיפים (I. Sam. 26, 1. Ps. 54, 2.), Einwohner der Stadt זיף (Jos. 15, 55.) Hier ist הזיפים von dem chaldäischen Worte זיף, זיפא, falsch, und bedeutet: Heuchler, Gleißner.

folget, Jakob nicht dem Banne, Israel nicht der Lästerung preisgebet. Ich, Euer Schüler, untersuchte schon lange her die Dinge, wie sie das allgemeine Gerücht mir brachte, und erkannte die vor Euch Erscheinenden für eine Klasse Heuchler, welche die Seelen listig fangen, an sich aber verbrecherische Absichten hegen. Haben nun die Rabbinen Frankreich's, aus deren Unterrichtsquelle wir schöpfen, ausgesprochen, die in der Mitte des Himmels strahlende Sonne mit dichten Wolken zu verhüllen, haben sie befohlen, den Lichtstrom des Mondes einzudämmen, den Glanz der Gestirne zu verschließen:[1]) so ist der Rabbine, der seine Rechtssache vor Euch bringt, nicht darum zu beschuldigen, denn er weicht nur in einer Meinung von einem Andern ab, und sein Gegner, der diese Meinung verwirft, mag auch seine Gedanken äußern. Hiermit hat der Fromme weder Gott gelästert, noch die Engel geschimpft.

Und Ihr, meine Lehrer, gebt kein Gehör dem Streitsüchtigen; glaubt keinem Freunde, verlasset Euch auf keinen Vertrauten, bis Ihr von der andern Partei den Gegensatz gehört; denn der Erste ist stets gerecht in seiner Streitsache, bis der Andere kommt und die Sache der fernern Nachforschung unterwirft. Lasset die zwei einander widersprechenden Parteien zusammen vor Euerem Richterstuhl erscheinen: lasset sie vor Gericht kommen, und richtet sie nach Wahrheit und Recht!

Möge in Eueren Tagen Zion durch Gerechtigkeit befreiet werden, möget Ihr gewürdigt werden, den prachtvollen, heiligen Tempel, dessen emporragende Thürme wieder zu schauen, nach Euerem Wunsche und nach dem Wunsche Eueres geringen Schülers und Dieners

Moscheh, Sohn des seligen Rabbi Nachman.

13.

Rabbi Meier, Sohn des Rabbi Todros (Theodorus) des Leviten aus Toledo, an Rabbi Moscheh, Sohn des Rabbi Nachmann.

Heute bewältigt mich bitterer Kummer, ich seufze tief über den harten Schlag. Ich weile bei dem Briefe von der geräuschvollen Aufregung, und überlaut tönt es in meinen Ohren, wie Thränen den Altar Gottes benetzen über den Hader unter den Söhnen Israel's, daß sie Gott

*) Dieses zielt auf den Beschluß der französischen Rabbinen, daß man den Moreh und das Buch Madda des Maimonides nicht lesen, und überhaupt keine profane Wissenschaft studiren durfte. Siehe Brief 9 und 10.

versuchen. Urtheilssprüche erließen die zum Kriege Gerüsteten, unumwunden und sehr übereilt. Dies wird mir berichtet von ihm, der eine feste Burg ist für die Zeugnisse der Thorah, der Erkenntniß lehrt, die Lehre erläutert, der erfahren ist in Wissenschaften und Künsten, von meinem würdigen Freunde, der ganz ergeben ist der Gottesfurcht und der Menschenliebe, der treu anhängt den Heiligen, mitzutrauern über die treulose Zeit, Rabbi Moscheh, Sohn des Rabbi Nachman. Ich ersehe aus seinen mir zugeschickten Briefen, daß zweischneidiges Schwert von Richtern gehandhabt wird, Rache zu üben für Gesetz und Lehre, heftige Flüche, gewaltige Verwünschungen auszusprechen, hinraffendes Verderben herbeizurufen über das herrliche Land, die Zierde der Länder, über den Sitz der Wissenschaft und der Beredsamkeit. Und dies geschieht wegen der empörenden Reden und Schmähungen, die dort gehört werden, wegen Derjenigen, die niederreißen das Gebäude der Religion, die ihren verderblichen Entwürfen folgen, die heiligen Gebote, die gerechten Gesetze und Verordnungen sammt den Zweigen zu vernichten. Diese verdorbenen Menschen krümmen die geraden Wege, vedrehen das Wort Gottes, geben ihm ketzerische Deutungen,*) das Joch der göttlichen Gebote und Lehren zu zerbrechen, alle Bande der Religion zu zerreißen. Sie sagen: »Der Schöpfer hat kein Wohlgefallen an allzu genauer Abwägung des Lebens,[1]) Er eifert nicht, kann nicht beleidigt werden; die himmlische Majestät[2]) fordert solche Rechnung nicht. Der Wille Gottes ist nur, daß Jeder nach seiner Geisteskraft seinen Schöpfer erkenne, von den Höhen der Mercabah[3]) Einsicht erlange. Und was für Wohlgefallen kann der Ewige haben am Körper, ob derselbe rein oder unrein erscheine, ob derselbe hungere oder durste.« Aber ihr Geist geht irre; sie krümmen den gebahnten Weg, verfehlen die rechte Straße. Fürwahr! aus eben den Gründen, auf welche sie sich stützen, wird ihre Kraft geschwächt, ist ihr Vertrauen verloren; denn sie setzen zum Entzwecke des Wissens, Heucheleien vorzubringen, von Gott Irrthümer auszusprechen; Diejenigen unbefriedigt zu lassen, die nach den göttlichen Geboten verlangen, daß ihre Her=

---

*) ולתת טעם לפגם, eine rabbinische Redensart, besonders in הלכות מאכלות אסורות, hier aber in einem anern Sinne gebraucht.

[1]) קולבון · בשקלים וקולבון (Schekalim Kap. 1. §. 6.), collybus, Agio, Aufgeld. Indessen findet hier keine wörtliche Uebers. Statt.

[2]) Im Texte: וטרם אבד חשבון, welches keinen Sinn gibt; es muß aber heißen: ונירם אבד חשבון (IV M. 21, 30.)

[3]) Siehe oben Brief 4.

zen unruhig wallen, wie siedender Topf; Jenen, die nach dem Worte Gottes lechzen, den labenden Trank zu entziehen, und so Seelen zu tödten, die nicht sterben sollen.

Bei diesem Verderben findet sich aber doch ein Stamm des Glaubens, eine Quelle der Einsicht und Weisheit, namentlich der ausgezeichnete Lehrer Rabbi Schelomoh, Sohn des Rabbi Abraham.*) Er war der Erste, mächtig zu wirken im Lande, die geraden Pfade wiederherzustellen, das Niedergerissene wiederaufzubauen. Er eilte, sich von jenen verkehrten Ideen zu befreien, reinigte sein Herz von dem Aussatze jener Entwürfe. Er blieb unter den Entarteten einzeln, wie eine Stange auf Bergspitze; er stieß weislich in die Trompete, das Volk zu warnen, das ließ sich aber nicht warnen. Es schloßen sich ihm nur an einige Gelehrte vom Berge,[1] die sich unter seiner Fahne lagerten, und der übrige ihm folgende Anhang. An der Spitze standen seine Kinder, seine geliebten Geschöpfe, seine beiden Schüler,[2] Männer von gefälligem Charakter, verständige, gelehrte und berühmte Männer. Diese sind der Rest der Gläubigen, die Schild und Lanz' ergreifen, schlagende Beweise führen, siegende Widerlegung vorbringen gegen Diejenigen, die das Rechte verdrehen, die Thorah religionswidrig auslegen.[3] Als diese würdigen Männer sahen, daß sie, trotz ihrem emsigen Rudern, nicht (aus dem Seesturme) wieder auf das Trockene kommen konnten, brachten sie ihre Streit- und Rechtssache vor die gelehrten Rabbinen Frankreich's, daß diese zwischen den Parteien entscheiden möchten. Die Häupter der feindseligen Partei merkten nun bald, daß der Geist der vornehmsten französischen Rabbinen gegen sie aufgeregt war, und daß diese sie mit harter Züchtigung bedrohten; und darum legten sie gedachtem Rabbinen (Rabbi Schelomoh) und seinen ihm beistehenden Schülern falsche Beschuldigungen zur Last, als hätten diese gegen Gott und gegen Seinen Diener Moscheh gesprochen.

Ich ersehe nun aus dem Briefe meines würdigen Freundes und aus dem Briefe eines Theiles der ihm anhängenden frommen Gemeinde, daß Furcht vor den Gleißnern[4]) und Schrecken vor den Verkehrten ihn und die unter seiner Fahne Lagernden überfallen hat. Man hörte die Lästerungen der Menge, die wilden Stimmen der Parteien an den Quellen der Lehre; und Briefe wurden gesandt

---

*) Aus Montpellier. Siehe Brief 4 und 6.

[1]) Nämlich aus Montpellier. Siehe oben S. 45. Anm. 3.

[2]) Siehe Brief 4.

[3]) המגלה פנים בתורה (שלא כהלכה), Aboth Kap. 3. §. 11.

[4]) חנפים. Siehe vorigen Brief.

nach allen Seiten, auf alle Wege hin, an die Gerichte, die Sachen dem Richter vorzutragen in Abwesenheit der Gegenpartei, Herzen zu stehlen und heuchlerisch Gedanken zu verdrehen. Daher fürchtet Ihr auch, man möchte in diesem Lande den Worten der Gleißner Gehör geben, den frommen Rabbinen (Rabbi Schelomoh) dem Banne, seine Schüler der Lästerung preiszugeben. Aber fern sei von diesen Gerechten, so Etwas auszuüben gegen Angesehene oder Gemeine, gegen Einflußreiche oder Geringe. Fürwahr! sind sie auch keine Propheten, so sind sie doch Nachkommen der Propheten;*) das Verdienst ihrer Voraltern ist ihre Stütze, bewahret sie vor Fehltritten, und ihre Gerechtigkeit bleibt unvergänglich.

Sollte sich indessen (welches fern sei!) eine widerspenstige Partei bilden, welche tief verborgene Ketzerei zu verbreiten strebt, jüdische Religionsbegriffe mit fremden Ideen verbindet,[1]) die traurige Spaltungen unterhält, über die göttliche Thorah Lästerung auszurufen von der Höhe des Moreh herab in das Thal der Betrübniß:[2]) dann bin ich bereit, mich zum Kampfe zu rüsten, und mich von einem solchen Vereine auszuschließen. Jene Partei mag dann im Lande verflucht werden, und ich und mein ganzer Anhang, die wir an das wahre Leben glauben, und alle Gottesfürchtigen, wir sind frei von aller Verantwortung.

Und nun zu dem Begehren meines hochgeachteten Freundes, daß er nämlich von mir verlangt, für die Ehre unserer heiligen Thorah, für die Aussprüche unserer frommen Lehrer zu eifern, in einem Bunde zu sein mit unseren Lehrern, den französischen Rabbinen, wie sie übereinstimmend beschlossen zur Ehre Gottes, unter unserer Nation das Niedergerissene wieder aufzubauen, daß unser Wort, ein hinraffendes Strafurtheil, hinströme zum Kampfe für die Tugend, aus dem Wege unseres Volkes zu räumen jeden Anstoß. — Aber weißt Du denn nicht, und hast Du nicht gehört, daß auch ich von stechenden Dornen umgeben bin, und unter Skorpionen wohne? Schon vor langer Zeit, ehe noch das Buch Moreh kam, hatte ein Theil des Volkes in der Religion einen unfügsamen, widerspenstigen Sinn. Die Pfeiler des ketzerischen Systems wankten nicht ob der warnend rufenden Stimme; und ob man gleich feindseliges Lager, drohend gezücktes Schwert erblickte, obgleich aus dem entbrannten Boden der Rauch

*) אם אינם נביאים הם בני נביאים. Pesachim 66, 1.

[1]) Siehe Brief 6.

[2]) מגבעת המורה בעמק עכור. Feine Anspielung auf Jos. 7, 26. und Richter 7, 1.

emporstieg, wie der Rauch aus einem Kalkofen: so bereute doch das Volk seinen schlimmen Wandel nicht, kehrte nicht zurück; glaubte nicht der heilsamen Zurechtweisung, merkte nicht darauf. Dies geschah, ob ich sie schon davon abzuhalten und zu den Verbindlichkeiten des göttlichen Bundes zurückzuführen suchte, ob ich ihnen gleich meinen Willen zu erkennen gab, daß sie nicht das Buch Moreh studiren sollen, das, nach ihrer Meinung, gesandt wurde, die Finsterniß zu erleuchten durch die Lehre des Frommen, der mächtig wirkte in Gottesfurcht, des gottgefälligen Mannes Moscheh (Maimonides). Als nämlich dieses Buch mir zukam, nahm ich mir vor, dasselbe nach all seinen Theilen, Stück für Stück, durchzugehen, genau darin zu forschen und dessen Geschmack zu prüfen, um zu erfahren, ob es für mich genießbar sei. Ich sah dann ein, daß die daraus entsprießenden Grundsätze zum Theil die Wurzeln der Religion befestigen, zum Theil aber deren Zweige abbauen, einerseits ihre Grundpfeiler von ihren Rissen wiederherstellen, andererseits aber ihr Gebäude niederreißen. So verkündet dieses Buch laut das Lob Gottes, und trägt Tod und Leben auf der Zunge; wendet sich bald links, bald rechts, nimmt mit der Linken auf, was es mit der Rechten verwirft.*) Daraus begriff ich nun, daß hier Verkehrtheit im Innern herrscht, und nicht unbestraft bleibt, wer sich damit befaßt, und darum nahm ich fern davon meinen Weg. Hierbei aber gab ich mich nicht hin, mit Worten zu sündigen gegen den großen Lehrer (Maimonides), der uns die Finsterniß erleuchtete, der das Licht seiner Mischneh Thorah (Jad chasakah) aussäete an allen Enden der Erde, der überall Bäume der Erkenntniß, der Weisheit pflanzte. Und wer weiß auch? vielleicht wurde der Verfasser dieses Werkes, als er die Verbreitung desselben hemmte,[1]) wieder von einem andern Geiste beseelt. Indessen verloren sich keineswegs diese fremden Ideen, und das Volk fährt noch fort dieselben zu verehren, öffentlich den Moreh zu studiren. Wie kann nun ein Mann, der nicht die Macht hat, seine neben ihm wohnenden Mitbürger zurechtzuweisen, wenn sie die Lehre übertreten, das Gesetz verletzen, wie kann ein solcher Mann unabhängige, ferne Gemeinden richten? — Zudem sind die Aussprüche unserer Lehrer, der französischen Rabbinen, Worte der Thorah, und bedürfen keiner Bestätigung.

Ueberdies ist es schon lange her, über dreißig Jahre,

---

*) מקרבת בשמאל דוחה בימין. In Sanhedrin (fol. 107) heißt es: שמאל דוחה וימין מקרבת.

[1]) Wie aus der Vorrede zum Moreh (Edition Sulzbach 8, 1) deutlich erhellt.

daß das Buch Mischneh Thorah in diesem Lande anlangte. Ich las damals mit Aufmerksamkeit im Buche Madda,*) wo der Verfasser in den Verordnungen von der Buße[1]) von der künftigen Welt spricht, daß nämlich in derselben kein Körper und nichts Körperliches Statt finde. Da gerieth ich in Eifer für Gott und für die Grundsätze der wahrhaften Religion.[2]) Ich sah, daß der Glaube an Auferstehung der Todten in diesem Lande längst verloren war aus dem Munde der jüdischen Einwohner in den offenen, lebenslustigen Städten, wie viel mehr erst wenn man starke Mauern, feste Plätze[3]) findet, den Schein für sich zu gewinnen. Daher setzte ich meine Hand in Bewegung, und schrieb einen eifervollen Brief an die damaligen gelehrten Rabbinen in Lunel,[4]) daß sie eifern sollten für die Ehre Gottes und für die heiligen Aussprüche Seiner Thorah, die verhöhnt wurden, daß den Verzagten Muth eingeflößt werden, daß das leider so beschädigte Religionsgebäude wieder aufgerichtet werden sollte. Ich harrte ihrer Antwort, ihre Erklärungen zu vernehmen; aber Niemand stand mir bei, das unter unserer Nation Niedergerissene wieder aufzubauen. Indessen erhob sich einer jener Gelehrten[5]) als Eiferer für den hochgefeierten Verfasser der Mischneh,[6]) sprach aber nicht im Sinne der ächten Gotteslehre. Ich merkte auf die Amtsgenossen dieses Gelehrten, und betrübt ward mein Herz, mein Inneres von Schmerz durchbohrt;

---

*) Siehe oben Brief 9. [1]) הלכות תשובה (Kap. 8. §. 2.)

[2]) Rabbi Mëir der Levit schließt, übereinstimmend mit ראב"ד, aus der hier angführten Stelle, daß Maimonides die Auferstehung der Todten nur im geistigen Sinne verstehe, und nicht für körperlich halte, und auf diese Weise dem Thalmud (Chethuboth 111, 2. und an andern Orten) widerspreche. Aber Maimonides versteht unter „עולם הבא (künftige Welt)“ keineswegs die Auferstehung der Todten (תחיית המתים), sondern überhaupt den Zustand der Seele nach dem Tode des Körpers, im unvergänglichen, ewigen Leben, wo gewiß nichts Körperliches Statt finden kann. Vergleiche כסף משנה und לחם משנה zur oben angeführten Stelle in הלכות תשובה, wie auch den מאמר תחיית המתים des Maimonides.

[3]) Bildlich, so viel als: große, einflußreiche Männer, wie Maimonides und seine Schüler.

[4]) לוני"ל, Lunel, im französischen Departement Hérault.

[5]) Rabbi Mëir der Levit zielt hier auf Rabbi Aharon Cohen, Oberrabbiner zu Lunel, der des Erstern Anklage gegen Maimonides sehr übel aufnahm und bitter beantwortete. Siehe מגדל עוז zu obgedachter Stelle des Maimonides in הלכות תשובה.

[6]) משנה תורה (יד החזקה) des Maimonides.

denn der Regenbogen ihrer Rüge erschien nicht am bewölkten Horizonte, Pfeile abzuschießen gegen den Widersacher. Vielleicht braunte einer der Seraphim mit einer Kohle die Hand dieses Gegners, der die Verehrung Gottes, des Urgrundes, der verborgenen Ursache aller Wesen, verläugnete, um die Ehre eines Menschen, der doch nur Fleisch und Blut ist, zu schonen.*)

So erhob man schon damals großes Geschrei gegen Diejenigen, die für die Lehre, für das Gesetz Gottes eiferten; Dies war der Antheil der Diener Gottes, das Loos ihrer Frömmigkeit, daß man hartes Urtheil gegen sie schrieb, sie mit Schmähungen überhäufte. Und was hat nun ein Mensch zu erwarten, wenn er Briefe sendet in ferne Provinzen, das Niedergerissene wieder aufzubauen, den Leuten ihre Vergehungen zu verweisen, ihre Verschuldungen zu ahnden? man soll sich vielmehr begnügen, sich selbst zurechtzuweisen, es könnte sonst der Religionsübertreter noch mehr schimpfen und lästern, und so der Name Gottes entweihet werden. Nur wenn beide streitende Parteien zusammenkommen, und ihre Streitsache dem Richter vortragen, nur dann kann dieser, vermittelst seiner Einsicht, den durch Gewalt unterdrückten Gerechten lossprechen, und den Ungerechten verurtheilen.

So möge denn der Schöpfer, der Eintracht in jenen Höhen erhält, die Decke seines Friedens über unsere gesammte Nation breiten, möge Er allen Guten und Redlichgesinnten Glück verleihen, und das Herz der Väter den Kindern, das Herz der Kinder den Vätern wieder zuwenden, nach dem Wunsche Euerer Frömmigkeit und wie es wünscht Euer Vetter, der Eueren Frieden, Euer Wohl zu fördern sucht.

Meïer der Levit, Sohn des seligen Rabbi Todros (Theodorus) des Leviten.

14.

Rabbi Abraham, Sohn des Rabbi Samuel, Sohn des Rabbi Chisdai, aus Barcelona[1]), an Rabbi Jehudah Alphachr.

Wir kennen Dich schon längst, nicht erst jetzt; wir merken auf Dich, aber nicht erst seit Kurzem. Von je her, von alten, undenklichen Zeiten her ist schon Dein verehrter Stamm weltberühmt, Deine edle Herkunft allbekannt.

*) Den Maimonides zu vertheidigen.

[1]) ברצלונה, Barcelona, Hauptst. der spanischen Prov. Katalonien.

Mit unseren Ohren hörten wir es, unsere Väter erzählten es uns, was die Weisen im Namen ihrer Väter deutlich verkündeten, nicht verhehlten. Allgemein verbreitet war stets das Lob der großen, bewundernswerthen, erhabenen Vorzüge, die gesehen, gehört wurden von Deinen heiligen, dem Dienste Gottes geweihten Voraltern, die alle würdige Männer waren, unter welchen die Machthaber nicht aufhörten, unter deren Nachkommen stets gerechte, fromme Gesetzgeber waren, mit mancherlei Tugenden ausgerüstet. Sie, die Edlen, baueten das Niedergerissene wieder auf, zum Ruhme in allen Ländern. Sie waren weise, darum ehrten sie die berühmten Weisen; mit Verehrung ward von ihnen gesprochen,*) darum schätzten sie hoch die Verehrungswerthen, die Edelmüthigen. Sie schalten die Uebermüthigen, ließen Bösewichter nicht aufkommen; hilten sich von je her an diese verehrten Tugenden, die wahrlich die Wurzel alles Guten, der Grund alles Lobenswürdigen, die Pfeiler aller Größe sind, der Mittelpunkt, dessen Umkreis alle übrigen edlen Eigenschaften sind. Dadurch erwarben sie sich Ruhm und Macht und alle Güter des Lebens. Und, Gott sei Lob! Du bist nicht geringer als Deine Voraltern, Du gleichest ihnen vollkommen; sie gaben Dir Güter zum Besitze, Du nahmst Besitz davon; sie hinterließen Dir Erbgüter, Du erbtest sie. Du erbtest ruhmwürdige Weisheit, besitzest das Edle, das so mächtig wirkt. Fürwahr! Du herrschest im Reiche der Vernunft, der Weisheit, der Wissenschaft und der Kunst.

Wäre in den Tagen Deiner großen Vorfahren diese große Unruhe in Israel ausgebrochen, wären bei ihren Lebzeiten Frevler aufgestanden, die Gott erzürnen, wie Diejenigen, die üble Gerüchte verbreiten von dem erwählten, treuen Diener Gottes, von Moscheh (Maimonides), dem Lehrer der Weisheit und der Tugend, die seine Aussprüche schmähen, seine Werke entweihen: so wären jene trefflichen Männer, wir wissen es ganz gewiß, von den Ersten, nicht von den Letzten gewesen, sich zuerst zu erheben, alle Schaaren der Tapfern zu sammeln, im gerechten Eifer für den großen Lehrer in den Kampf zu ziehen, und Sohn gegen den Vater, Bruder gegen den Bruder zu kämpfen. Und wer besaß den Stab der Macht, des Ruhmes? wer anders als Deine edlen Voraltern? Sie besaßen Rath und Muth; ihnen besonders stand zu, Rettung zu schaffen, Rache zu üben an den Feinden Gottes; ihnen war gegeben, schnell das Ziel zu erreichen, heldenmüthig zu siegen.

*) Im Texte steht hier das Wort נכברות ohne Zusammenhang mit dem übrigen Satze, und ich setzte daher נכברות מדובר בם, nach Ps. 87, 3.

Daher kommt es auch, daß seitdem das Joch der Entarteten unseres Volkes, deren Schreckensstimme im ganzen Lande erschallt, auf unseren Schultern lastet, daß seitdem wir, die sämmtliche Gemeinde, von Schrecken und Eifer für Gott und Seinen Erwählten (Maimonides) ergriffen, uns sehnsuchtsvoll wundern, an der Spitze der Kämpfer für Religion und göttliches Zeugniß Jehudah's (Rabbi Alphachr's) Panier nicht zu erblicken. Und noch mehr, die Herzenstäuscher, die so viel verderbliche Pläne entwerfen, die Männer der Zwietracht und des Haders, täuschten Deine Meinung, Deine Gedanken; sie verführten Dich, kamen Dir bei, Deine vermeinten Freunde, zogen Dich herbei durch die Schlingen trügerischer Zunge, legten Dich in Fesseln des Frevels. Die listigen Schlangen verleiteten Dich, ihrem Zauber zu folgen,*) die fromme Heerde zu entweihen, die lügnerischen Söhne zu rühmen. Auf fernen Wegen besiegten Dich die Männer des Truges, brachten Dich dahin, das Schwert der Gewaltthätigkeit zu handhaben. Alles dieses steht geschrieben in Deinem geheimnißvollen Briefe,[1]) der in der Sprache der Gleichnisse und Räthsel spricht zu dem hochgeachteten, verehrten Gelehrten, Rabbi David, Sohn des Kimchi, (Gott erhalte ihn!) der die Zierde der Greise ist. Wie? einen Mann wie Du kann täuschender Zauber verleiten? einen Mann von Deinem Werthe können nichtige Gedanken bereden, kann verführerische Schlange täuschen? Wo sind die hellen Augen Deiner Vernunft? Hast Du nur Augen des Fleisches? Du weißt ja, hast ja gehört, es ist Dir ja schon Anfangs berichtet worden, daß jene Menschen, außer ihrer bekannten schlechten Herkunft, stets einen schlimmen Standpunk einnahmen, sich immer bemühten, dem Frommen (Maimonides), der die ächten Aussprüche der Thorah lehrt, zu schaden, nie Gutes von ihm wissen wollen, und ihn beständig mit herrlichen Pretiosen in ekelhaften Gefäßen vergleichen.[2])

Was aber die größte Verwunderung erregt, ist, daß wir sehen den ausgezeichneten, bewunderten Mann des Zeitalters, den edlen, erhabenen und einflußreichen Weisen, den großen Gelehrten Rabbi Meïr, Sohn des Rab. Todros (Theodorus) des Leviten, wie er himmelan stürmt, Blitze hinstreuet, den Bogen spannt und die Pfeile seiner Beredsamkeit auf das Ziel hinrichtet.[3]) Hätte er nun, wie ehedem, Männern von seiner Höhe gegenüber, mit auf=

*) נחשים (Schlangen, IV M. 21, 6.). נחשים (Zauber, das. 24, 1.), ein Wortspiel. [1]) Brief 6.

[2]) דברים מפוארים הנמצאים בכלים מבוערים. Anspielung auf Nedarim 50, 2. תורה מפוארה בכלי מבוער.

[3]) Siehe vorigen Brief.

merksamer Prüfung, mit tiefer Forschung, mit glänzender Beredsamkeit Gleichnisse vorgetragen, hätte er in seiner gewohnten Weise Vorschläge dargelegt, sich mit vielen Gründen vorbereitet und bewaffnet: so hätten wir gesagt: Geheimniß Gottes, geworden seinem Verehrer! hätten uns nicht darüber gewundert, hätten weiter keine Untersuchung darüber angestellt. Nun aber, da wir sehen, wie er selbst seine Würde vergibt, so ergreift uns großer Eifer für ihn, ob er schon auf seine Ehre verzichtet. Dessen ungeachtet wanken wir nicht, weichen nicht ab von dem Wege der Liebe und Verehrung, die wir für ihn empfinden, verletzen nicht die unerläßliche Pflicht, dem würdigen Manne stets viele ehrerbietige Begrüßungen darzubringen, immer nach seinem Wohl, nach dem Gedeihen seiner frommen Lehre uns angelegentlich zu erkundigen. Möge ewig der Glanz seiner Weisheit strahlen, möge sein mächtiger Einfluß immer höher steigen!

Indessen, so wahr der Ewige lebt, der höchstgepriesene Schöpfer! ich hätte nicht bis jetzt gesäumt, Dir zu folgen, Dir verehrungsvoll alles Dieses zu berichten. Aber seit der Zeit, da ich das Glück hatte, Deinen angenehmen Umgang zu genießen, unter dem Schutze der Weisheit, unter dem Schutze Deiner Freundschaft zu leben, sah ich immer, daß Du alle Worte unseres Religion und Tugend lehrenden Herrn (Maimonides) verehrtest, bemerkte, daß Du alle seine gelehrten Werke vorzüglich liebtest, hörte, wie Du denselben als einen großen Gaon*), und Lehrer rühmtest. Und wer ist hochgeschätzter in Israel, als Du und Deine ruhmwürdige Familie? Daher habe ich auch nachher immer gedacht, Du seiest der größte Eiferer für Moscheh (Maimonides), den Erwählten Dessen (Gottes), der im Dornbusche erschien,[1]) ein Eiferer, der in den Gemeinden mächtig seine Stimme erhebt, zum Kriegssturme antreibt, hohe Zedern zersplittert, flammenden Blitz wirft; der in klarer, feiner Sprache, mit siegender Beredsamkeit, mit inniger, feuervoller Begeisterung für die Sache des Gerechten kämpft, den Betrüger, der sich gegen seinen Lehrer empört, zu bestrafen, alle Diejenigen zu vernichten, die, vom Geiste des Truges beseelt, im Innern boshafte Hinterlist brüten. So erwarten wir seitdem, daß Du schnelllaufende, mit Vollmacht ausgerüstete Boten aussendest, alle edlen Männer unter uns aufzufordern, dringend aufzubieten, unsern Muth anzufeuern, daß wir uns zum Kampfe waffnen, die Schlechten, die Betrüger zu verfolgen, sie vollends zu schlagen, zu vertilgen. Daß Du Dich aber

*) גאון, ehemals Titel des Vorstehers der jüdischen Hochschulen in Babylonien. [1]) II M. 3, 2. 4. V M. 33, 16.

bisher zurückzogest, schwiegest, Deinerseits keinen Ausspruch thatest, so hörtest Du vielleicht nicht vollständig die Schmähungen, die von Meer zu Meer erschallen, kennst nicht ihre innere Veranlassung, bist dem Geheimnisse nicht auf den Grund gekommen. Darum schreibe ich Deiner Ehrwürden alles Dieses weitläufig, und nach Dir allen Edlen Israel's, damit Ihr sehen, vernehmen und begreifen sollt, damit Ihr uns die Tage ersetzen sollt, in welchen Euch verfluchte Menschen verleiteten, die uns vertrieben, die nicht zuließen, daß wir uns im Besitze Euerer freundschaftlichen Genehmigung erhielten.

Wenn Ihr aber schweiget, wer soll sprechen? wenn Ihr es duldet, wer soll es bestrafen? Wer außer Euch gibt den Ausspruch, das Vernommene zu erklären? wer besitzt so die Macht zu bestrafen, zu züchtigen,*) niederzuschmettern alle Heuchler, die Irrlehre verbreiten? So gewähret doch unseren Wunsch, Du, verehrter Herr, und Deine Freunde, die Männer des Ruhmes, erhebet Euch mit Macht, rathet, sprecht! bestrafet, züchtiget, züchtiget die verfluchten Frevler, die sündigten und zur Sünde verführten. Gießet Eueren Zorn aus über Diejenigen, die den Baal verehren,¹) den Namen Gottes nicht anrufen, und die Uebrigen mögen es hören und sich fürchten.

Darum verlieh Dir Gott auch hohe Würde, gab Dir Vernunft zur Erkenntniß, Augen zu sehen, Ohren zu hören, daß Du beobachten mögest den Weg zum Baume des Lebens.

Der König des Weltalls, der Gott des Lebens, verleihe Dir langes Leben, glückselige Jahre, nach dem Wunsche Deines treuen Dieners, Deines ergebenen Freundes

Abraham, Sohn Rabbi Samuel's des Leviten, Sohn des seligen Rabbi Chisdai.

15.

Rabbi Moscheh, Sohn des Rabbi Nachman, an die Rabbinen in Frankreich.

Eh' ich zu sprechen beginne fehle ich schon, indem ich zu reden anfange, zerfließt mir das Herz in Angst. Der Faden meiner Gedanken reißt ab, die Sprache stockt, und Feder und Papier wankt in meinen Händen, wie schwankendes Rohr, das auf Wasser schwimmt. Ich höre die Donnerstimme der Löwen aus ihren Lagern, erblicke die Feldherren, von Lärmblasen, von Kriegsgeschrei angekün-

*) מקל ורצועה. Sanhedrin fol. 7.

¹) Religionswidrige Ideen huldigen.

digt; der besiegte Feind, mit Stockschlägen, mit Peitschenhieben gezüchtigt, unter die Füße der verherrlichten Sieger getreten.*) Und nun die Krieger das Schwert vor unserem Antlitz schwingen, stehen unsere Gedanken vor Schrecken still. Und wie soll erst richtig sprechen, Verweise beantworten ein geringer Diener, in seinen eigenen Augen geringgeschätzt, dem das Herz im Innern vor Angst zerfließt? Ja, ein Solcher fürchtet, es möchte ihn das große Feuer, die emporsteigende Flamme verzehren; denn die Aussprüche der Thorah wirken da in frischer Kraft, wie sie auf Sinai gegeben wurden,[1]) zum heiligen Zwecke gesprochen, und wo Feuerfunken fliegen, Flammen auflodern, wie kann da ein schwaches Werkzeug bestehen?[2]) Und wenn man auch das Antlitz verbirgt, wie kann man da Gedanken sammeln? Hinter der furchtbaren Erscheinung lodern helle Flammen empor, des Himmels Gewölbe ausgebreitet über jenen Häuptern; Ehrfurcht erregt ihre Höhe, die göttliche Herrlichkeit thront über ihnen. Ja, ich weiß es, sie sind die Cherubim, die ihre schützenden Fittige breiten über unsere Nation. Auch sehe ich mit ihnen die Menge, die vielen Gelehrten, die glanzvollen Lichtgebilde am Horizonte der Intelligenz, die Ausgezeichneten im Heere, die hohen Pfeiler, die Häupter der Stämme, die den Aemtern vorstehen. Und wer erträgt den Tag ihres Erscheinens? wer besteht, wenn sie ihre Macht entwickeln? Wie viel weniger kann ich ihnen antworten, sie zurechtweisen, daß sie Folge leisten, ihnen den Weg der Vernunft kund thun. Ich, einer Ameise gleich, dessen Zunge keine Worte hat; ich, ein Wurm, ungeachtet im Volke. Ich lernte nicht Weisheit, nicht Wissenschaft, wie soll ich Macht zeigen gegen die mächtigen Festen des Landes? mir mangeln ja die Eigenschaften, die das Ansehen eines Rabbinen begründen. Nur öffnen will ich meine Augen, will ihrer Belehrung meine Ohren neigen; im Innern will ich scharf nachdenken, Betrachtung anstellen über ihre Aussprüche. Ihrem Munde entströmt die Thorah; ihren Schriften entfließt Sittenlehre, heilsamer Unterricht. Indessen will ich, klein in meinem Stamme, gering in meiner Familie, Mund und Feder nicht zurückhalten. Von ehrfurchtsvollem Beben ergriffen, auf den Knieen, zur Erde hingestreckt,[3]) will ich die Rechtssache ihnen vortragen; will dem Gegenstande gemäß fragen, nach der Vorschrift antworten.[4]) Wohl kenne ich ihre Größe an

---

*) בגל מקל ורק על קדקדם. Sanhedrin fol. 8.

1) מדרש רבה שיר השירים: והיו הדברים שמחין בנתינתן מסיני (א׳ י״ד). 2) Baba mezia 85, 2. Megillah 14, 2.

3) Das. 22, 2. 4) Aboth Kap. 5. §. 10.

Weisheit und Zahl, weiß wohl, daß sie nach Gerechtigkeit gerichtet, gerechtes Urtheil, gesprochen haben; und wie kann der Schüler nach ihnen auftreten und abändern, was sie bereits beschlossen? Ich gleiche aber nur einem Jüngling, der seinen Lehrer fragt, einem Schüler, der seinen Lehrer zu begreifen strebt; und der allzu schüchterne Mensch kann Nichts lernen.*)

So nehme ich denn die Decke der Schüchternheit von meinem Gesichte weg, lege die Worte der Rabbinen Frankreich's vor meine Augen, in der schriftlichen und mündlichen Thorah,**) wo alle Schüler zu schwach sind; ich will Fragen aufwerfen, mannigfache Untersuchungen anstellen, Folgerungen erforschen. In Fragen auf ihre Urtheilssprüche, in Beantwortung ihrer Worte werde ich untersuchen: was? wie? und warum? Aus mir spricht aber stets der Geist des Wohlwollens, dem Quell der Liebe entfließend; meine Gedanken sind nicht vom Geiste des Widerwillens, der Widersetzlichkeit erzeugt. Immer Unterricht verlangend, neige ich meinen Lehrern mein Ohr; das Verlangen nach Belehrung lodert flammend in meinem Innern, gibt sich kund in feuriger Aeußerung. Ja, ich bin voll der Worte, wie neue Schläuche voll zum Zerspringen sind. Die Zunge klebt mir am Gaumen; ich weiß nicht, wie meiner Rede Fluß verschaffen. Darum belehret mich, meine Lehrer, ich will schweigen, will nicht weichen von Euerer ausgesprochenen Zurechtweisung; denn Ihr lehret mir Euere Rechtsgründe, Eueren gerechten Spruch, lasset mich hören das von Euch gesprochene, richtige Urtheil. Erscheint aber nun Euere Gerechtigkeit klar und hell, wie die Sonne in der Mitte des Himmels, wie das süße, den Augen so wohlthuende Licht, und ist mein Auge verklebt, daß es nicht sieht, begreift meine Vernunft nicht, reicht nicht hin, Euere große, weitumfassende Weisheit zu fassen: so haltet, meine Lehrer, mich doch nicht für dummes Vieh, seht mich nicht an für einen grasverzehrenden Stier. Schreibet mir doch die Ursache, warum Ihr solches Urtheil gesprochen; nicht daß Euer Rechtsspruch der Unterstützung bedürfe, sondern um mir es bekannt zu machen. Und weil wir Euerer mündlichen Antwort nicht gewürdigt werden können, so bitten und hoffen wir, Euere gerechten Aussprüche aus Euerem Schreiben zu erfahren, da dieses Land mit Kriegsschaaren überzogen ist, und uns daher nicht vergönnt ist, persönlich vor unseren Lehrern zu erscheinen. Rabbinen Frankreich's! wir sind Euere Schüler, schöpfen aus Euerer Unterrichtsquelle; so lasset uns Euere Belehrungen zukommen, daß wir sie studiren können. Wir wollen keineswegs gegen

———

*) Aboth Kap. 2. §. 5. **) Pentateuch und Thalmud.

Euere Aussprüche streiten, sondern nur wie im jerusalemischen Thalmud gesagt wird: „Resch Lakisch streitet nicht mit Rabbi Jochanan, um sich gegen denselben zu erklären, sondern damit durch beiderseitige Bemühung eine richtige Entscheidung erfolge.“ Auf diese Weise, dem Gegenstande gemäß, lege ich meine Fragen Euer Ehrwürden vor, um Euere Vernunftgründe zu vernehmen. Und die Sachen haben sich bewährt, ich sehe, Ihr habt mit reinem Sinne beschlossen, die frommen Gemeinden haben unterzeichnet; alle vornehmen Rabbinen Frankreich's, die Häupter der Stämme, alle sind einstimmig, Jeden, der sich untersteht, das Buch Moreh Nebuchim oder das Buch Madda zu studiren, mit der Strafe des Bannes zu belegen, und dessen Ansehen möglichst zu vernichten, und auf diese Weise jene Bücher für immer wegzuschaffen. Dies der Inhalt Euerer Aussprüche im kurzen Auszuge, dies ein Funke von der großen, fast unauslöschlichen Flamme. Und warum, Ihr heiligen Gottes, breitet Ihr so vielen Gemeinden das Netz des Bannes aus, abzureißen Trauben und Nachlese, Alles zu verderben? warum gebt Ihr die jüdischen Einwohner dieses Landes der Verachtung preis, bringet sie um ihr Vermögen,*) beleget sie mit Flüchen? Und warum schonet Ihr nicht die Ehre des großen Lehrers (Maimonides), der im Thalmud eine Feste baute[1]), eine starke Feste dem Namen Gottes, ein Heiligthum dem Volke, sich von dem Verfalle zu erheben? Er war es, der das Gebäude unseres Thalmud's, das so lange verwüstet lag, wieder neu aufführte, der alle jüdischen Niederlassungen in Spanien, im Westen und Osten und in Palästina mächtig beschützte. Wie viele Weisheitsuchende sammelte er um sich her, wie viele Schulen gründete er! wie vielen Lehrbegierigen öffnete er die ächten Quellen, beantwortete er richtig die Fragen! Und wenn Ihr auch im Schooße des Glaubens erzogen seid, gepflanzt im Vorhofe der Tradition, immer frisch und kraftvoll: so müßt Ihr doch Bedacht nehmen auf die jüdischen Bewohner ferner Länder, in die Feste der Religion zurückzuführen die von weltlichen Erwartungen Gefesselten, den Leidenschaften Erlegenen, unseren Glauben, unsere Tradition wieder genießen zu lassen die übersatten Seelen, die, angefüllt von den Fabeln, von den Träumereien der Griechen,[2]) laut die frommen Seelen verhöhnen, die Gott vertrauen, ewige Seligkeit hoffen, die

*) Ein Israelit, der im Banne war, war von allem Umgange mit seinen Glaubensgenossen ausgeschlossen, und mußte daher in Betreibung seiner Geschäfte sehr gehemmt sein.

[1]) Das so oft gedachte Werk יד החזקה.

[2]) Von den falschen Ideen griechischer Philosophie.

Verderbten, die spottend den Kopf schütteln über die Thorah, die religiösen Gebote und Verbote grund- und geschmacklos finden, die den Lehren unserer Religion nicht tiefer nachdenken, und sich stets mit fremden Ideen befassen. Hätten nun diese nicht aus den Aussprüchen und Werken des Lehrers (Maimonides) Geistesnahrung gewonnen, hätten sie nicht ihre Seele mit seiner ergiebigen Weisheit gesättigt, daß sie wieder ruhig im Gebiete der Religion bleiben könnten, sie wären immer tiefer ins Verderben gesunken. Hat denn der große Lehrer sich wegen Euerer, Ihr Vorsteher des Zeitalters, zu bemühen gehabt? er war genöthigt, gezwungen, ein Lehrgebäude aufzuführen zum Zufluchtsorte vor den griechischen Philosophen, sich fern zu halten von Aristoteles und Galenus*) Habt **Ihr** aber den Worten dieser Weltweisen Gehör gegeben? habt **Ihr** Euch von ihren Scheinbeweisen verleiten lassen? Fern von Euch, unsere verehrten Lehrer! schauet nur, ob ein Schmerz unserm Smerze gleicht! Dieser Rest der aus Jerusalem Vertriebenen, die nun in Spanien leben,[1]) ist leider von der Religion unserer Väter gewichen. Es ist Denen, die Zutritt am königlichen Hofe haben, erlaubt worden, griechische Wissenschaft zu erlernen,[2]) die Arzneikunde zu studiren, alle Maße zu messen, alle Größen zu berechnen,[3]) so auch andere Wissenschaften zu ergründen, um sich an den Höfen, in den Pallästen der Könige zu erhalten. Und ob nun gleich unsere Religion das Studium solcher Wissenschaften erlaubt, so haben uns doch unsere Rabbinen gesegneten Andenkens in dieser Hinsicht vorsichtig gewarnt, und uns Vorschriften hierüber ertheilt. Als wir aber, beim Verluste unseres ehemaligen Vaterlandes, auch die Bücher unserer alten Weisheit verloren hatten, und gezwungen wurden, aus den Büchern der Griechen und anderer Nationen Wissenschaften zu studiren, da neigten sich die Geister zu den Ansichten der Griechen hin; man begann lobenswerth, und endete auf tadelnswerthe Weise.[4]) Der Lehrer (Maimonides) stellte seine Werke auf als Harnisch gegen das einbrechende Uebel,[5]) als Schild gegen die Pfeile der griechischen Weisen, die schlechte Grundsätze verbreiten, als Werkzeug, die in den Schlamm des Verderbens[6]) Versinkenden wieder heraufzuziehen. Und Euch scheint nun aus jenem Buche (Madda), nach seinen Kapiteln und Abschnitten, hervor-

---

*) Siehe Brief 2. [1]) Siehe Brief 12. [2]) Baba kamma 83, 1.
[3]) Sich der Mathematik zu befleißigen.
[4]) התחילו בשבח וסיימו בגנות. Pesachim 116, 1. heißt es umgekehrt: מתחיל בגנות ומסיים בשבח. [5]) Aboth Kap. 4. §. 11.
[6]) בני יון, מטיט היון (Ps. 40, 3.) ein Wortspiel.

zugeben, daß der Verfasser, um von einander entfernte Ideen zu vereinen, von der richtigen Linie abgewichen, indem er in die Fußstapfen der Philosophie trat, an den Thüren fremder Weisheit anklopfte; und besonders fällt Euch schwer, daß er die Gegner oft nur schwach zurückweist.*) Aber warum, Ihr gerechten Richter, habt Ihr nicht Einhalt gethan Euerem mit so vielem Glanze veröffentlichten Ausspruche? warum nicht vorsichtiger gesprochen? Geringe Menschen schonen ja sonst einander,[1]) wie viel mehr gelehrte und fromme Männer. Wir müssen mit unsern Ohren stolz und verächtlich gesprochene, unerhörte Worte hören, und über Euch, Ihr Richter, werden in unserer Gemeinde Thränen vergossen. Ihr habt harte Worte ausgestoßen, Worte, die, wie es scheint, dem Neide, dem Hasse entflossen, Worte, die man nicht hören, viel weniger schreiben oder gar sprechen darf. Ihr habt geschrieben und gesprochen wider jenen heiligen Mann, desgleichen in allen unseren Niederlassungen in Frankreich und Spanien noch nicht aufgestanden, wider den großen, unvergleichlichen Lehrer, der in allen Wissenschaften bewandert, dessen Lehre rein und lauter ist.[2]) Ihr habt den Mund gränzenlos aufgesperrt, habt Worte gehäuft, die weit in die Ferne erschallen, indem Ihr von dem erhabenen Manne sagt: »wir haben schon einen noch größern Mann als er, der auch Sadduzäer wurde.[3]) Da seid Ihr nun nicht gerecht in Euerem Urtheil, habt nicht richtig geurtheilt vom Diener Gottes; Dies will ich Euch zeigen, will es Euch vor Augen legen. Wahrlich! ich will kein Ansehen der Person gelten lassen, will unverzüglich hierauf antworten; Niemanden will ich schmeicheln, und für den verehrten, großen Mann eifern. Warum wollt Ihr das Werk des erhabenen Lehrers zerstören? warum einen so frommen Mann verurtheilen? Fraget doch die aus jenen Gegenden kommenden Reisenden, die so viel erzählen, sich in so starken Ausdrücken äußern von dem ruhmwürdigen Charakter des großen Lehrers, von seiner erhabenen Religiosität, von seinem festen Glauben, von seiner tiefen Demuth, von dem hohen Adel seines Stammes, von seiner Freigebigkeit, von seiner bewunderenswerthen Lebensweise, von seiner ausgezeichneten Beredsamkeit; wie er so innig der Gottesfurcht anhing, den Thalmud hoch verehrte, wie er sich mit Liebe anschloß den Worten unserer Weisen,

---

*) [illegible] אויבו בקש. Vergleiche Chulin 27, 2.

[1]) [illegible] u. s. w. Sabbath 31, 1. Der Satz konnte nicht wörtlich übersetzt werden. [2]) Gittin 67, 1.

[3]) Anspielung auf den Hasmonäischen König Alexander Jannäus, der bekanntlich zu der Sekte der Sadduzäer überging.

welche die Lust seiner Augen, die Wonne seiner Seele, die Krone seines Hauptes waren. Wenn Ihr nun seine Werke gesehen, sie aufmerksam gelesen habt, habt Ihr daraus vernommen, daß er die schweren, die geringen religiösen Verbote nicht achtete, daß er irgend eine Einrichtung, eine Vorschrift wegließ, daß er keinen Zaun um die Thorah machte?[1]) Vernachlässigte, vergaß er irgend eine Klasse unserer Religionsgesetze?[2]) er gab ja hierin fast übermäßig beschränkende Vorschriften. Nein, meine Lehrer, Ihr dürft nicht so geringschätzen dieses strahlende Licht aus Osten.[3]) Wer hat die Sadduzäer[4]) geschlagen, die Gewaltigen, die unsere Nation zu Boden traten? wer vernichtete die Macht der Boëthusianer?[5]) wer anders als der verehrte Lehrer gesegneten Andenkens, mit Dem Gott war, daß er die auf Pferden Reitenden[6]) zu Schanden machte? Er war es, der jene Mächtigen vom Hofe des Regenten von Aegypten[7]) verjagte; vor ihm zitterten sie ängstlich, seine Hoheit schreckte sie. Viele jener gemeinen Menschen bekehrten sich zur ächten Religion, denn es überfiel sie die Angst vor dem allgemein verehrten Lehrer.

Ich nehme hier vor Euch, meine Lehrer, Himmel und Erde zu Zeugen, daß, wie wir von glaubwürdigen Männern hörten, in allen Provinzen des Königreichs Theman (Arabien) viele jüdische Gemeinden, die dem Studium der Thorah und der Ausübung der Religion mit heiligem Eifer oblagen, immer im Kaddisch-Gebet den Namen des Lehrers nannten in der Formel: „in Eueren Lebzeiten, in Eueren Tagen und in den Lebzeiten unseres Lehrers Moscheh, Sohn des Maimon." Und diese hohe Verehrung wurde ihm, weil er ihre Augen in der Thorah erleuchtete, sie zu einem glücklichen Standpunkte erhob; weil er sie von den gegen sie verfügten harten Maßregeln, von schweren Abgaben befreite, da sie früher wie Gassenkoth zertreten wurden; weil er ihnen das Joch erleichterte, und sie sich etwas erholen konnten von der Last, die ihnen Regent und

---

1) Aboth Kap. 1. §. 1.

2) מעירובין u. s. w. Diese Stelle läßt sich nicht gut wörtlich übersetzen.

3) לא יקל אדם ראשו כנגד שער המזרח, Mischnah Berachoth Kap. 9. §. 5. Hier in einem andern Sinne genommen.

4) Hier, so wie in vielen andern rabbinischen Schriften, werden die Karaiten צדוקים (Sadduzäer) genannt.

5) ביתוסים (Boëthusianer) sind überall mit צדוקים einerlei. S. die Kommentare ברטנורה und תוספות יום טוב zu Aboth Kap. 1. §. 11., zu Menachoth Kap. 10. §. 3., und Jadajim Kap. 4. §. 6.

6) Bekanntlich haben im Morgenlande nur vornehme Bürger das Vorrecht auf Pferden zu reiten.

7) Dessen Leibarzt Maimonides war. Siehe Brief 2.

Fürsten auflegten. Diese Gemeinden nun, wenn sie die Worte der ausgesprochenen Verfluchung hören, werden sie wohl das Joch der Ehrfurcht abwerfen, und religionswidrige Erklärungen in der Thorah annehmen. Sie werden sich unterreden, gegen die Rabbinen Frankreich's zu streiten; werden einander beistehen, aus allen Kräften zu kämpfen für die Worte des großen Lehrers, werden Denen, die dessen Werke studiren, zurufen: „bleibet fest bei Euerem Entschlusse!" So zündet der Blitz der Zwietracht Feuer an; man wendet alle Gewalt an, errichtet dort eine andere Hochschule, und aus unserer Thorah werden zwei Thorah's. Israel theilt sich in zwei Sekten; diese richten nach den Gesetzen im Thale Jehoschafat*) (nach den göttlichen Gesetzen), jene kommen, lagern sich in wüsten Thälern,[1]) trinken aus Quellen, aus welchen sie nicht trinken sollen;[2]) diese halten sich an Eueren Aussprüchen, jene beachten nicht die Würde Euerer Religionsgelehrsamkeit. Haben aber unsere Rabbinen gesegneten Andenkens verordnet, das Hausgesinde, auch nichtjüdischer Religion, nicht zu sehr zu ängstigen, damit nicht Unerlaubtes begangen werde;[3]) haben sie vorgeschrieben, selbst Dinge, welche man, nach unerläßlicher Religionspflicht, der Familie sagen muß, in einem sanften Tone zu sagen, damit man sie gern befolge:[4]) wie viel nöthiger ist Dieses, wenn man die Menge Volkes warnen, große Gemeinden zurechtweisen will, zahlreiche Gemeinden, in welchen so viele fromme Männer, so viele verehrugswürdige Gelehrte leben, mehr als zwölf Myriaden Menschen — wie viel nöthiger wäre da gewesen, gelinde aufzutreten, sanftmüthig zurechtzuweisen. Und möchte doch die Generation sich eignen, Verweise anzunehmen! die Frechheit blüht vielmehr empor, das Volk beharrt in seinem Abfalle. Sprecht Ihr nun ein Urtheil, das sie nicht willig annehmen: so werden sie den von Euerem Kollegium ausgesprochenen Bann nicht achten, werden sich vor Eueren Augen widersetzen, und Dies wird ihnen zum Anstoß, zur Schlinge werden. Man schreibt keiner Gemeinde eine Verordnung vor, wenn der größere Theil derselben dabei nicht bestehen kann;[5]) und warum, meine hochverehrten Lehrer, wollt Ihr die gottgefälligen Gemeinden verderben?

Wir haben nun Euere Verordnung angenommen, wir lassen uns warnen vor dem Schwerte Eueres Ausspruches, bis Ihr die Sachen weiter untersuchet, bis Ihr vernehmet

---

*) Joel 4, 2. 12.

[1]) Stützen sich auf religionswidrige Grundsätze.

[2]) Vergl. Aboth K[ap]. 1. §. 11. [3]) Gittin 6, 2. [4]) Sabbath 34, 1.

[5]) Baba bathra fol. 60.

unsere richtigen Worte; und uns umgeben auch keine Schlingen, in unserm Lande regt sich nicht das Mindeste, läßt sich kein Laut hören gegen unsere Tradition; kein Schaden, kein Verlust, kein Klagegeschrei auf unseren Straßen. Aber aus jenen Bergen rennet der Streitwagen hervor, schwarze Pferde vorgespannt; das Kriegsschwert sehe ich blinken, aufsteigende Rauchwolken mir gegenüber.*) Siehe! der Rabbine Rabbi Schelomoh,[1]) dort rechtet er mit den Frommen; eine Streitsache hat dieser Gelehrte mit seinen Amtsgenossen, er streitet mit den Gelehrten des Landes. Wir können indeß nicht wissen, wer die Wahrheit spricht, wessen Wort bestehen wird, das seinige oder das ihrige. In der That aber haben wir vernommen, daß der große Lehrer (Maimonides) sich an die Auslegungen unserer Rabbinen gesegneten Andenkens in der Haggadah[2]) hält, daß nämlich Alles Statt finden wird: das den Frommen zu bereitende Mahl, der dazu aufbewahrte Wein, der als Speise zubereitete Leviathan[3]), die Hölle, das Paradies. Wer dessen harret, wird es sehen; wer es leugnet, wird nicht gewürdiget, es zu sehen. Das Recht offenbart sich dann wie Wasserstrom, die Gerechtigkeit wie strömender Fluß. Ihr aber, meine frommen Lehrer, über Euch klagen die Religiösen.[4]) Kommet Ihr auch, wieder aufzubauen, Anstöße aus dem Wege zu räumen, habt Ihr nach Gerechtigkeit ausgesprochen, weil Ihr vielleicht die dringende Zeit betrachtet, Platz zu finden zur schnellern Verbreitung Eueres Ausspruches, wie man Euch auf dem Berge zeigte,[5]) auf der traurigen Feste Montpellier: warum habt Ihr uns mit jenen Gemeinden zusammengefaßt, warum unser Land mit in den Ausspruch des Bannes, der Verfluchung verflochten? Was haben wir mit Jenen zu schaffen? Gott hat ja eine Gränze zwischen uns und sie gesetzt. Ist nun in unserem Orte kein Streit, zeigt sich nichts Verderbliches in unserem Gebiete: so haben wir auch keine Verantwortung wegen des von Euch verfügten Bannes. Unsere Gemeinde schont die Ehre des großen Lehrers, eifert sehr für ihn, verehrt seine Gelehrsamkeit, seine Frömmigkeit, seine Würde, seine Größe; nicht daß wir darum zwischen beiden Parteien schwanken, vom rechten Wege, von der Bahn unserer verehrten Rabbinen gesegneten Andenkens abweichen, oder uns gar zu den Fabeln der Philosophen halten wollen. Und wenn auch Einige Euern Ausspruch beherzigen, darum das Buch Moreh verwerfen, gar nicht von seinem Inhalte sprechen, da ihr Sinn, be-

*) Siehe Brief 12. [1]) Siehe Brief 4. [2]) Siehe Brief 5.
[3]) Pesachim 119, 2. Baba bathra fol. 14. תרגום יונתן zu 1 M. 27, 25. [4]) Mischnah Jadajim Kap. 4. §. 6. 7. 8. [5]) Siehe Brief 13.

engt wie das Oehr einer Nähnadel,*) die Weise dieses großen Werkes nicht kennt, seinen Weg nicht erforscht: was werden sie von dem Buche Madda sagen, von dieser uns übertragenen göttlichen Schrift? Diese Schrift ist der Schlüssel zu den Werken des verewigten Lehrers im Thalmud, die Einleitung zu all seinen thalmudischen Werken. Darin zählt er die Gebote Gottes, die Gebote und Verbote; lehrt den Schülern die Lehrer verehren und ehrfürchten, in den Vorschriften über das Studium der Religion,[1]) zeigt den Sündern den rechten Weg, in den Vorschriften von der Buße;[2]) und Dies alles in einer sanften, gefälligen Weise, die, ohne schwere Fragen und Erörterungen, schätzbare Perlen zu Tage fördert.[3]) Ja, in Sachen der Buße finden wir im Thalmud nur einzelne, dunkle, hin und wieder unter den Halachoth (Religionsvorschriften) und Haggadoth (Auslegungen) zerstreueten Sprüche; und auch in allen frühern und spätern Werken der Geonim finden wir diese Gegenstände nicht so zweckmäßig und brauchbar vorgetragen, wie sie deutlich erklärt sind in diesem Buche, das, voll der schätzbarsten Lehren, in jeder Hinsicht zu den vorzüglichsten Werken gezählt wird. Und nun, unsere Lehrer, seid doch so gütig und macht uns bekannt was Ihr eigentlich gegen dieses Buch habt; denn es ist die Thorah, und wir bedürfen der Belehrung. Wie wir hören, behauptet Ihr, er (Maimonides) sei als ein Ketzer zu betrachten, der die Höllenstrafen läugnet, weil er sagt:[4]) „die allergrößte Strafe ist, daß die Seele ausgerottet und vernichtet wird." Ich geringer Mann kann diesem Gerüchte nicht glauben, daß Ihr nämlich wegen dieser Worte Euere Stimme so stark gegen denselben erhebt, da unsere Rabbinen gesegneten Andenkens in demselben Ausdrucke im Buche Siphra[5]) sagen: „Da es überall כרת (Careth) heißt, und wir nicht wissen, was dieses ist: so sagt die Schrift:[6]) „ich werde diejenige Seele vertilgen," und lehrt uns dadurch, daß כרת nichts Anderes als die Vertilgung ist." Fern sei indessen, zu läugnen, daß es eine Hölle von Feuerbrand und Eisscholle[7]) gibt, daß jeder Mensch selbst das ihn verzehrende Feuer anzündet, sich selbst die Grube gräbt; denn wer Dieses läugnet, der hat den Mantel des Glaubens zerrissen, kann das Gewand

---

*) מחט סדקית, Erubin, 53, 1. [1]) הלכות תלמוד תורה.
[2]) הלכות תשובה. [3]) פה שהפיק מרגליות. Kidduschin 39, 2.
[4]) Hilchoth Theschubah Kap. 5. [5]) ספרא oder תורת כהנים, über ספר ויקרא, verfaßt von רב, dem Schüler des רבי יהודה הנשיא. Siehe צמח דוד Theil 1. 22, 2. [6]) 4 M. 23, 30.
[7]) מדרש כונן 4, 1. קיצור שני לוחות הברית 20, 2.

der Tradition nicht mehr zusammennähen, und einem Solchen ist der Mensch den Fischen des Meeres, dem Gewürme, dem Vogel in den Lüften gleich geachtet. Aber fest und unerschütterlich steht die Wahrheit, daß Gott das ewig lodernde Feuer der Hölle schuf,*) den ungeheuern Ofen, aus dem stets Rauch emporsteigt, wie aus einem Schmelzofen. Ich, Euer geringer Schüler, habe hiervon folgende Ansicht: Alle Diejenigen, die sich der Strafe der Vernichtung schuldig gemacht haben,[1]) werden in die Tiefe der Hölle gestürzt, und daselbst zwölf Monate lang bestraft, so daß ihre Seele, durch die erlittenen Qualen, hinschwindet und vernichtet wird. So sagen auch unsere Rabbinen gesegneten Andenkes:[2]) „nach zwölf Monaten ist der Körper (der verstorbenen Verbrecher) verwest, die Seele verbrannt, und der Wind streuet deren Asche hin unter die Fußsohlen der Frommen;“ und dieses heißt: von jener Zeit an befindet sich die Seele solcher hingeschiedenen Verbrecher weder an einem Orte der Bestrafung noch an einem Orte der belohnenden Lust, sondern sie ist hingeschwunden und vernichtet. In demselben Sinne sagen unsere Rabbinen (in der oben angeführten Stelle): „כרת ist nichts Anderes als die Vernichtung.“ Hiermit sind also die Worte des großen Lehrers bestätigt, da er sagt: „die allerletzte Strafe ist die Vernichtung,“ welche gewiß der Zweck und das Ende aller Strafe ist. Fern sei indessen, daß der große Lehrer die früher stattfindenden Strafen der verstorbenen Verbrecher läugnen wollte; denn er selbst sagt in jenen Abhandlungen:[3]) „sie werden für ihre Sünden bestraft“ u. s. w. Diese Bestrafung wird nun gewiß an jenem Orte vollführt, man nenne denselben Gehinnom (Hölle) oder Thofeth[4]) oder Alukah;[5]) in jedem Falle ist es der Ort, wo die Bösewichte gerichtet werden, der Ort, den Gott bestimmte, die Sünden zu vernichten, die Verbrechen der Uebertreter zu tilgen, der Ort, wo die Gefangenen des Königs (Gottes) gefesselt sind. Darum sagt der große Lehrer gesegneten Andenkens:[6]) „sie werden bestraft nach ihren Verbrechen, dann aber haben sie Anspruch und Antheil an der künftigen Welt;“ und es ist also ein himmlisches Gericht, ein himmlischer Richter, der nach genauer Rechnung und Zahl gibt und nimmt, der stürzt und erhebt, niederreißt und aufbauet. So erklärt auch der selige Lehrer von andern Verbrechern:[7]) „Andere, z. B. Ketzer und Got-

---

*) יקידת נור בציון u. s. w. Siehe Erubin 18, 2. Dieser Satz ließ sich nicht wörtlich übersetzen. [1]) חייבי כריתות.
[2]) Rosch Haschanah 17, 1. [3]) הלכות תשובה, Kap. 5. §. 5, 6.
[4]) Jes. 30, 33. Erubin fol. 19. [5]) Sprüche Sal. 30, 15. Abodah sarah fol. 17. [6]) הלכות תשובה a. a. O. [7]) Das. Kap. 5.

tesläugner, werden nach ihren großen Verbrechen ewig bestraft;" und so unterscheidet der selige Lehrer zwischen Denen, die sich der Strafe der Ausrottung (כרת) schuldig machten, und Denen, die ewige Strafen erleiden müssen, daß jene nämlich vernichtet, diese aber ewig bestraft werden, daß der sie zernagende Wurm nie stirbt, das sie verzehrende Feuer nie erlischt. In der That aber habe ich in allen Erklärungen des Lehrers keine Andeutung gesehen, daß die Strafe der Verbrecher in der Hölle zwölf Monate dauere, wie doch im Traktate Rosch Haschanah*) und an anderen Stellen erwähnt wird. Mir scheint daher, daß nach der Meinung des seligen Lehrers hier keine genaue Bestimmung der Zeit anzunehmen ist, indem gewiß die Strafe Desjenigen, der sich nur einmal des כרת schuldig machte, nicht gleich sein kann mit der Strafe Desjenigen, der sich aller sechs und dreißig כריתות[1]) schuldig machte; sondern es ist blos ein gegebenes Merkmal, und wer kann auch in die höhern Regionen hinaufsteigen und uns sagen,[2]) daß es genau so ist? Dies ist die Meinung des seligen Lehrers. Die Widerlegung seiner Meinung gibt zwar die Mischnah in Edujoth;[3]) dennoch hat Derjenige, der es so erklärt, ohne auf die genaue Bestimmung zu achten, die Aussprüche unserer Rabbinen nicht geläugnet und keine Ketzerei behauptet; sondern hat, nach seiner Meinung, das Richtige vom Unrichtigen unterschieden, erwogen und erforscht. Daß aber der Lehrer keine genauere Beschreibung von der Hölle gibt, rührt daher, daß dieselbe bei ihm zu den Dingen gehört, die an sich gewiß sind, ob wir schon ihre besondern Eigenschaften nicht kennen, er aber die Weise der Thorah annimmt, die zu erklärenden Gegenstände mit unbedingten, vollgiltigen Beweisen zu belegen.

Dieses ist unsere klare Meinung in Betreff dieses Buches (des Buches Madda), und darum erheben wir dasselbe, studiren es mit Aufmerksamkeit, und verstoßen es nicht, wie Ihr, mit beiden Händen.[4]) Es haben auch schon alle jüdischen Einwohner in Lunel, worunter der große Lehrer, der selige Rabbi Abraham, Sohn des Rabbi David,[5]) dieses Buch gesehen, und haben nicht befohlen, dasselbe wegzuschaffen, haben es nicht angeklagt; Niemand von ihnen waffnete sich gegen Diejenigen, die dasselbe studirten, alle nahmen es vielmehr mit Zuneigung auf, studirten es, ließen es für Jedermann offen, verschlossen es nicht. Der genannte Rabbine, der selige Rabbi Abraham, Sohn des Rabbi David, widerlegte zwar

*) An der oben angeführten Stelle. [1]) Cheritboth 1, 1.
[2]) Maccoth 23, 2. [3]) Daf. Kap. 2. §. 10.
[4]) Sanhedrin fol. 107. [5]) Siehe Brief 2.

einige Behauptungen darin,[*]) sagte aber keineswegs, daß irgend eine Art Ketzerei oder Unglauben darin zu finden wäre, welches fern sei! So habe ich auch bei unserm Lehrer, dem sel. Zarfathi, in seinen Gutachten über die noch jetzt in Palästina geltenden Gebote der jüdischen Religion, gesehen, daß die Werke des großen Lehrers ihm zu Händen gekommen, daß er sich deren rühmte, Beweise aus denselben brachte in klarer und zierlicher Sprache, und den Namen des Lehrers mit Lob und Ruhm erwähnte.[1])

Wir wundern uns über Euch. Denn wir haben gesehen, daß Ihr in den Grundsätzen des Glaubens dem großen Lehrer nicht beistimmet, und in den ersten Briefen befohlen habt, seine Werke wegzuschaffen; und als wir Euere Aussprüche vernahmen, hofften wir, in dieser Sache ferner aus der Quelle Euerer Tradition zu schöpfen, von deren Weg wir weder zur Rechten noch zur Linken abweichen. Nun geht aber die zweite Lehre den entgegengesetzten Weg, und ein Theil Euerer vornehmen Rabbinen folgt demselben, scheint das frühere Urtheil zu bereuen, den vorigen Ausspruch zu widerrufen. Aber nach welcher Ansicht handeln sie nun? wer hat sie zufriedengestellt, daß sie sich beruhigt haben? Findet da ein Ansehen der Person Statt? Heute bestätigt man die Worte der einen Partei, und morgen erscheint die andere Partei, und man gibt auch ihren Worten Gehör; und man sollte ja nur nach den Grundsätzen der religiösen Tradition urtheilen. Darum, meine Lehrer, überleget wohl, stimmet ein mit einander, und Dies wird weise von Euch sein; den ganz Israel richtet die Augen auf Euch, zieht Schlüsse aus Euerem Urtheil.[2]) So machet nun Euere Meinung der Gemeinde bekannt, in erforderlicher Weise; dem Einen durch Andeutung, dem Andern durch deutliches Wort; Diesem als einsichtsvollen Manne, Jenem als unwissenden Menschen. Gebrauchet Vorsicht, damit Euer Urtheil nicht Streit errege, und Uebel und Verderben verbreite in unseren frommen Gemeinden; man könnte sich losreißen von der Kette der Tradition, könnte zerreißen die Bande der Verehrung. Es könnten dann Viele sich einen eigenen Weg wählen, wenn Ihr ihnen den Muth nehmet; huldiget dem reinen Sinne, es könnte sonst Zorn erregen, und Alles zu Grunde gehen auf irrem Wege.

Und nun, unsere großen Lehrer, Ihr edlen, hochgestellten Männer! unterwerfet einer nochmaligen Prüfung Euere ersten, und mehr noch Euere letzten Beschlüsse. Ihr könnet in der That überzeugt sein, daß die Gemeinden den von Euch so bitter ausgesprochenen Bann nicht befolgen, daß alle Gesichter von innerer Flamme glühen. Ihr verordnet, die Werke des großen Lehrers wegzuschaffen; und somit soll Jeder den Gegenstand seiner Wünsche verlassen, von dem er sich so ungern wie von sei-

---

[*]) In den bekannten השגות הראב״ד. [1]) ואחרים שמעתי u. s. w. Dieser Abschnitt ist, als unvereinbar mit den Ideen der Zeit, weggelassen worden. [2]) ב״א קל וחומר. Pesachim 53, 2.

nem Leben trennt.*) Aber man studirt nur diese Werke, bewegt sich nur in diesem wissenschaftlichen Kreise; und wer wird von Euch erst die Erlaubniß nehmen, sich an diesen herrlichen Büchern, an den Grundsätzen der Thorah zu halten? Darum, unsere Lehrer, habet Acht auf Euer Kollegium, seid behutsam in Euerem Urtheil! Der Bann werde aufgelöst, der ausgesprochene Fluch aufgehoben durch Blasen mit dem Schofar; das Anathema werde durch eine folgende Versammlung abgestellt, die Ausschließung für nichtig erklärt; was das Blasen (des Schofar) gebunden, löse das Blasen wieder.[1]) So lasset diesen Spruch ergehen aus Euerem festen, dauerhaften Bunde, und Dies ist dann die rechte Weise.

In Betreff derjenigen Gesellschaften, die das Buch Moreh Nebuchim studiren, verschweiget Euer furchtbares Urtheil, denn der große Lehrer, der Verfasser des Moreh, hat schon verordnet: »erkläret dieses Werk nicht, und macht es nicht öffentlich bekannt.« So sagt er in der Einleitung:[2]) »Ich beschwöre jeden Leser dieses Buches bei Gott, Niemanden Etwas darin zu erklären, und wäre es auch nur ein einziger Buchstabe, wenn es nicht schon durch Worte eines frühern namentlich bekannten jüdischen Theologen erklärt worden; was hierin außer mir Niemand von unseren seligen verehrten Lehrern gesagt, soll nicht weiter gelehrt werden.« Dies der Inhalt der Worte des seligen Lehrers. Stimmt Ihr, unsere Lehrer, nun mit den Gelehrten in der Provence ein, worin auch wir in Euere Fußstapfen treten: so könnet Ihr diese Verordnung des Maimonides bestätigen bei Strafe des Bannes und der Verfluchung, in öffentlichem, kraft- und feuervollen Aufrufe; und Dieses würde gewiß genügen, als nöthige und vorsichtige Verordnung, und dadurch könnte man die fromme Heerde wieder in die Auen des Friedens leiten, in die Gefilde der Liebe lagern lassen. Und noch schicklicher und besser wäre, das Volk mit Sanftmuth zu warnen, und diese Angelegenheit gänzlich fahren zu lassen. Der Gottesfürchtige wird schon von selbst wieder dem Studium der schriftlichen und mündlichen Thorah obliegen, die unsere Erhaltung, unser steigender Ruhm ist; wer gehorchen will, gehorcht, wer dieses unterläßt, der unterläßt es. Es wird Euch stets unmöglich bleiben, ganz Israel zu überzeugen, zur Frömmigkeit zu zwingen. Und darum pflegten auch die verehrten Väter große Gelehrte vor diesem Abwege zu warnen, und noch mehr die angehenden Schüler von schädlichen Grübeleien abzuhalten.[3]) So finde ich in dem Gutachten des Rab Hai Gaon gesegneten Andenkens,[4]) daß er an einen hochgestellten Gelehrten Fol-

*) כל הפורש ממך כפורש מחייו. Thalmud Jeruschalmi Horajoth Kap. 3. [1]) Moed katan 16, 1. Vergleiche Brief 4.
[2]) מורה נבוכים (הפוס וויצבאך), 8, 1.
[3]) ומנעו בניכם מן ההגיון. Berachoth 28, 2. [4]) Siehe Brief 5.

gendes schreibt: »Das Ersprießliche im Leben und die richtige Sittenlehre wird befördert durch das Studium der Mischnah und des Thalmuds. Darauf gründet sich Israel's Wohl; denn durch das Studium der Religion nützt der Gelehrte sich selbst, andern Gelehrten und auch den gemeinen Leuten, indem er dieselben für die Worte der Thorah und der göttlichen Gebote empfänglich macht. Wer aber seinen Sinn von der Religionslehre abwendet, und sich blos mit andern Dingen beschäftigt, der entfernt sich von der Thorah und der Gottesfurcht, und schadet sich sehr durch die in den profanen Werken vorgetragenen Grundsätze. Am Ende macht er sich ganz los von den Worten der Thorah, und nimmt so verdorbene Meinungen an, daß er sogar das Gebet unterläßt. Diejenigen aber, die sich ganz der Thorah und der Gottesfurcht hingeben, erreichen den großen Zweck, daß sie das ganze Volk ungehindert zu dem bezweckten Guten leiten, daß der Glaube an Gott und an sein heiliges Wort von keinem Zweifel bestritten werde. Siehst Du nun, daß Diejenigen, die sich mit dem Studium philosophischer Untersuchungen befassen, Dir sagen, daß Dieses der gebahnte Weg sei, und daß man dadurch zur Erkenntniß Gottes gelange: so willfahre ihnen auf keine Weise, und wisse, daß sie in der That Dir lügen. Du findest Furcht vor der Sünde, Demuth und Heiligkeit nur bei Denen, die das Studium der Mischnah und des Thalmuds mit dem Studium anderer Wissenschaften vereinen, sich aber nicht bloß mit profanen Wissenschaften beschäftigen.« So weit schreibt der Gaon, Israel's verehrter Lehrer. Und auch Ihr, die Ihr das Niedergerissene wiederherstellet, die ihr Euch dem Dienste Gottes weihet, auch Ihr seid verpflichtet, auf diese Weise zu warnen, zurechtzuweisen.

Findet Ihr aber, nach Euerer reinen Absicht, für gut, dem Verehrungswerthen Euere Verehrung darzubringen: so betet den Allmächtigen an, verehret die Thorah! Mögen unsere Vorgesetzten zusammentreten in der gesammten Gemeinde unserer Stadt, und wir wollen uns voreſt berathen mit dem vielbegabten Sohne der Heiligen,*) mit dem Hochgestellten, dem Stamme der Frommen entsprossenen Rabbinen R. Abraham, dem Sohne unseres Lehrers.[1]) Stimmt ganz mit demselben ein, und die Uebertreter werden vor Euerer furchtbaren Stimme erschrecken; wer der Schlinge zu entkommen glaubt, wird in die Grube fallen. Dadurch werdet Ihr die Bahn des Friedens erleuchten, wie die Mittagssonne; diesem Vorschlage geben die Gemeinden Gehör, und verschwunden ist die gegenseitige Eifersucht. Den Freunden des frommen Rabbinen R.

---

*) Abodah sarah 50, 1. [1]) R. Abraham, Sohn des R. Moscheh Maimonides (רבי אברהם מיימון), ein gelehrter und frommer Rabbine, Verfasser von שאלות ותשובות (Rechtsgutachten.) בית דוד Theil I. 28, 2.

Schelomoh aus Montpellier lasset Eueren freundlichen Gruß zufließen, und befehlet ihnen sanftmüthig, ihn (den R. Abraham Maimonides) zu verehren, seine Ehre zu beobachten, seine Zurechtweisung mit Aufmerksamkeit zu befolgen, sich in Acht zu nehmen vor seinem verzehrenden Feuer;*) an seinen Aussprüchen fest zu halten, nach seinem hochgeschätzten Unterricht zu lehren, und seine wohlgemeinten Strafen willig zu erleiden. Wir haben gehört, daß die Widersacher seine Ehre nicht schonen, die Ehrfurcht vor ihm verletzen, das Heilige entweihen, die Thorah ihres Ansehens berauben; Euch aber, unsere Lehrer, gebietet die Pflicht, Euch in Eifer zu hüllen, die einflußreichen Männer zu sammeln, unter den Helden aufzutreten, und der Sache Gottes mächtigen Beistand zu leisten, bis die Gegner den Lehrer fürchten, wie brüllenden Löwen, und sich nicht mehr ihm hochmüthig entgegenstellen. Er seinerseits soll aber auch Euerer Zurechtweisung Gehör geben, die Ehre jener Männer zu beobachten, und Jederman freundlich aufzunehmen;[1]) damit sein Streit mit den Gelehrten seines Wohnortes dem Streite des Beth Schammai und Beth Hillel[2]) gleiche, die freundschaftlich und liebevoll einander behandelten, zu bestätigen, was die Schrift[3]) sagt: »liebet die Wahrheit, liebet den Frieden.

Israel's Fels (Gott) hebe allen Streit, allen Hader auf, wende das Herz der Söhne den Vätern wieder zu. Er erleichtere Euch, unsere Lehrer, und den Eurigen, die Lebensverhältnisse, bereite eueren Wohnungen sichere, ehrenvolle Ruhe, und mehre alles Eurige auf das Doppelte. Er gebe Euch in Besitz die den harrenden Frommen aufbewahrten Güter, daß Ihr gesegnet seiet, nach Euerem Wunsche und nach dem Wunsche Eueres Schülers, der Euch zu verehren strebt, für Euer Wohl betet; der Euere Befehle mit ergebenem Herzen empfängt, sie eilends vollführt; der seine Seele in andächtigem Gebet zu Gott erhebt, daß er Euch erfüllen möge die Verkündung der Schrift:[4]) »die Saat gedeihet; der Weinstock gibt seine Frucht,« u. s. w.

Der Euch schreibt in tiefster Verehrung, Euer geringer Schüler, all Eueren Befehlen bereitwillig in beständiger Treue,

Moscheh, Sohn des seligen R. Nachman.

---

*) Ihm ja nicht zu nahe zu treten. Vergl. Aboth Kap. 2. §. 10.

[1]) Aboth Kap. 3. §. 12. [2]) בית הלל (das Haus Hillel) und בית שמאי (das Haus Schammai), die Schüler der berühmten Lehrer der Mischnah: Schammai und Hillel, die bekanntlich in Religionssachen mit einander stritten. [3]) Secharjah 8, 19. [4]) Das. 8 12.

להם נוות כי ינהיגו כל ההמון לאחרית טובה בלי פקפוק. ולא ישימו שום ספק בהקדוש ברוך הוא: ואם תראה שאותן בני אדם המתעסקים באיתן הדברים ודרכי הפילוסופיא יאמרו לך שהיא דרך סלולה. ושבזה ישיגו לידיעת הבורא. לא תאבה להם. ודע כי יכזבו לך באמת: ולא תמצא יראת חטא וענוה וקדושה אלא באותם המתעסקים במשנה ובתלמוד ובחכמה יחד. לא בדברי חכמה בלבד: עד כאן כתב הגאון אביהן של ישראל: ואתם גודרי פרץ, תעמדים על אדון כל הארץ. ראוי לכם להזהיר בזה, ולייסר בכיוצא בזה:

ואם תראו בעצתכם הטהורה, להוביל שי למורא, הבו עוז לאלהינו ותנו כבוד לתורה: יעמדו נא שרינו, לכל הקהל אשר בעירנו. ונמלך התלה, ביסוד המעלה. בנן של קדושים. הארז האדיר אשר בין עבותים צמרתו, זרע קודש מצבתו. הרב רבי אברהם בנו של רבינו ז"ל: ותהיה הסכמות כלכם עמו הסכמה אחת, והעובר מקול פחיכם יחת, הנה לכם מן הפח יפול אל הפחת: בזה תאירו בנתיב השלום כצהרים, ולזה יטו הקהלות אזנים, וסרה קנאת אפרים: ואל חבירי הרב החסיד רבי שלמה ממונפליי"ר שלומכם כנהר הטו, ותצוו עליהם בבקשה ובניטו. לירא את מוראו להזהר בכבודו, ולהזהרו ולשמוע בתוכחתו, להזהר מגחלתו, להחזיק בדעתו, וללמד תורתו. היקרה מפנינים, ולסבול פצעיו הנאמנים: כי שמענו מבעלי המחלוקת מבעטים בכבודו ופוקרים במורא, חללו קודש חמסו תורה. ועליכם רבותינו המצוה הזאת, כי תלבשו קנאות, ותצבאו צבאות, שרי אלפים ושרי המאות. לבוא באדירים, לעזרת ה' בגבורים. עד אשר אימת הרב עליהם, ככפיר ינהם, ולא יעמדו אליו בגבהם: והוא גם הוא ישמע למוסרכם. ויזהר בכבודם, ויהוא מקבל בשמחה את כל האדם. למען תהיה מחלוקתו עם חכמי עירו כמחלוקת בית שמאי ובית הלל. הנוהגים אהבה וריעות זה עם זה. לקיים מה שנאמר והאמת והשלום אהבו:

וצור ישראל יכתת חניתיתיהם למזמרות ולאתים חרבותם, והשיב לב אבות על בנים ולב בנים על אבותם: ויקל מעליכם רבותינו ומעל גבוליכם. וישכין אתכם במשכנות מבטחים ובמנוחות שאננות כבודכם יחנה, ויוסיף כל אשר לכם למשנה: ינחילכם ביש הצפון ובתוהלה הערוכה, והייתם ברכה. כחפצכם וכחפץ תלמידכם, החפץ בכבודכם, ומתפלל בעד שלותכם. לגזירותיכם יקרע לבו לכמה קרעים, ויחרד לרגעים. נושא נפשו, לאל גואל ישראל וקדושו. כי יקיים בכם מה שכתוב כי זרע השלום הגפן תתן פריה וגו'.

הכותב לפי כבודכם. כורע לכבוד ומשתחוה למורא. תלמידכם הצעיר אשר לכל מצוותכם מזומן, ועמכם נאמן.

משה בן רבי נחמן ז"ל.

ולכשיבוא חבירו למחר שומעין דבריו. והלא אין דיננו אלא בעקרי הקבלה: לכן רבותי שימו דעתכם להיותכם בהסכמה, ותהי לכם לחכמה. כי עיני כל ישראל עליכם, לקחת קל וחומר מכם. להוריע דעתכם לצבור, הראוי ברמז ברמז הראוי בדבור בדבור, הראוי לחכם לחכם והראוי לבור לביר: פן תצא דברתכם במחלוקת ותרעו ותשחיתו בכל הר קדשנו. פן תקע נפשנו משלשלת הקבלה והשרשרת תנתק, וחבל הכסף ירתק: כי יבחרו רבים דרך לעצמן כי תביאו בלבבם מורך, נשקו בר פן יאנף ותאבדו דרך:

ועתה רבותינו הגדולים המגדלים והפנות, ושרי המדינות, יהזור לבכם על הראשונות, וכל שכן על האחרונות: וירוע תרעו באמת ובבירור, כי לא ישמעו הקהלות לחרם ומרור, ופני כלם קבצו פארור. בגזירתכם לגנוז ספרי הרב הגדול. לעזוב כל איש מאוייו, והפורש מהם כפורש מחייו: כי מהם ילמדו, ובהם יעלו וירדו. ומי על יסידי תורתי, וספרי חמדתו. יקח מכם עמדתו: לכן רבותינו חישו למנייכם, והוו מתונים בדינכם: החרם יותר, והאלה היוצאת תיפר, בתרועת שופר. השמתא במנין אחר תבטל. והנידוי לכל רוח יזרה, טיט אסר וטיט שרי: ויצא דבר מלפניכם ותהיו לאגודה, ולקשר של קיימא והיא מן המורה:

ואל עוסקי ספר מורה הנבוכים כתות כתות תשימו יד מיראכם, אל פיכם. כי מצוות הרב הגדול המחברו היא לאמור לא תפרשוהו, ולא תפרסמוהו: וכך אמר בתחלת ספרו. אני משביע באל ה׳ לכל הקורא בזה הספר לבל יבאר ממנו אפילו אות אחת. ולא יבאר לזולתו אלא מה שהוא מבואר ומפורש בדברי מי שהקדימני מחכמי תורתנו אשר נקבו בשמות. אך ללמד מדה שלא אמר אחר זולתי מגאונינו ז״ל אל ילמדהו לזולתו: זה טופס דברי הרב ז״ל: ואם אתם רבותינו תסכימו עם חכמי פרובינצה. וגם אנחנו נצא בעקב תיכם. תחזקו הדבר הזה בחרם ואלה, ברעם וברעש ובקול המולה גדולה, ולהב אש אוכלת. הלא די בזה תקנה וגדר, במרעה השלום תנהלו הצאן ובנאות האהבה תרביצו העדר: ועוד ראוי לכם להזהיר בנחת את הכל, להניח העסק מכל וכל: ירא שמים ישוב וישקוד על ספר תורה שבכתב ותורה שבעל פה. כי הוא בית חיינו ובזת מעלתנו תגדל, השומע ישמע והחדל יחדל: ואי אפשר לכם להוכיח ולכוף כל ישראל להיות חסידים. ובזה נהגו אבות העולם לייסר מזה חכמים גדולים. אף כי למנוע מן ההגיון התלמידים המתחילים ללמוד: כמו שמצאתי בתשובת רב האי גאון ז״ל לנגיד מ״ב (מנוחתו כבוד). שכתב לו בלשון הזה: תיקון הגוף ומישור הנהגת האדם הוא עסק המשנה והתלמוד. ואשר טוב לישראל. כי לימוד התורה יועיל לעצמו ולחכמים כמוהו. ויועיל לעמי הארץ כי ימשכם לדברי המצוות והתורה: ואשר יסיר לבו מזה ויתעסק בדברים ההם בלבד. יסיר מעליו תורה ויראת שמים. ויפסיד עצמו באותן הענינים הכתובים בספרים החיצונים. ויסיר מעליו כל דברי תורה לגמרי. ומזאת ההסרה יארע לאדם שישבש דעתו עד שלא יחוש לעזיבת התפלה: אבל אשר ימסרו עצמם לתורה וליראת שמים יצא

להם

הענין. אלא בטלה ואיבדת: וזהו שאמרו רבותינו ז"ל אין כרת אלא אבדן: ונמצאו דברי הרב הגדול קיימים. שאמר הנקמה שאין אחריה נקמה היא האבדון. שהוא וודאי סוף הנקמה ותכליתה: וחלילה שכפר בדין הראשון שבתחלתה. שהרי הרב הגדול אומר כן באותן ההלכות. ונידונין על חטאתיהן וכו׳. וזה הדין בוודאי במקום ההוא. ואתה קרא אותו גיהנם או תפתה או עלוקה. שהוא על כל פנים מקום המשפט שמה הרשע, אשר שם שם אלהים לכלות הפשע, ולהתם חטאת העיברים, מקום אשר אסירי המלך אסירים: על כן אמר הרב הגדול ז"ל. נידונין כפי רשעם. ואחר כך יש להם חלק וזכות לעולם הבא. אלמא אית דין ואית דיין, נישא בחשבון וניתן במנין, מוריד ומעלה הורס ומקים הבנין: וכן פירש הרב ז"ל באחרים. ונידונין כפי גודל רשעם וחטאתם לעולם ולעילמי עולמים. כגון המינין והאפיקורסים. דהרי שהפריש הרב ז"ל בין חייבי כריתות ובין הנידונין לעולמים. לפי שאלו אובדין ואלו נידונין לעולמים. כי תולעתם לא תמות ואשם לא תכבה: ואמת שלא ראיתי בכל דברי הרב זכר לשנים עשר חודש. שהזכירו במסכת ראש השנה ובמקומות אחרים. ונראה לי שהוא ז"ל סבור דלאו דווקא קצבה נקט. שאין דין החייב כרת אחר שוה לחייב שלשים ושש כריתות. אלא סימנא בעלמא הוא. ומאן סליק לעילא ואמר דדווקא הוא: והוא דעת הרב ז"ל. ובוודאי דמתניתין דעדיות הוויא תיובתיה. מכל מקום המפרש כן אם אמת ואם שקר, לא כפר בדברי רבותינו ז"ל ולא פקר, אבל בין טוב לרע כפי דעתו ביקר, איזן וחיקר: וזה שלא הזכיר הרב דרכי גיהנם. מפני שהוא אצלו מן הדברים המופלאים בהעלם עניינם. והוא תיפש דרכי התורה. בביאור דברים המתבארים בהכרח וראיה גמורה:

זו היא דעתנו בדברי הספר הזה ברורה. לכן נשאנוהו על כפים, ושמנוהו בין העינים, ולא דחינוהו ככם בשתי ידים: וכבר ראו כל בני לוני"ל והרב הגדול רבי אברהם בן רבי דוד ז"ל הספר ההוא, ולא ציוו לגנזו. ולא קראו עליו תגר. ואין אחד מהם על לימודיו הרבו חוגר, אבל כלם איוו לו וחזו בו ופתחו ואין סוגר: והרב רבי אברהם בן רבי דוד ז"ל השיב על מקצת דבריו. ולא אמר שיש בו צד מינות וצד כפירה הס וחלילה: וראיתי לרבינו הצרפתי ז"ל בתשובותיו במצוות הנוהגות עתה בארץ ישראל. שהגיעו ספרי הרב הגדול לידו. והיה מתברך בהם, ומביא ראיות מדברי הספרים ההם. בשפה ברורה ובלשון מהודרת, ומזכיר שם הרב לתהלה לשם ולתפארת:

ואנחנו תמהים עליכם. כי ראינו שלא הסכמתם עם הרב הגדול בעקרי האמונות. וציוויתם לגנוז ספריו באגרות הראשונות. ובשמענו דבריכם בצפיתנו ציפינו, להגיח ירדן קבלתכם אל פינו. ולא נטה מהדרך ימין ושמאל, ועתה התורה השנית ההולכת למאול, ומקצת שריכם ורבניכם אחריה. והם כתוהים על הגזרה הראשונה. וחוזרים בדברים: מדה ראו ועשו, מי פייסם ונתפייסו: וכי משוא פנים יש בדבר. שימעין דבריו של זה הפיוס,

ולכשיבואו

ואנחנו לא ירענו קושט אמרם, דבר מי יקום ממנו ומהם: ואמות שמענו את הרב הגדול מחזיק במירשי רביתינו ז"ל ובהג־תן, שכל הדברים יחיו בהוויתן, בסעודה העתידה ביין המשומר ולויתן, בגיהנם וגינת ביתן, המחכה יראה והמכחיש לא יזכה לראותן, ויגל כמים משפט וצדקה כנחל איתן: ואתם רבותינו הקדושים, קובלים עליכם פרושים: אם באתם לגדור גדר להרים מדרככם מכשול ופוקה, יצא מפיכם צדקה, כי אולי ראיתם צורך השעה. להניח מקום לשלוה דברכם מהר, כאשר הראה אתכם בהר, ההוא מגדל מונפי"לייר המר והנמהר· למה כללתם אותנו עמהם, להכנים ארצנו בגזירת החרם והאלות ההם, ומה לנו ולהם, וגבול נתן ה' בינינו וביניהם. ואחרי שאין במקומנו מחלוקת ולא שור ושבר בגבולנו, אין אחריות חרמכם עלינו: והנה קהלתנו חסים על כבוד הרב הגדול ומקנאים לו קנאה גדולה. כבוד תורתו וחסידותו, ואת יקר תפארת גדולתו. לא מהיותנו פוסחים על שתי הסעיפים, לסור מני דרך מני אורח רבותינו היפים, לפנות אל הבלי פילוסופים: ואם יעלה על לב מקצתן מגזירתכם. ועל כן ספר המורה ירחיקו, ומבדר בענייניו שפתותם ידביקו, כי לבם כמחט סדקית. לא ידעו דרכיו ובנתיביתיו לא העמיקו, מה יאמרו לספר המדע. והמכתב מכתב אלהים אשר העתיקו· מפתח לספרי הרב ז"ל בתלמוד ומבוא לכל חבוריו. סופר מצות ה' עשה ולא תעשה. מלמד לתלמידים כבוד ומורא, בהלכות תלמוד תורה. יורה חטאים דרך בהלכות תשובה, בנחת ושובה. ובלי קושיא והוויות, מפיק מרגליות: כי לא מצינו דברי תשובה בתלמוד רק מפורדים ומפוזרים, בין ההלכות וההגדות בלי ברורים. ובכל חבורי גאונים, הראשונים והאחרונים, לא מצאנו אותם עניינים, דרושים לכל חפציהם ומזומנים, כאשר המה מפורשים ומבוארים, בספר ההוא הממולא בפנינים, המיוחס בספרים מבחוץ ומבפנים, ומחסרכם רבותינו הודיעונו מה לכם ולספר ההוא. כי תורה היא וללמוד אנו צריכים. כי שמענו שאתם אומרים כי הוא ככופר בדינה של גיהנם, מפני שאמר הנקמה שאין למעלה ממנה היא שתכרת הנפש ותאבד: ואנכי הצעיר לא האמנתי לשמועה כי קראתם אחריו מלא. על פי הדברים האלה. שהרי רבותינו ז"ל באותו לשון אמרו בספרא. לפי שהוא אומר כרת בכל מקום ואיני יודע מה הוא· כשהוא אומר והאברתי את הנפש ההיא. למד על הכרת שאינו אלא אבדן: וחס ושלום מלכפור, כי יש גיהנם ותפתה וכפור, וכל אדם בידו ידליק אורו ובורו יחפור, כי המכחש בזה קרע מעיל האמונה וכסית הקבלה בל יתפור, ויעשה אדם כדגי הים ורמש וצפור: אבל אמת ואמונה ונכון וקיים, כי לאלהים יקירת נור בציון ואור לו בירושלים. תנור מעלה עשן, כקיטור הכבשן: וכך הוא בעיני אני הצעיר תלמידכם. שכל חייבי כריתות יורדין לגיהנם ונידונין בה שנים עשר חודשי נפשם כלה, מתוך דין שלה, ומתבטלה והולכת לה: וזה שאמרו רבותינו ז"ל לאחר שנים עשר חודש גופן כלה ונשמתן נשרפת. ורוח מפזרתן תחת כפות רגלי הצדיקים. כלומר שמאותה שעה ואילך אינה במקום דין ולא במקום

וגזירה, ילא עשה סייג לתירה. אם העלים עינים, מעירובין ווייס. אם שבה עימיר בגורן, ועיף ונבינה דנאכלים באפיקירן,*) הלא החמיר בהן ויותר מן הדין: לא לכם רבותינו להקל ראש כנגד מורח: מי הכה הצדוקים, אשר היו כגבורים בוסים. מי נתן הבייתוסים לשיסים, הלא הרב ז"ל כי ה' עמו והוביש רוכבי סיסים. והוציא אדיריהם מחצר מלך מצרים. מפחדו יגורו ומשאתו חרדים, ורבים מעמי הארץ מתיהדים. כי נפל פחד הרב עליהם, ונתחזק מוראו על כולהם:

והנני מעיד עלי לפני רבותי שמים וארץ. כי שמענו ממגידי אמת. שבכל ארצות מלכות תימן, קהלות רבות עוסקים בתורה ובמצוות לשמן, והיו מזכירים שם הרב בכל קדיש וקדיש בחייכון וביומיכון ובחיי דרבנא משה בן מיימון. אשר האיר עיניהם בתורה, והעמידן בקרן אורה. לבטל מהן גזירות קשות וכובד המס, כי היו כטיט חוצות מירמס. ומעליהם עול הרים, ויחלו מעט ממשא מלך ושרים: וקהלות האלה בשמעם את דברי האלה היוצאת דלא יפרקו עול המורא, ויגלו פנים בתורה. להתרים כנגד רבני צרפת ידברו, ואיש את רעהו יעזורו. לחזק מתנים ולאמץ כח על דברי הרב הגדול. וללומדי ספריו יאמרו חזק, והברק כמראה הבזק. להחזיק ידים ולהוסיף ישיבה עוד, ואמין מאוד. ותעשה תורה כשתי תורות, וכל ישראל שתי חבירות. אלה ישפטו בעמק יהושפט. ואלה יבואו ונחו בנחלי הבתות, ושתה ישתו אשר אין משפטם לשתות. אלה יעמדו על גזירתכם, ואלה לא יחושו על מעלת תורתכם: והלא אפילו לאנשי ביתו של אדם. עבדיו ושפחותיו הכנענים. ציוו רבותינו ז"ל שלא להטיל אימה יתירה עליהם. שמא יאכילוהו דבר איסור. ואפילו בשלשה דברים המוטלים חובה על הבית. הצריכו למימרינהו בניחותא. כי היכי דליקבלינהו מיניה. זהו קל וחומר שאין עליו תשובה. על אחת כמה וכמה. להזהיר את הרבים וליסר קהלות גדולות. אשר ברם כמה חסידים וכמה חכמים שהכל חייבים בכבודם, הרבה משתים עשרה רבוא אדם. כל שכן וכל שכן שהיה צריך לבוא במטו ולייסר בנחת: ולוואי שיהא בדור ראוי לקבל תוכחת, כי העזות פורחת, שובבה העם הזה משובה נצחת: ואם תגזרו דבר שלא יהיו מקבלים בחיבה, לא יחושו לחרם מניינכם ויאמרו לעיניכם אדרבה, ויהיה לרגלם רשת ולמכשול סיבה, ואין גוזרין גזירה על הצבור אלא אם כן רוב הצבור יכולין לעמוד בה. ולמת רבותי וגאוני, תבלעו את נחלת ה'.

והנה אנחנו קבלנו גזירתכם, ונזהר מחרב פיכם. עד תחקרון מילין ותשמעו אמרים נכוחים, כי אין סביבותינו פחים. אין בארצותינו, נודד כנף ומצפצף כנגד קבלתנו, אין פרץ ואין יוצאת ואין צווחה ברחובותינו, ואמנם כי מבין ההרים, מרכבה יוצאת אשר בה הסוסים שחורים. והרב המחלקות בתיכם חזיתי, מעלה עשן כנגדי ראיתי: והנה הרב רבי שלמה, שם ישר נוכח עמו. כי ריב להכם עם חביריו. ועם חכמי ארץ יתווכח:

ואנחנו

*) חולין ק"ד ע"ב.

ומזכרתי התאוה. להשביע באמונתנו וקבלתנו נפשותם הרוות, תחת אשר
מלאו כריסם מהבלי היונים והאכילו בטנם הזיות,*) ילעיגו בשפה לנפשות
חבוטחות, ונשמת המקוות. יניעו ראש לתורה, כי אין טעם לעבירה,
ואין ריח למצוה. ברכי תורתנו לא יעמיקו, ובילדי נכרים ישפיקו: ולולי
מדברי הרב ומפי ספריו היו, ונפשם מדשן חכמתו ירויו, ובאהלי תעודה
ישליו, כמעט רגליהם נטיו: הלכם גאוני הדור הטריח עצמו. והוא כמוכרח
ואנוס, לבנות ספר מפני פילוסופי יון שמה לנוס, לרחוק מעל אַריסט"ו
וגאַלינו"ס: השמעתם דבריהם, אם טעיתם אחרי ראיותיהם: לא אליכם
רבותינו. הביטו וראו אם יש מכאוב כמכאובינו: כי גלו בעוונותינו מתורת
אביהם אשר שרד, בגלות ירושלים אשר בספרד: והותר לקרובי מלכות
ללמוד חכמת יוונית. להבין בחכמת הרפואות, לשער כל מדה ולדעת
כל תכנית. ויתר החכמות ותחבולותם, להחיות נפשם בחצרות המלכים
ובטירותם: ואף כי אלה החכמות מותרות. רבותינו ז"ל הזהירונו בהן,
וציוונו עליהן: וכאשר אבדו ספרי חכמותינו, באבדן מולדתנו. והוצרכנו
ללמוד בהם מספרי היוונים, והעמים השונים, נמשכו הלבבות אחרי היוונים.
התחילו בשבח וסיימו בגנות: והנה שם הרב ספריו כתרים בפני פורענות.
מגן הוא לחיצי קשת בני יון, החוקקים חקקי און, להעלות הטובעים
בבור שאין מטיט היון: והנראה לכם מן הספר ההוא בפרקיו וחלקיו,
כי לקרב רחוקים נטה מהקו. בעקבי פילוסופיא יצא על דלתי חכמה נקש,
וקשה בעיניכם שיחה אויביו בקש: ולמה פלילי צדק לא תתנו מחסים
לפי ספיר גזרתכם, על פני אמריכם, ללמד אתכם דבריכם. זונות מפרכסות
זו את זו תלמידי חכמים לא כל שכן: האמור באזנינו בגאוה ובוז מלין
ולא נשמע, לכם עין קהלתנו דמוע תדמע: הוצאתם עתק מפיכם. דברים
הנראים לקנאה ושנאה נאמרים, אסור לשמעם, אף כי לכתבם, ומכל
שכן לאמרם: כי כתבתם ואמרתם על הקדוש ההוא, אשר בכל גלות
צרפת וספרד לא קם כמוהו. המורה יורה, מי כמוהו מורה. ובכל מיני
חכמות בקי, משנתו קב ונקי: פערתם פה לבלי חוק, והעתרתם בדברים
הנשמעים למרחוק. באמרכם על הגאון יש לנו גדול ממנו שנעשה צרוקי:
דנת ואת לא צדקתם במענכם, לא דברתם נכונה בעבד ה', ואוכיחכם
ואערכה לעיניכם: כי לא אשא פני איש, ולהשיב על זה אמהר ואחיש.
ואל אדם לא אכנה, אל הגאון ומוראו אקנא: מדוע את הרב ממעשהו
תפריעו, וצדיק כביר תרשיעו: הלא שאלתם עוברי דרך, המאריכים לשו
המפליגים מליצה נושאים משל בערך. בתהלת הרב הגדול במעלת
חסידותו, בתוקף אמונתו, בעוצם ענותו. בגדולת יחוסו, בנדבת כיסו.
במעשיו הנפלאים, במיליו הנוראים. בהיותו ביראת אלהיו דבק וחושק,
ובתלמודנו נושק, אוהב דברי חכמים ומחבק. הם מחמד עיניו ומחמד
לנפשו, עטרת לראשו: אם ראיתם ספריו, אם דקדקתם בחיבוריו.
השמעתם איתו מבעט באיסורין, בקלין וחמורין. אם השמיט כל תקנה

וגזירה

*) מלבין הזוים (ישעי' נ"ו י').

קידה על אפים, השתחויה זו פישוט ידים ורגלים. אדון לפנידם בקרקע. אשיבה כהלכה אשאל כענין, ואם ידעתי גדולתם בחכמה ובמנין. והדין אשר דנוהו, ידעתי כי בצדק שפטוהו, ומה דתלמיד אשר יביא אחריהם את אשר כבר עשוהו: רק אנכי היום כקטן אשר שיאל מפי מלמד, וכתלמיד אשר לעמוד על דעת רבותיו חומד, ולא הביישן למד:

והסירותי מסוה הבושה מעל פני, ואשים דברי רבני צרפת נגד עיני. בתורה שבכתב ובתורה שבעל פה. אשר בם כל תלמיד עולפה. להשיב קושיות, לרבות הוויות, ולשאול איתיות: ובהקשות על גזירותיהם, ובהשיב על דבריהם. אשאל מה, ואיך ולמה: ורוחי רוח נדיבה, נושבת ממקום אהבה. לא רוח זרה ותלונות מחשבת, רק כשיאל אוני למלמדי קשבת. והחפץ בלבי להבה ושלהבת, פנים מצרבת: כי מלאתי מילים, כאובות חדשים נבקעים. לשוני תדבק בחכי, ולא תטיף מלתי, ולא ידעתי: הורוני רבותי ואני אחריש, מוסר שפתיתיכם לא אמיש. כי תלמדוני דינכם, בצדק גזירתכם, ותשמיעוני משפט אמת אשר חרצתם: ואם צדקתכם כשמש בחצי השמים, ומתיק האור וטוב לעינים. וטח מראות עיני ולבי מהשכיל, קטן מהכיל, חכמתכם הגדולה, אשר רחבה ונסבה למעלה. אל נא רבותי כבהמות תחשבוני, כתבנית שור אוכל עשב אל תראוני: כתבו לי מאיזה טעם דנתם. לא לאיסופי אדינייכו. אלא כגון דא וודאי צריך לאודועי: ומאחר שלא זכינו פה אל פה לתשובתכם, נצפה לדעת קושט אמריכם. מפי ספריכם נתחנן, שהמדינה הזאת משובשת בגייסות ולא אפשר למיתי קדם רבנן: רבותינו הצרפתים, תלמידיכם אנו וממימיכם אנו שותים. הגיעוני דבריכם ונדון בהם, ואין אנו כחולקים עליהם. אבל כמו שאמרו בירושלמי לית ריש לקיש מתרס לקביל רבי יוחנן בגין למפלג עליה. אלא בגין לאפוקי עובדא מינייהו: ועל הדרך הזה ועל הענין אשאל מלפני כבודכם, אזין עד תבונתכם: אחרי הדברים והאמת, בראיתי עצתכם הטהורה נסכמת, עדתכם הקדושה חותמת. כל ארץ צרפת רבנים ושרים, פנות שבטים, כלם הסכימו לנדות ולהחרים, כל איש אשר ידו ירים. להגות בספר מורה נבוכים וספר מדע, קרנו יגדע. עד אשר יגנזו גניזה עולמית: וזה טיפס דבריכם מעט מהרבה, וניצוץ מהמדורה הגדולה אשר לא תכבה: ולמה קדושי עליון פרשתם לרוב הקהלות רשת החרם. לקטוף עוללות ואשכול, להשחית את הכל. כי תתנו הארץ הלזו לבוז ולמשיסת רכושם, ולשאול באלה נפשם: ולא נתתם כבוד להרב הגדול, אשר בנה בתלמוד מגדול. מגדול עוז לשם ה׳. ומקדש להמוני. המון עם הארצית, העולים בפרצות: ובית תלמודנו השמם, שממות עולם יקומם. בכל גלות החל הזה בספרד ובארץ המערב, ואל המזרח ואל הצבי היה מושיע ורב: כמה נדחי חכמה קבץ, כמה בתי מדרשים רבץ. לכמה רעבי תושיה נתן מימיו נאמנים, והשיב בדברים נכונים: ואם אתם בחיק אמונה אמינים, שתולים בחצרות הקבלה רשנים ירעננים. הלא תשימו לב ליושבי קצוות. כי השיבו לבצרון אסירי התקוה

ומיוכרחי

לנו הימים, אשר הסיתו אתכם בני אדם ארורים, כי גרשונו מהסתפח בנחלת חברתכם והסכמתכם:

ואם אתם תחרישו מי ידבר, ואם אתם תסבלו מי ייסר. בפי מי בלעדיכם להבין שמועה, וביד מי מקל ורצועה, להכות ולהוכיח כל עושה חונף ומדבר תועה: אהלי אלוני אתה ורעיך אנשי השם קומו והתגברו, עוצו ודברו, הוכיחו ויסרו. יסרו זדים ארורים אשר חטאו ויחטיאו, שפכו חמתכם על הכורעים לבעל ובשם ה' לא קראו, והנשארים ישמעו וייראו:

על כן משחך ה' אלהיך ונתן לך לב לדעת. עין רואה ואוזן שומעת. לשמור את דרך עץ החיים:

ומלך עולם אלהים חיים. יתן לך אורך ימים ושנות חיים. כרצון נאמן מעלתך, שומר ברית תהלתך, ועבד אהבתך.

אברהם בן רבי שמואל הלוי בן רבי חסדאי תנ"ך (תהיה מנוחתו כבוד).

טו׳

אגרת רבי משה בן רבי נחמן אל רבני צרפת׳

טרם אענה אני שוגג, עוד אדבר ולבי מפני היראה התמוגג: ינתקו מורשי המחשבה וארשת השפתים, והקולמוס והמגילה ינועו בין הידים, כאשר ינוד הקנה במים: בשמעי אריות שואגים ממעונותיהם, לביא וליש מהם. רעם שרים ותרועה, חובטים במקל ומכים ברצועה. לכבוש כל באי עולם תחת רגלי כבודם, טול מקל והך על קדקדם: ובעיפפם חרבם על פנינו, חררו רעיונינו, ונבהלו עשתונותינו: ואיך יוכל לדבר נכוחות, ומה ישיב על תוכחות. עבד נבזה בעיניו ונמאס, ולבו בקרבו המס ימס. פן תאכלנו האש הגדולה, והשלהבת העולה. כי דברי תורה שמחים בהם כנתינתן מסיני בעסקן בהן לשמן, ובאתר דזיקוקין דנורא וביעורין דאשא מאן מעייל פתיא אוכמא לתמן: ואם אמנם יסתיר פניו, מה יבינו רעיוניו: אחרי המוראה נגהים גדולים בערו מחם, ורמות רקיע נטוי על ראשיהם, וגובה להם ויראה להם, וכבוד ה' אלהי ישראל עליהם: ואדע כי כרובים הם הפורשים על המונים. ראיתי עמהם המונים המונים, רובי התחכמונים. המה הפנים הנראים במרכבה, והמה האותיות אשר בצבא. המה ראשי העמודים, המה נשיאי המטות המה העומדים על הפקודים: מי מכלכל את יום בואם, מי העומד בהראותם: ואף כי אנכי אענם, אייסרם בשמעם, ודרך תבונות אוריעם: ואני כנמלה, ואין בלשוני מלה. בזוי עם ותולעת, לא למדתי חכמה ודעת. ואיכה על האיתנים מוסדי ארץ אגביר חילי, ואפילו תורת חברות אין עלי: רק לפקוח עינים, להטות למוסרם אזנים. ולבי וכליותי אשתונן, ועדיהם אתבונן: רוח מפיהם תורה, מפי ספריהם מוסר מפי כתבם מורה: והנני הקטן בשבטי הדל באלפי, לא אמנע עטי לא אחשוך פי: לובש אימה רתת וזיע כורע על ברכים,

קירה

בחבלי לשון משכיך, בעבותות לצון לקתיך: הסיתוך נחשים, ללכת לקראת נחשים, לחלל צאן קודש קדשים, ולהלל בנים כחשים: ומרחוק נצחוך אנשי תיאנה, לקחת בידך חרב היונה. ככל הכתוב בספרך המלא סודות, המדבר בשפת משלים וחידות. אל החכם הנכבד. הדר זקנים, ונשוא פנים. רבי דוד בן קמחי ישמרהו אלהים: האיש כמוך יסיתך נחש, אם אנוש כערכך תפתנו כל רוח וישיאנו נחש: איה עיני שכלך, העיני בשר לך: הלא ידעת, אם לא שמעת. הלא הוגד מראש לך. כי האנשים ההם מלבד שרשם הידוע, מקומם גרוע. ואת אשר לקחו בדברי תורה כל ימיהם להרע לו יגעו, ולהטיב לא ידעו. והנו עמם מכלל דברים מפארים, הנמצאים בכלם מכוערים:

וגדולה מזאת כי ראינו מופת הדור ופלאו, רום השכל ושיאו, מושב היקר וכסאו, גליל ההוד וצבאו. החכם הגדול הנשיא, רבי מאיר בן רבי טודרו"ס הלוי. הרעים שחקיו, ושלח ברקיו. דרך קשתותיו, וכונן חיצי מליצותיו: ואלו כמבראשונה עם בני גילו, והדומים לו. אזן וחקר ותקן משלים ומליצות, והביא עצת. והקדיש קרואיו, והרבה צבאיו, אמרנו סוד ה' ליראיו. לא נפלאנו עליהם, ולא הרהרנו אחריהם: אך עתה בראותנו חלול עצמו והודו, קנאנו לו קנאה גדולה אף על פי שמחל על כבודו: ועם כל זה לא נטיו רגלינו, לא שפכו אשורינו. מנתיב כבודו ואהבתו היקרה, ולא סרנו מני דרך הדת בה הגמורה. לערוך לפניו שלחן שלומים, רבים וכן שלמים. ולצאת בכל עת לקראתו, לשחר פני מעלתו, ולסור לשאול בשלום תורתו. ירום לעד קרן חכמתו, ותנשא מלכותו:

חי ה' וברוך צורי אם איחרתי עד עתה מבוא אחריך, ומהוריע כל זאת ליקרך. לא מפני שמן הימים אשר התענגתי בכבוד חברתך, וחסיתי בצל ההכמה צל אהבתך. מכבד כל דברי רבינו מורה צדק ראיתיך, ומחבב כל ספרי הכמיתיו חזיתיך, ומתפאר בו כבעל גאון ורב שמעתיך: ולמי כל חמדת ישראל הלא לך ולכל בית אביך: לכן אחרי כן כל הימים למשה בחיר שוכני סנה, חשבתיך מקנא על כל מקנא, ומעביר קול במחנה. קול שיע קול רעש מלחמות, קול שובר ארזים קול חוצב להבות, מרבבית רבבות, מליצות יוצאות, משפתית ברורות וצחות, ולשון מדברת נכוחות, והתלהבות להבות ריבות, בוערות מקרב חדרי לבבות. לחרוך רמיה וכל מורד ברבו, ולשרוף כל איש אשר רוח שקר בו, ובקרבו ישים ארבו: ומאז ועד עתה חכינו לצאת מלפניך הכרים והרצים, מבוהלים ונחוצים, והנוגשים אצים. להעיר כל בן חיל אשר בקרבנו, לחזקנו ולאמץ את לבנו, ולחגור על ירך חרבנו. לרדוף אחר בני עולה, בני דמים ומרמה, להכיתם עד חרמה, ולכלותם מעל פני האדמה: ואולם אם ערכה נואשת, ומענית אף אתה הלקך התרשת. אולי דברי הנאצות הנשמעים מים עד ים, לא שמעת איתם על בורייס. ולא ידעת הוכן אורותם, ולא עמדת על אמיתת סודותם: על כן כתבתי לכבודך כל הדברים בארוכה ואחריך אל כל נגידי עם ישראל. למען תראו ותבינו, תשמעו ותאזינו. ותשלחו

לנו

בהועד שני האנשים אשר להם הריב, את יבר שניהם לפניו להקריב. או בדעתו יצדיק צדיק מקרית עוז נפשע, והרשיע את הרשע:

והצור עושה שלום במרומיו, יפרוס על כל עמו סוכת שלומיו. וייטיב לטובים ולישרים בלבותם, והשיב לב אבות על בנים ולב בנים על אבותם. כחפץ ענותכם, וכחפץ אחי אחותכם, דורש שלומכם ושלותכם:

מאיר הלוי בן רבי **טודרוס הלוי** זצ״ל (זכר צדיק לברכה).

יד׳.

אגרת הנשיא רבי **אברהם** בן רבי שמואל בן חסדאי ז״ל מברצלונה אל רבי **יהודה אלפאכר** הרופא.

נדעך מימים ולא מעתה. נשורך ולא מקרוב, מעולם ומשנים קדמוניות אשר לא יספרו מרוב. שרשך הנכבד נשמע בגוים, ויסודך הוך נודע באיים: באזנינו שמענו, אבותינו ספרו לנו. אשר חכמים יגידו בלשונותם, ולא כחדו מאבותם: הגידו סוד התהלות, וגרם המעלות, והמסות הגדולות. אשר ראו ואשר שמעו באבותיך הקדושים קדושי עליון כלם אנשים. לא סר שבט מהם, ומחוקק תום ויושר מבין רגליהם, והיה צדק אזור מתניהם: גדרו פרצות, צבי היא לכל הארצות: חכמו על כן כבדו חכמים וידועים, מדובר בם נכבדות על כן היקרו נכבדים ושועים: נערו זדים, אבדו רשעים. החזיקו את ידם, במדות הנכבדות האלה מעודם. יען וביען כי הם שירש כל טובה, ויסוד כל תהלה, ועמוד כל גדולה, הם הנקודה ויתר כל מדות יקרות העגולה: בהם נחלו כבוד ועוז ויתר הנחלות: תהלה לאל לא נופל אתה מהם. כמוך כמוהם. הנחילוך ונחלת, הורישוך וירשת: נחלת חכמה מפוארה, ירשת היקרה, למרבה המשרה: אתה עתה תעשה מלוכה, בחכמה ובתבונה ובדעת ובכל מלאכה:

ואלו בימיהם יצא הקצף הזה בישראל, וקמו בחייהם בני עילה מרגיזי אל. מוציאי דבה על משיח ה׳, נאמן בבית ה׳. על משה מורה צדק ודבריו, וחללו את ספריו. ידענו באמת ובתמים, כי הם היו מן הראשונים, ולא מן האחרונים. לעלות בתחלה לצבוא צבאותיו, ולאסוף כל מחנותיו, לקנא את קנאתו ולערוך מלחמותיו. ונלחמו איש באביו, איש בבנו ובאחיו: כי למי היה מטה עוז ולמי מקל התפארה, הלא להם עצרה וגבורה. להם לבדם ניתן משפט הגאולה. ולעשות באויבי השם יתברך נקמה, לקלים המרוץ ולגבורים המלחמה:

לכן מן היום אשר סבלנו על שכמנו, עול פריצי עמנו. ונשמע קולם בכל הארץ. תמהנו וכמהנו כל קהל ועדה, הלובשים על ה׳ ועל משיחו קנאה וחרדה, כי לא ראינו בראש לוחמי מלחמת תורה ותעודה, דגל מחנה יהודה: ולא עוד אלא גנבי לבבות, חושבים לרעה רבות מחשבות, אנשי מצות ומריבות. נגנבו דעתך וזממיך, השיאוך יכלו לך אנשי שלומך.

שמעת. כי גם אנכי סרבים וסלונים אותי, ואל עקרבים תחנותי: גם מתמול גם משלשום גם טרם בוא הנבוכים מורה, היה למקצת העם ברת הבורא, לב סורר ומורה, ולא יניעו אמות הסיפים מקול הקורא: כי גם בראיתם אהלי כושן, יחרב דישון ורישן, לעלות קיטור הארץ כקיטור הכבשן. לא ניחם העם מדרכו ולא שב, ולא האמין מוסר ולא קשב: אף כי אני אניאס, ובמסורת הברית אביאם. לבלתי הגית בספר מורה הנבוכים, אשר שולח בעיניהם להאיר חשכים. מפי צדיק מושל ביראת אלהים, משה איש האלהים: ואני כבוא הספר הזה אלי מלאני לבי לעבור בין בתריו, ולשוב משער לשער בשעריו. לתור ולהבין בו, ולטעום בחכי טעמו, לדעת אם אלחם בלחמו: ואראה והנה יונקתו מחוקת שרשי הדת ומסעפת פארותיה, מחוקת בדקי יסודותיה, והורסת גדרותיה. רוממות אל בגרונה, ומות וחיים בלשונה. פעם להשמאיל ופעם להימין, מקרבת בשמאל דוחה בימין: ואבינה כי תהפיכות בקרבה, לא ינקה כל הנוגע בה. הרחקתי מעליה דרכי, ולא נתתי לחטוא חכי, ברב הגדול המגיה חשכי. אשר זרע אור משנה תורתו על כל קצוי נשיה, ונטע בהם עצי דעת ותושיה: כי מי יודע אולי בעל הספר הזה כאשר כתמו, היתה רוח אחרת עמו: אך הבמות לא סרו. עוד העם מזבחים ומקטרים בבמה, הוגים במורה הנבוכים ביד רמה: וגבר אשר אין לאל ידו, להוכיח אנשי מקומו, החונים על ידו. אם עברו תורות חלפו חוק, איך יוכיח עמם עצומים עד רחוק. אף כי דברי רבותינו רבני צרפת דברי תורה הן ואין צריכין חיזוק:

אף כי זה ימים רבים הרבה משלשים שנה. בהגיע תיר ספר משנה התורה בארץ הזאת: ואעמוד על ספר המדע אשר דבר בהלכות תשובה, על העולם הבא, שאין בו גוף וגויה: קנוא קנאתי לצור ישראל וקדושו, וליסוד הצדק ושרשו: בראותי כי אבדה אמונת תחיית המתים מקדם בארץ הזאת, מפי יושבי פרזות, ערים עליזות. אף כי מצאו להם ערים חומות בצורות, ועיר מבצרות, להציל עינינו: ואשלח ידי ואכתוב אגרת קנאות לרבני חכמי לוני"ל אשר היו בימים ההם. לקנא לכבוד השם יתברך ולדברי תורתו אשר היו לחרפות, ולחזק ידים רפות, למען חיות האבנים מערמות העפר ואם המה שרופות: החלתי לדבריהם, אזין עד תבוניתיהם. והנה אין איש מתחזק עמי, לגדור פרץ בעמי: אכן עמד אחד מחכמיהם כמקנא, לרוכב במרכבת המשנה, ובשם ישראל לא יכנה: ועד כל רעיו אתבונן, יתהמץ לבבי וכליותי אשתונן, כי לא נראתה קשת תוכחתם בענן. להביא בכליותיו בני אשפה, אולי הגיע בידו אחד מן השרפים רצפה. על המירו יסוד כל הנמצאים וסבתם וסודם, בכבוד בשר ודם:

זה היה קול גדול מאתם, על המקנאים לתורת השם יתברך וחוקותם, ונחלת עבדי ה׳ וצדקתם. לכתוב עליהם מרורות, ולדבר עליהם סרות: ועתה מה תקות אדם לשלות אגרותיו בקצות ארצות, ולגדור פרצות. ולהוכיח לאדם מומו, ולפקוד עליו אשמו, הלא רב לו להוכיח עצמו. פן יוסיף העובר על דת לחרף ולקלל, ונמצא שם שמים מתחלל: וזולתי

בהזעד

ותירות, ולנתק מוסרות: באמרם אין חפץ לבורא יתברך בשקלים וקולבין, ואין קנאה לפניו לבקש עלבין, ונירם אבד חשבון: ואין רצונו כי אם להשיג כל איש כלבבו, ידיעת קונהו והכמת מרכבו. כי מה חפץ בגוף. אם יטהר ואם יטמא, אם ירעב ואם יצמא: התעו רוחם, עותו נתיבם ועבטו ארחם. כי מדרך אשר שמו בה מבטחם, בה נכשל כחם, ואבד נצחם. בשומם תכלית הידיעה. לעשות חונף ולדבר על ה' תועה. להריק נפש רעב למוצתו לבבו הרתיח כסיר, ומשקה צמא לדברו להחסיר. להמית נפשות אשר לא תמותינה:

והנה נמצא בתיכם גזע אמונה, מקור לתכמה ולתבונה. הרב המובהק רבי שלמה בן ר' אברהם: הוא החל להיות גבור בארץ. לשובב נתיבות ולגדור פרץ: כי מתיק מהפכת מחשבותם מהר, ומנגעי מועציהם לבבו טהר: נשאר בינותם כתורן על ראש ההר, תקע בשופר חכמה להזהיר והעם לא נזהר: זולתי הנלוים עליו, קצת חכמי ההר החונים על רגליו, ושאר העם אשר ברגליו: ובראשם ילדיו. מעשה ידיו. שני תלמידיו. נטעי שעשועים, אנשים חכמים נבונים וידועים: אשר היו פליטת אנשי אמונה, להחזיק מגן וצנה. בדברי תוכחות, ותשובות נצחות, נגד מעקשי הישרה, המגלה פנים בתורה: וכראותם כי חתרו להשיב אל היבשה ולא יכולו. הגישו עצומותיהם ודיניהם, לפני חכמי צרפת להכריע ביניהם: וכראות פנות הצד הצודרת, כי רוח פנות רבני צרפת אליהם מתמהרת, וליסרם בעקרבי מוסר מתעוררת. שמו עלילות דברים על הרב הנזכר ותלמידיו אשר היו לעזר כנגדו, כי דברו בה' ובמשה עבדו:

והנה הבינותי מאגרת ירידי ויקירי ומאגרת קצת קהל הקודש הנלוים אליו, כי אימת הזיפים, ופחד המסלפים, נפלו עליו, ועל החונים על רגליו: כי שמעו דבת רבים, מקול מחצצים בין משאבים. כי שלחו אגרותם בכל עבר ובכל דרך ליושבי על מדין. להטעים דבריהם לדיין שלא בפני בעל דין. לגנוב לבבות, ולהחניף מחשבות: ותיראו פן ישמעו בארץ הלזו אל דברי הזיפים, לתת הרב לחרם ותלמידיו לגירופים: חלילה להם מעשות כדבר הזה, ליקר ולנבזה, לשמן ולרזה. האמנם אם אינם נביאים. הם בני נביאים. וזכות אבותם להם למסעד, להציל רגליהם ממעד, וצדקתם עומדת לעד:

ואם חלילה תהיה להם כתף סוררת. אוהבי שטים להעמיק, ובילדי נכרים להשפיק. להחזיק במחלוקת. על תורת השם יתברך להלעיג ולזכור, מגבעת המורה בעמק עכור. הנני נכון להחלין להוציא את עצמי מן הכלל, וחלקתם בארץ תקולל. ואני וכל הנלוים עלי המאמינים בחיים, וכל יריאי השם יתברך נהיה נקיים:

ועל דברי יקירי וירידי, אשר בקש ממני, לקנא לכבוד תורתנו, ולדברי רבותינו. ולהיותנו באגודה אחת עם רבותינו הצרפתים, כאשר הסכימו בו לכבוד אלהים. ולגדור גדר בעמו הפרוץ, לעשות דברינו כליון חרוץ. שוטף צדקה, להרים מתוך עמנו מכשול ופיקה: הלא ידעת, אם לא

עמרם: ואתם שלומי אמוני ישרא׳, אריאל אריאל. שארית עמי, יתר גויי. אשר עם אלהים רד, ירושלים אשר בספרד. נשיאי ארגו״ן אצילי נבאר״א ושרי קשטילי״א. הקמים על נדיבות. תלמידים וסופרים, ורורשי אותיות עם המורים. וחוזי כנסיות, זנב לאריות. הבו לכם עצה ודברו הלום, ואל יושבי האי הזה תענו שלום:

כי ראיתי כבר, מחטיאי אדם בדבר. עוברי דרך עלינו. ובידם כתבי חלקות, מגנבים הלבבות, ומחניפים המחשבות: והוצרכתי לגלות אזנכם להעמידכם על תוכן הענינים, פן תשמעו אל דברי הזיפים, ותתנו לחרם יעקב וישראל לגידופים: ואני תלמידכם זה ימים חקרתי על הדברים מפי השמועה. וראיתי הבאים לפניכם הכת המתחסרת, נפשים מצודדת, והיא המורדת: ואם רבני צרפת. אשר מימי תלמודם אנו שותים. דברו על השמש בחצי השמים, לכסותו תחת כנפים, וירח המזהיר ציוו לכתום, ובעד כוכבים לחתום. אין על הרב המגיש דינו לפניכם חטאת. כי הוא על חבירו חלק. ושבנגדו המפליג רעו, יגיר עליו רעו. לא נתן הנביא לאלוה תפלה, ובמלאכיו לא ישים תהלה:

ואתם רביתי אל תשמעו לרבר בעל המחלוקת. אל תאמינו ברע אל תבטחו באלוף, עד אשר מפי בעל דינו תשמעו החילוף. כי צדיק הראשון בריבו, ובא רעהו וחקרו: ושתי כתות המכחישות זו את זו תביאו בית דינכם יחד. ונגשו אל המשפט ושפטום. משפט אמת שפוטו:

ובימיכם במשפט תפרה ציון, ותזכו לחזות בנועם אפריון, והמגדל היוצא מבית המלך העליון, כחפצכם וכחפץ תלמידכם הצעיר ועבדכם הקטן: משה בן רבי נחמן ז״ל.

יג׳

כתב מהחכם רבי מאיר בן טודרו״ס הלוי מטוליטול״ה להחכם רבי משה בן רבי נחמן (רמב״ן) ז״ל.

גם היום מרי שיחי, ידי כבדה על אנחתי: בעמדי על אגרת תשואות מליאה, קראה באזני קריאה על קריאה. לכסית דמעה את מזבח ה׳, על ריב בני ישראל ועל נסיתם את ה׳: יצאו דבריהם חלוצים יחפים, מבוהלים ודחופים: מאת מגיל ומצורה, לתורה ולתעודה. מורה דעה, מבין שמועה. נבון לחשים, וחכם חרשים, ידידי ויקירי רד עם אלהים ועם אנשים. ועם קדושים נאמן, להתאבל על מעל הזמן, רבי משה בן רבי נחמן: אשר הבינותי מתוך אגרותיו השלוחות אלי כי חרב פיפיות, ביד בעלי פליליות, לנקום נקמת תירות ותושיות. בקללית נמרצית, ואלות נפרצות. וכלות נחרצית, אוכלות בארץ תבונות ומליצות, צבי היא לכל הארצות: על תוכחות ונאצות, נשמעו בה, על פורצי פרצות, הלכו במועצות, לסעף פארות מצוות וחוקים, ומשפטים צדיקים, במערצות: לעוול ארחות יושר ולסלף פתגם, ולתת טעם לפגם. לשבור עול מצוות

ותורות

(ד) **זאת** תורת כל חסר לב ובער, לבלי חוק פיהו יפער. וכל שם חושך לאור ולא יבדיל, וגשם יגדל. המסיר שפה לנאמן ולוקח טעם זקן: כדת אל, אשר שם משה לפני בני ישראל. לנדותו ולהחרימו, איש ממקומו. ולהעבירו משלשה ועשרה, לא נוכל און ועצרה: ככה יעשה לאיש אשר חפץ להוציא כל רוחו, על ה׳ ועל משיחו: וכל נמהרי לב במתג ורסן עדים יובאו, והנשארים ישמעו וייראו:

ואנחנו קהל לארד״ה הסכמנו בהסכמת רבותינו, קהלות הקודש אשר סביבותינו, ובמצות הרבנים והנשיאים, הרמים החכמים· מרנן ורבנן רבי בחיי ור׳ שלמה: ויחלצו וילחמו במלחמת האל לברו, ויאמינו בה׳ ובמשה עבדו. ויעבירו קול במחנה קהלם, מקטנם ועד גדולם· על לב איש נסיג אחור ומורה, ועל משה עבד ה׳ דבר סרה· או אז יכנע לבבו לאלו, ושב ורפא לו: וחתמו עליו רבים ונכבדים:

יב׳

אגרת רבי משה בן רבי נחמן אל קהלות אַרגו״ן נבאַר״אַ וקשטילי״א.

בפשע ארץ, ביום היתה לכלה וחרץ. על סגניה ושריה, לבנות גדרה: על הרועים לשמור העדרים, ממעונות אריות ומהררי נמרים. עליהם לבקש האובדות, ולחוק הנחלות, לקרם ברועים ובמקלות: אף כי זה שה פזורה וגזורה, בראש הרוה, שן הסלע מהעבר מזה ושן הסלע מהעבר מזה: כמונו היום שארית, עדת הברית: אשר למבראשונה ברית הפרנו, ובאחרונה חטאנו. ומרדנו בכל ענין, ולקינו בלא מנין: ואם אסורים בזיקים, בבית כלא לא שכחנו ברית וחוקים, הלא בה׳ אלהינו אנחנו דבקים: ובבית שבינו, הוא חיינו. החיים הטובים אשר אין להם הפסק ואין אחרידם מות, האור הבהיר אשר לא יגאלוהו חושך וצלמות: והאמונה השלימה היא המגינה עלינו מחטא ולא כילנו, והיא שעמדה לאבותינו ולנו. הקבלה ההוגנת, היא הנותנת, לעמנו פליטה ושארית. כאשר ידעתם, אשר עברנו בקרב הגיים אשר עברתם, הוא הזבח אשר זבחתם, הקטורת אשר קטרתם. העולה והקרבנות, הנסכים והמנות:

ועד הנה מיום שכבנו בין שפתים, לא נראה זבוב בבית המטבחים. אין נודד כנף ופוצה פה ומצפצף כנגד קבלתנו, כי ידיעת אלהינו היתה מוסכמת באומתנו, ואמונתו מקובלת בכל קצוי גלילות גליותינו, אין פרץ ואין יוצאת ואין צוחה ברחובותינו: אך היום סביבות גבעתי, קללה ראיתי, ומעלה עשן כנגדי חויתי. כניצוץ מבעיר גחלת, והיה כאש אוכלת: ואנחנו מחשים ועל ערש דוי נישן, והנה עלה קיטור הארץ כקיטור הכבשן:

לכן אני הקטן בשבטי, הדל באלפי, היושב משמים בסיפי, ובלבי רשפי. מסיר מסוה הבושת מעל פני, ואקרא אריה על מצפה ה׳: אלכה אל הגדולים ואודיעה לשרים העומדים על דורם, הנורא בי עמדם, נורא בי

עמדם

גם אנחנו נחלץ חושים, לעשות כמעשה אחינו הקדושים. והסכימה דעתנו בעצת החכמים הנשיאים הרבנים, רבי בחיי ורבי שלמה יצ״ו (ישמרם צורם וגואלם). הרופאים הנבונים. ממשפחת תחכמוני, הנשיא הרב הרופא החכם רבי משה בן אלקוסטנ״טיני. המאמינים בה׳ ובמשה עבדו, כי גבר עלינו חסדו. ואמת ספריו. וידו על כל החכמים נטויה, ועלינו לעולם הללויה:

עזריה בן רבי שלמה נב״ת (נשמתו בעדן תלין). הכותב במצות קהל ושק״ה: **ששת** בן רבי יוסף נ״ע. מנחם בן רבי יהודה בן אבו אלפר״ג. משה בן רבי יוסף בן שמריאל: יוסף בן רבי שלמה נש״י (נוחו שלום יהי׳). חיים בן פיא״ל נ״ע. דוד בן רבי יאשיהו מ״כ (מנוחתו כבוד). יצחק בן רבי יוסף נ״ע. יוסף בן רבי חיים נר״ו בן אלפוא״ל. שמואל בן רבי יהודה נ״ע בן אלפו״אל. שמואל בן רבי שלמה נב״ת:

(ב) **כשמענו** השמע הנורא, צירים אחזונו כצירי יולדה וצרה כמבכירה. על השלשה אשר קמו איש איש כלבו ורוחו, ונוסדו יחד על ה׳ ועל משיחו: על כן באנו אנחנו קהל מנת״שון לחזק דברי רבותינו קהלות הקודש ואגודותיהם הנכוחות והנערכות, שתים מערכות. האלהים האדירים מחוקקינו ושופטינו, הפנית היקרות פנות שבטינו. בהסכמת שני צנתרות הזהב, המריקים מעליהם הזהב. החכמים הנבונים, הנשיאים הרבנים. רבי בחיי נר״ו ורבי שלמה אחיו. אשר מימי קדם בחר באביתיהם השם, המה הגבורים אשר מעולם אנשי השם: **חיים** בן רבי אברהם נ״ע. יהודה בן רבי אברהם. יצחק בן רבי יהודה נש״י. ברוך בן רבי יצחק נ״ע:

(ג) **הרינו** חלנו ונכנענו, כאשר שמענו. אנחנו קהל קלע״ה, הקנאה הגדולה והנפלאה, החזקה והניראה. אשר קנאו אנשי התעודה, עדה המועדה, מעיל קנאה מועטה. קהל סיקס״טה יצ״ו. ובראשם הרב הגדול רבי בחיי הצניף הטהור, מנורת המאור: גם הקהלות הקדושות הטהורות, המהוללות והמאושרות. קהל ושק״ה וקהל מנת״שון. באו בעקבותיהם, למלאות דבריהם, ולעשות כמעשיהם: והעיר השם את רוח אצילי ונבוני, לקנאות למשיח ה׳. הוא ארוננו וגבירנו, המאיר עינינו. והמגיה חשכנו. ראש ישיבת הגולה רבינו משה בן רבי מיימו״ן, אשר היתה תורת השם אצלו אמון: על אשר קמו עליו שועלים קטנים כרם השם מחבלים, הם התלמידים הנבלים. הם שלמה ודוד ויונה, אחריתם מרה כלענה: אשר הלכו אחרי רוחם לכלות. ודברים אשר לא כן חפאו על ה׳ ועל משיחו, באמרם כי לא השם שלחו: ולכן תהיה זאת להם למכשול לב ולפיקה, כי מי שלח ידו במשיח ה׳ ונקה: וחוייבו לנדותם על מעלם, ומקהל הגולה להבדילם: **ואנו** התעוררנו והתחזקנו, ובמרכבת הקנאה לעלות התאמצנו, ולעשות כמצות אחינו, קמנו והחרמנו ונידינו בכח האל, שלשה פושעי ישראל. ולהביאם במסורת האלה והשבועה, עד אשר ישובו מדרכם הרעה:

והשם יצילני מדבר עליו ועל תורתנו תועה, ויראנו יום גאולה וישועה:

משה בן רבי יהוסף ז״ל. משה בן ר׳ שלמה בן אל קיסטנ״טיני ז״ל. יצחק בן ר׳ יוסף בן אל ריין ז״ל. יוסף בן ר׳ משה איסאני תמ״כ. (תהי׳ מנוחתו כבוד)

הצבא הגדיל לאמר אעלה על במתי עב עד הכוכבים. ועד צבא השמים וארמסם, אשלח דברי ואמסם:

וכל שער עמי יודע כי חכמינו הורונו וחזהירונו ללמוד חכמת הייחוד וחכמות החיצונית. במה שנשיב לאפיקורוס, ובענייני הכופרים בתורתנו לחרום: וכן הכמות האצטגנינות והבלי עבודה זרה, אין למדין איתן מן התורה, ולא מן הגמרא. ומדידת הקרקעות, וידיעת תקופות ומזלות. כמו שאמר החכם מורה דעה, נהירין לי שבילי דרקיעא, כשבילי דנהרדעא. וכן שפיפרת שהיו מודדין בה, מרחוק בים ובחרבה. ואמרו שאין ממנין בסנהדרין, להיות מורין, לא במי שיודע באלו החכמות, ובחכמת הרפואות:

ועתה קמו שלשה חרשי משחית והם מסיתים את העם ומדיחים, ויחזו להם משאות שוא ומדוחים. לכתוב מרורות, ולדבר סרות, על הרב הנזכר: ולכל איש אשר לבו כבד וקל מוחו, וכהתה עינו ונס ליחו. יפתום בפיהם, ובלשונם יכזבו להם. להוליכם בחשכים, עד אשר החרימו כל הקורא בספר המדע ומורה הנבוכים. וכל הלומד שום חכמה מחכמות החיצונות: לזאת יחרד לבבנו, יחם לבנו בקרבנו, ותבער אש בהגיגנו, כטומאת הנדה היתה דרכם לפנינו. כי הקריחו תבשילם ברבים, והם חיטאים ומחטיאים. והנה בקנאתנו, באש עברתנו. דברנו לכל הקהלות אשר בכל כילכות ארגו"ן להקהל ולעמוד על נפשם. להיות ידיהם עמנו להלחם בהם, ולקדש שם אלהינו המחולל ביניהם. ולהסכים לנידותם ולהחרימם, ומקהל הגולה להבדילם, מעתה ועד עולם: כאשר עשינו אנחנו קהל סרקסט"ה. שהחרמנו ונידינו את שלמה בן רבי אברהם השוכן בהר ושני תלמידיו דוד ויונה. אם הם שלחו יד לשונם או ישלחו על הרב הנזכר. עד שישובו מדרכם הרעה וממעלליהם, ומן החמס אשר בכפיהם: כי חרפה היא לנו להיותם עמנו לעם אחד. אם לא ימולו ערלת לבבם הזונה, ואל דרך רהבים פונה: ואם באלה לא יוסרו והולכים בקרי, כי חטאת קסם מרי. אנחנו עם כל אחינו אשר בכל חבל ארגו"ן. וכבוא הספר הזה אליכם, קרעו לבבכם וגם בגדיכם, וקנאו לה' אלהיכם, ואל יתחלל שמו על ידיכם: עשו כמעשינו, לאבד פריצי עמנו: ואם הם מעלו מעל בתורת האל, לא יהיו על עדת בני ישראל:

וכתבנו כתב זה למשמרת לאות לבני מרי, ההולכים בקרי. למען ירוץ קורא בו, וידע כי שמנו בקרבנו: והחטאים האלה בנפשותם ידמו וישבו בדד, ואנחנו קמנו ונתעודד:

נכתב בירח אב שנת ד' תתקצ"ב. **וכבר** כתבנו החתימים למעלה.

יא׳

הסכמות לאגרת חרם הקודמת.

(א) **כאשר** שמענו וראינו מעיר המהוללה, אלהים יכוננה עד עולם סלה. והתמו בשמותם לשם ולתהלה, לחזק דברי רבינו משה נר הגולה, ולהבדיל הדוברים על צדיק עתק מעם סגולה: אם עשו אלה השלשה דבר הנבלה, ושלחו ידם במשיח ה' ובעבדיו שמו תהלה.

והצור ברחמיו דרכיו יורנו, ויבער הרע מקרבנו. וישפות שלום לכם, כחפץ הסר אל משמעתכם, ווזכר תמיד טובתכם, המתפאר בזכרכם:

בחיי בן רבי משה ז"ל.

י׳

אגרת חרם השלוחה מסרקסט"ה אל קהלות ארגון׳

וזאת האגרת השלוחה מסרקסט"ה אל קהלות מלכות ארגו"ן. נכתב בירח אב שנת תתקצ"ב בסרקסט"ה: ואלה שמות החתימים: בחיי בן רבי משה ז"ל. יהודה בן רבי שמואל ז"ל. יצחק בן רבי שמואל נ"ע (נשמתו עדן): שמואל בן רבי יוסף ז"ל. אברהם בן רבי יהודה נ"ע (נשמתו עדן) בן לביא. ששון בן רבי שמואל נ"ע (נשמתו עדן): אברהם בן רבי שלמה. שלמה בן רבי יעקב ז"ל. יצחק בן רבי יוסף ז"ל. שמואל בן רבי יצחק בנבנשתי. אברהם בן רבי שמואל ש"ץ (שמרהו צורו): ורבים מזקני הארץ. אשר נקבו בשמות: והמעשה הזה עשו והסכימו שאר הקהלות הקדושות אשר בכל חבל ארגו"ן, לקיים ולקבל עליהם ככל הכתוב למעלה: והאגרת היא זאת:

קול שאון מעיר, כאיש מלחמות קנאה יעיר. קול חוצב אש להבות, קול יחולל אילי הארץ ואנשי הלבבות. קול ישורר בחלון, כקוץ מכאיב ונמאיר כסילון. קול אומר קרא בגרון אל תחשוך. כשופר הרם קולך: שמעו הרים את ריב ה׳ ומוסרו, והאיתנים מוסדי ארץ ההררים אל דברו. המזכירים את ה׳ אל דמי לכם אל תשקוטו, והחרש אל תחרישו, ועצומות ותוכחות הגישו. ובעת הזאת, לבשו בגדי רגזות, ועטו מעילי קנאות: חזקו ונתחזק בער עמנו, ובעד תורת אלהינו. לבל תהי לכם לשמצה, כי לנגד ה׳ אין חכמה ואין עצה, ובכל מקום שיש חילול השם נמצא, אין חולקין כבוד לרב לנכבד ונשא: והירא את דבר ה׳ כאיש מלחמות יעיר קנאה, בלי פחד ויראה: ויעברו כל בני החיל חמושים, שרי אלפים ושרי מאות ושרי חמשים. ויקנאו למשה במחנה ולתורתו הקדושה, תורה צוה לנו משה מורשה. המושה אותנו מים הסכלות והמשגה והפתיות: לגבר אשר דרכו נסתרה, בענייני התורה, ובסברא ובגמרא. שם מחשך לפניו לאור, ומעקשים למישור: ענייניו ומדברי שפתיו מישרים, כלם נכוחים למבין ולמוצאי דעת ישרים: אשר שמעו באיים הרחוקים והגידו את כבודו. כי גדלה חכמתו בחכמות החיצונות, וניביו ומאמריו רוח צח שפיים במדבר כל הלשונות, ושמעו הולך בכל המדינות: נטע עצי הדעת וצלחו מטעיו, ויעשו פרי תנובה מדעיו: כל אוכלם נפקחו עיניו, להיותו כאלהים יודעי טוב ורע בהגיוניו, קטן וגדול שם הוא ועבד הפשי מאדוניו, וברוח כחו ואוניו, כל חיות לא יעמדו לפניו: אמרותיו טהורות, וניביו ברות. הלכה למשה מסיני, זה השלחן אשר לפני ה׳. הוא מורנו ורבנו רבי משה בן הרב רבי מיימון ז"ל: וכל איש אשר לא ישמע את דבריו, ולא בן הידור אמריו בספריו. והולך חשכים, במורה הנבוכים, על שר

הצבא

לכל הארץ. רק מנעורי אשמרה דרכי מחטוא בלשוני, אשמורה לפי מחסום מה נאמר לארוני: ועל זה מילי העתרתי, ומרוב שיחי וכעסי דברתי, ואלו לעבדים ולשפחות נמכרתי. החרשתי, כי יראתי כי אמרתי. פן יחלק העם ישרא׳ לחצי בתורה אחת שאין בה דין חלוקה, ותהיה זאת לפוקה:

ודברתי על המורה, כי הוא יורה: שאם חכו ממתקים. אין כלו מחמדים, ואם בו תפוחי זהב במשכיות כסף. בהם בתים לבדים, ולפידים בתיך הכדים: והבאתי ראיות ראויות על אוזן שומעת, כלם נכוחים למבין וישרים למוצאי דעת:

וידעתי כי דברי אלה לא יהיו קרובים אליך, וטובתם בל עליך. כי זקנת באת בימים, וגדלת בין החכמים. ולא תשוב מפני כל, מאיתן האורחי והימן וכלכל:

ומה שאמרת על הרב התמים שלנו כי נתן לאלהים תפלה, ובמלאכיו ישים תהלה: אתם הציקיתם לו ברבריכם. ותאלצוהו ותקצר נפשו למות. ויצא לבו ברברו, ואין ארם נתפש על צערו, והמציק לו בא בשכרו:

ולא אוסיף עוד לדבר אליך. שלא להעתיר מילי:

ט.

אגרת רבינו בחיי אל קהלות ארגו״ן.

שמעו אלי רודפי צדק מבקשי ה׳, זכרו תורת משה עבד ה׳, המזכירים את ה׳, אל דמי לכם אצילי ונבוני. הקהלות הנקהלות אשר בכל חבל ארגו״ן. האל יהי לכם לסתרה, ואמתו צנה וסוחרה: הנה קול המולות פריצי עמנו מארץ מרחקים, להפר העדות והחוקים, הכתיבות בספר תורת משה עבד ה׳ הלא הוא הפטיש החזק רבינו משה בן רבי מיימון ז״ל. השם אותות ומופתים בתורת האל, ולכל היד החזקה ולכל המורא הגדול אשר עשה משה לעיני כל ישראל: ועתה קמו שלשה חרשי משחית, וישלחו אחד מהם לחכמי צרפת: ויפתם בפיהם, ובלשונם יכזבו להם. ודברו סרה על רבינו הנזכר. עד אשר פתום בשקריהם ובפחזותם. וכאשר כתבו אלינו מחכמי פרובינצ״ה שהחרימו כל לומד שום חכמה מהחכמות החיצונות והקורא בספר המדע ומורה הנבוכים, וילכו חשכים, ואין נגה להם, כי טח מראות עיניהם:

לזאת בערה בנו אש הקנאה ואין מכבה, ונר תורת אלהים טרם יכבה. מהרנו להשיב גמול החטאים האלה בנפש תם על ראשם: והחרמנום ונדינום, אם הם הרחיבו פיהם האריכו לשונם. על רבינו הנזכר ועל ספריו, לסתור את דבריו. כאשר שמעתם באזניכם, ותראו בעיניכם, בנוסח הכתב השלוח לכם, עם זה אליכם. מקהלנו קהל סרקסט״ה ישמרם צורם: על כן אקרא אליכם בקול גדול. כי אתם משכילים ואת הנולד רואים, ולשם קדוש ישראל המהולל קנאים. החלצו מאתכם אנשים לנקום נקמת ה׳. ולהלביש כל אחד מהם קללה כמדו, כי לא האמינו בה׳ ובמשה עבדו:

והציר

ושלחתו לי. עשית רצונך והעולה על רוחך: ואני לא כתבתי לך אלא כבוד ותהלה, ואתה קללתני והקילותני ברברי תהלה: ושילמת לי רעה תחת טובה. וכתבת לי יגער ה׳ בך השטן. ואני אומר יגער ה׳ בשטן ושונא את ה׳ ובמחזיק בו. ויבחר בשטן לשוטניו, ושונא לשונאיו: ואם קראתני קטן. אמת כי אני קטן בעיני ונבזה: אמנם אמרו רבותינו ז״ל אמר הקדוש ברוך הוא ללבנה להשקיטה מתלונתה. צדיקים יקראו על שמך. ודוד הוא הקטן, יעקב בנה הקטן: ובוחן לבות וכליות יודע לבי ולבך. ישיב לאיש כפעלו וכתום לבבו:

ולא באתי לקטרג ולהתוכח עמך, אבל להודיעך. אשר בחרת בו וקראתו צדיק וחכם ותמים. והנה הוא רשע וסכל. כי יצא לתרבות רעה והשחית את דרכו, ונעשה מלשין ומוסר וסופו הוכיח על תחלתו, יגלו שמים עונו וארץ מתקוממה לו:

ועתה ראה גם ראה. העל אלה תתאפק אתה ורעיך הנשיאים הרמים: הלרשע לעזור ולשונאי ה׳ תאהב. חלילה חלילה לזרע הנשיא הגדול אביך להיות ידו עם מרעים, ולחוק ביד רשעים:

והיום אין לו עוזר וסומך אלא אתה. כי רבני צרפת אין ידם עמו לא עם הרב רבי משה ז״ל ומביאים ראיות על דבריו. ולא תלחם עמי בעבורו.

ועתה חוסי לכבוד שמים ולכבוד ישראל. וקללו והחרימו אותם. ולכם תהיה צדקה כי תעשו הטוב והישר בעיני אלהים ואדם: היוצא משער לשער במחנה ישראל, הגולה מביתו לכבוד האל,

הכותב דוד בן רבי יוסף בן קמחי צב״י (צדיק בכבודו ינוח).

ח׳.

תשובת רבי יהודה אלפאכר הרופא להחכם רבי דוד קמחי.

טובה תוכחת מגולה ומלה נעתרת, משפתי חלקות ולשון רכה בלי אהבה מסותרת: אמרתי אני בלבי תחת גערה במבין, תכבסנו ומשלג ילבין. היכח תוכיח את עמיתך, ולא תשא חטא על בעלי בריתך: הלא אלהים יחקר זאת. כי הוא יודע תעלומות לב: כי לא חפצתי להתכבד בקלונך, כי אם להשביח שאונך, ולהניא מחשבות אונך: אבל היה רצוני להתכבד בכבודך, ולתמוך בימין אהבתך, להחזיק בידך: כי במכתב הראשון באתי ברוך קצרה לרבר על לבך, אולי אוכל להועיל אולי אשיבך, להאיר אהריך נתיבך: ואתה ענית ואמרת כי עודך מאמץ כח לעלות במרכבה. בסולם המנורה אשר הוקם, לראות פני ה׳ אלהיך ולא יראו פני ריקם: וכן אמרת ואשר על כוה מחפה, כסף סיגים על חרש מצופה: מה ראית דרך עוצב בי, כי אמרת כי אין כפי לבי, יענה כי דימית היות אהיה כמוך: היודע ועד יודע כי נטע נעמנים נטעי, כלו זרע אמת זרעי: ואתה לא בנת מרחוק לרעי, ולא ירעת במדבר חנותי ונסעי, והנה עמך שמעי: כי מעולם לא פרצתי פרץ על פני פרץ, ולא יצאה מאתי תנופה

לכל

והמסות. כי לא ישרה נפשם להאמין כאשר ישר בעיני היוצר לעשות:
הלהן תשברו עד אשר יגדלו, ומקרב הארץ לא יחדלו, או תחתרו לחשיב
אל היבשה ולא תיכלו. כי יגאו המים הזרונים, וימיתו אבות על בנים.
הלעג השאננים, הבוז לגאיונים: ותהי האמת נעדרת וסר מרע משתולל,
ונמצא שם שמים מתחלל:

וגם אמנה את ספר מורה אין כל דבריו במשקל אחד שקולים,
לאחר קראתי נועם ולאחר קראתי חובלים. ומתוך טובתו, בא לידי רעתו:
ולואי הספר הזה לא היה ולא נברא, לא מיתרגם ולא נקרא: מדאגותינו
ביום מחר מועקת מושל בכסילים, יושב תם אוהלים, מחשיך עצה במילים,
ממשל משלים, לעמי הארץ ולסכלים, למען למוג לב והרבת המכשולים.
והם לא ידעו דין הספר ודתו, ולא הבינו עצתו: ויד רבי שמואל אבן תבון
היתה במעל הזה ראשונה, ולא ידע כי מרה תהיה באחרונה: הוא החל
להיות לבני ארצכם למכשול לב ולפוקה, אשר נתן לכם את המורה
לצדקה, והנה צעקה: ואתם באתם אחריו, ומלאתם את דבריו. מלואת
אבן הטועים, אשר בשדה החרם תיעים. כלם במרוצת שטף אף וחמה,
כסוס שוטף במלחמה: וקל ברגליו לא ימלט, ועם לא יבין ילבט:

וידוע ידע כל איש אשר רוח בם, כי לא העתרתי דברי כי אם על
האספסוף אשר בקרבם. שידעתי שיש בהם אנשים חכמים וידועים, ודבריהם
אינם נשמעים, יושבים בתוכם משמימים, מפני שועלים קטנים מחבלים
כרמים, ותמרה בעיניהם חכמים מחוכמים:

והשם יהפוך אל עמו שפה ברורה יחד, לקרוא כלם בשם ה'
לעבדו שכם אחד. לבל תהי נא אלה בינותינו, ויקיים בנו מקרא שכתוב
אין פרץ ואין יוצאת ואין צוחה ברחובותינו: ושלום רב על כל הולך
בתומו, ומדבר כלשון עמו:

ז׳

כתב שלישי מהחכם רבי דוד קמחי לרבי יהודה אלפאכר הרופא.

לא אחדל לדבר אליך, ואם העתרת עלי דבריך ומיליך. אמרתי
טוב לשמוע גערת חכם ולסור אל משמעתו, באשר ה' אתו:

תחלה אודיעך כי ספר אחר הוא שהגיע אלי מאתך. תחלתו מי
כהחכם. אין עוד מלבדו: והשיבותי לך מענה. תחלת הספר יהודה אתה
יודוך אחיך. שלחתיו לך על יד רופא אחד אלקרטבי שהי' עמי באביל"ה
בבית רבי יהודה קשי"ט: אמנם בבואי לעיר ברג"ש מצאתי בפי אנשים
כי שלחת לי. כאשר שמעו מפי אשר שלחתו לי. להתפאר בקלוני: היה
זה מענה הספר שכתבתי לך תחלתו הנה אנכי יצאתי לשטן, לבני פלג
ויקטן. ואתה ענית לי יגער ה' בך השטן, דוד הוא הקטן: וזה הספר
לא הגיע לידי. ולא שמעתי ממנו אלא תחלתו זה: אמנם כי כתבתו

ואנכי העויתי: ואלמלא דכתיב אל תגעו במשיחי ובנביאי אל תרעו, הייתי משמיע כזה וכזה אשר לא שמעו:

הוי היורדים מצרים לעזרת ולגבירה, להשיב מלחמה שערה. וההולכים אחרי ההבל ויהבלו, ואת פי ה׳ לא שאלו. בעלי ברית המורה, היושב באלוני ממרא. אחי אשכול הכופרים, הם היונים היועצים און על משפחות סופרים. כי מגפן סדום גפנם ומשדמות עמורה, ויכרתו משם ומורה,*) וכל ליצנותא אסירא, בר מליצנותא דעבודה זרה: למה עברתם את פי ה׳. ותשימו את המורה תורה חדשה, ותאמרו לנו הגאולה ומשפט הירושה, תורה צוה לנו משה מורשה, והיא מתגברת שלוחה אליכם קשה: ודימיתם להעלות את רבינו משה ז״ל למעלה מהנביאים, ולשומו בראש הקרואים. אשר לא דבר ולא צוה אתכם, ולא עלתה על לבו העולה על רוחכם: חס ושלום אל תעלו כי אין ה׳ בקרבכם, ולא תנגפו לפני אויביכם: תנו לה׳ אלהיכם כבוד בטרם יחשיך ובטרם יתנגפו רגליכם, הסירו את אלהי הנכר אשר בתוככם, והטהרו והחליפו שמלותיכם: וכה תעשו לכם לטהרכם, הרבו בורית הבור לכם, וכבסתם בגדיכם, ורחצו בנקיון לבבכם: מי ביקש זאת מידכם, ולא תתורו אחרי לבבכם ואחרי עיניכם, פן יאמרו אליכם בניכם, מה העבודה הזאת לכם: ולמה תכבדו את לבבכם, ולמה תהיו אחרונים להשיב את המלך וה׳ אלהיכם מלככם: אך בזאת נאות לכם, אם תהיו כמונו להמול לכם את ערלת לבבכם, והיוצא מפיכם, פן יפרוץ בכם: ונתתם לה׳ אלהיכם כבוד. אולי יקל את ידו מעליכם ומעל ארצכם: ולכן יחכה ה׳ לחנכם, ולכן ירום לרחמכם, ויברך אתכם כאשר דבר לכם: ואם לא תעשון כן חטאתם לה׳ אלהיכם, ודעו חטאתכם אשר תמצא אתכם. כי תבנו עָרים לעריכם, וגדרות לצנאכם. ותהרסו בידכם מבצרכם, כי תהרסו אל ה׳ לראות, במוראות הצובאות. אשר צבאו על אמונתכם. לבלע נחלתכם, אשר לא ירעתם ולא חלק לכם, חדשים מקרוב באו לא שערום אבותיכם:

ואם לא תשמעו, עתה תצמח הלא תדעוה: ברבות עבדים המתפרצים איש מפני ארוניו, המשחיתים את הארץ איש איש את כל הישר בעיניו: ונר אלהים טרם יכבה, ותחשך הארץ מפני הארבה, הבה נתחכמה לו פן ירבה: ובניו הנם אתכם כל היום יפרו, ובין אחים יפריאו, וכל און יאנו, ואת לב בני ישראל יניאו, ונפשם ישאו, ואותם עון אשמה ישיאו: ובכל אשר יצאו ללמד ישן מפני חדש יוציאו, ובחידותם האפלות לעשות הרע יפליאו, אשר צבאו פתח אוהל מורה ואת עמי הארץ יצביאו, למען יחטאו בהם ואת ישראל יחטיאו. ולמען ירעו וישחיתו בכל הר הקודש, מיום ליום ומחודש לחודש: עליה לבניכם ספרו, עוצו ודברו. מה אתם נועצים, כי תצא אש ומצאה קוצים, והאבות מבערים את האש והבנים מלקטים עצים. והנוגשים אצים, לעלות בהר פרצים: וזה החלם לעשות, לבוא בחידות לנכות, ולהחל לקצות בקצה האותות והמסית

*) ומורה וכו׳, רמ״י ניקזקאל (ק׳ י״ז), סגילה ב״ת ע״ב.

ואם מאן תמאן לשוב, תחת לשונך חמרת עכשוב. ותעמוד במשובה נצחת ואיבה, לבטל הוויות אביי ורבא, ולהתאמץ לעלות במרכבה. תחת חטה יצא חוח, ולא תמצא מנוח. והיית נע ונד בארץ, תחת היותך פורץ גדר לגודר פרץ. איש צדיק תמים ברורותיו, עם חוקי האלהים ועם תורותיו: לא נטה מהם על ימינו או על שמאלו, רק על הדרך גבולו, לחזות בנועם ה׳ ולבקר בהיכלו, וכתת נחש הנחושת אשר עשה משה והורו לו, כי עד הימים ההמה היו בני ישראל מקטרים לו: הוא הרב המובהק רבי שלמה, האל יענה את שלומו, ולפני שמש ינון שמו, עקב היתה רוח אחרת עמו. תחת אשר קנא לאלהיו ולכבודו, ויחלץ מאתכם הוא ויונה בן אמתי תלמידו, לנקום נקמת ה׳ בכל לבבו ובכל נפשו ובכל מאודו, וכלי הקודש וחצוצרות התרועה בידו. יריע אף יצריח על אויביו יתגבר, ובעוברים על דת יתעבר, כי מי אשר יחובר, מה לתבן את הבר: ויהי כראותו כי קשרתם כלכם עליו, וכמעט נטיו רגליו. ויחל מאור מהמורים, אשר סבבוהו כרבורים, כי לא באו לעזרת ה׳ לעזרת ה׳ בגבורים: עמד בתומו על משמרתו, ותשב באיתן קשתו, וישלח את היונה מאתו: ובאמת קראתם שמו ענה. כי הוא ענה בפניכם כחשכם, והציל כתבי הקודש מאור אשכם, מידו היתה זאת לכם: והוא הלך במרבר עם רבני צרפת וקדושיה, וגבורי מלחמת התורה ואנשיה: ויהי כבוא היונה אליהם וידעו כי קלו המים, ויכלא הגשם מן השמים. ויסכרו מעינות התורה, ויסעו ממתקה ויחנו במרה: ויקומו כאיש אחד כל העדה, וילבשו בגדי חרדה, בקנאתם לבני ישראל ויהודה, על התמורה ועל התעודה: ותשא כל העדה ויתנו את קולם, על אותו ספר מורה כלם, כי הוא מולדת חוץ לא יבוא להם בקהל ה׳ עד עולם: וגזרו שלא יהיה אדם רשאי ללמוד בו וללמד, הואיל ולשריפה הוא עומד:

ובכל זאת מצוה עלינו לחוס על כבוד רבינו משה ז״ל ולהודות, כי היה ברורו כאיש המזורות, ולו בכל חכמה עשר ידות, ויותר מהמרה מדותיו רבות ונכבדות. תורת אלהיו בקרבו, ותרועת מלך בו: הוא כתב את משנה התורה הזאת על ספר, הנותן אמרי שפר. אשר עומד לנס עמים אליו גוים ידרושו, ומפיו תורה יבקשו. כי מלאך ה׳ צבאות הוא, ואחריו לא קם כמוהו: וחייבין אנו לרון אותו לכף זכות. ואין להרהר אחר מדותיו. כי מה האדם שיבוא אחרי המלך, וכל שכן דל כמוני והלך. ויבוא הלך לאיש העשיר בחכמותיו. ובחוקתו בעשרו ובמליצותיו, העיר הכל את מלכותו. כי פיו הוא צוה ויעמקו בהן מחשבותיו, וימרו את רוחו ויבטא בשפתיו: למצוא חפץ בסתרי תורה, באו בני שרעפיו אל הקודש פנימה להקטיר קטורה, ויקחו איש מחתתו ויקריבו לפני ה׳ אש זרה, אשר לא צוה אליו. אבל משגיונו באהבתכם, לא שת לבו על חטאתם, לפני ה׳ על שגגתם: ועל תתמה על רבינו משה ז״ל אם חטא חטא אחר מעורו, אשר לא צוה והאלהים אנה לידו. שהרי כתוב באהרן ומרים אשר נואלנו ואשר חטאנו. וכתוב בדוד הנה אנכי חטאתי

ואנכי

ושיאמרו כאשר יאמר משל הקדמוני על החדשים, אנו בושים, אלא שאתם מגלגלים עלינו את הישנים:

וזה דומה למה שאמר בבן הצרפית של אליהו זכור לטוב. מפני שכתוב בו עד אשר לא נותרה בו נשמה. ולא נאמר מת: אם כן מה יעשה בבן השונמית שכתוב בו והנה הנער מת. וכתיב אשר החיה את המת. וכתוב ברישא וישב על ברכיה עד הצהרים וימת: ומה יעשה באיתו שנגע בעצמות אלישע עליו השלום. ויחי ויקם על רגליו: ומה יעשה בתחיית המתים. שכל הכופר בה אין לו חלק לעולם הבא: ואם יאמר דבר בעמידת השמש בגבעון. מה יאמר בצל מעלות אחז. שאין אדם יכול להוציאו מפשוטו. מפני שכתוב בדברי הימים. שמלך בבל שלח להזקיהו לדרוש המופת אשר היה בארץ בדבר צל המעלות: כמה מעלות טובות למקום עלינו, אם לא תאמינו, כי לא תאמנו: מי יתן החרש תחרישון ותהי לכם לחכמה, ויעבור עלי מה: ולמה תניאון את לב בני ישראל לבקש תואנה, הלא טוב אמנה, לעושה השמים בתבונה:

ותדע ותשכיל מן מוצא דבר. כי העם ההולכים בחשך המחזיקים בספר מורה הנבוכים. החכמים בעיניהם, הנבונים נגד פניהם, אשר בדבר ה' מאסו וחכמה מה להם. נרפים הם נרפים, ופוסחים על שתי הסעיפים: והם חושבים כי הם לכאן ולכאן. והם באמת יורדים ואינם עולים אלא עומדים בתיך לנדה ביניהם, לא אור התורה נגה עליהם, ולא שם חכמה יונית נקרא בהם. ועליהם הכתוב אומר וכמשפטי הגוים לא עשיתם:

ועוד נוסף עליהם דברים רבים. הלא כתובים על ספר המורה, אשר הוא בעיניכם שורר ומורה, ובעינינו פתחון פה לכל סורר ומורה. אשר ירים יד במדרשו, ואליו הוא נושא את נפשו, ומורה לא יעלה על ראשו. בהיותו לכם לאבן נגף ולצור מכשול תמיד, והיה הנכשל בהם ביום ההוא כדוד. בהתו התורה למשל ולשנינה ברוב עניניה, כי כסתה פניה. ויעמר רבים בחלקלקות, על סלע המחלקות. יצא להוין ידבר על האותות והמופתים הגדולים, כי הם חידות ומשלים, וילעג ואין מכלים: מה יעץ ללא חכמה, תולה תורה על בלימה. וכל מקראיה היקרים והפנינים, מכר לבני היונים, למען הרחיקם מעל גבולם אשר גבלו ראשונים, וכלים מכלים שונים: יאמר נא קמחי ששמו צמח, בלי יעשה קמח. מתי ניתנו מקראי קודש להדרש במדות חכמה היונית, וילכו אחורנית. ומתי נחה ארם על אפרים, ותעלה ותצא מרכבה ממצרים, לא כן הדבר כי מציון תצא תורה ודבר ה' מירושלים:

ועתה שמע בקולי. איעצך להשלים עם התורה. ולהתלונן בצלה, וכל אשר תאמר אליך שמע בקולה: והיה אם שלום תענך ופתחה לך לאמור. שוב בני דור אתה ורעיך היושבים לפניך, כי אנשי מופת המה בעיניך. וכדור חשבו להם. אז תתענג על ה' וסר עונך והטאתך תכופר, ויטב לה' משור פר: ואתה באלהיך תשוב לקדמותך, להטיבך באחריתך:

ואם

לפי תומם, כי ונתת אמם: ולפי דרכנו למדנו שהסמך על דבריהם בדברי תורתו, לא יצא ידי חובתו: וכל שכן לענין מופת נגד הקדמות. שהוא פוסל את השבת במומו, בשנותו את טעמו. ויסבר להשנות זמנין ודת כבלע את הקודש ויטמנהו בחול, בשפוני טמוני חול: כי יודע כל ישראל כי טעם שמירת שבת מעשה בראשית כמשמעו. כי ששת ימים עשה ה'. וכתיב על כן ברך ה' את יום השבת ויקדשהו. ואם שבת זה בשום פנים בעולם שלא עמד טעמו בו. ריחו באמת נמר, ושומרו לשקר שמר: ואיך יעלה על לב כי על פי משל וחידה, נאמר במקושש רגום אותו באבנים כל העדה: על כן תפוג תורה, ולא יצא משפטה לאורה. כי ראתה גוים באו מקדשה. ויונים טימאו את היכל קדשה: ובכל מקום שיש חילול השם אין חולקין כבוד לרב. כי כל מעשה אין מכסין עליו לכבוד עושהו, אם זר מעשהו: וראיה לדבר מעשה העגל. כי אין הפרש בין אותו עגל מסכה, לפסל מיכה, כי תועבת ה' אלהיך גם שניהם:

ועוד שדבר על אותן הדורות שמאדם עד נח אשר האריכו ימים, שאותם הנזכרים בלבד אשר נקבו בשמותיהם, חיו מן האנשים ההם. ושאר כל הכתוב בהם ויולד בנים ובנות לא חיו אלא כחיותנו כיום הזה כלם, מפני שהיתה כוונתו שלא לשנות מנהגו של עולם. למען העמיד התורה עם חכמה היונית יחד, לחבר את האוהל להיות אחד: ודימה היות הראשונה עם השניה, כשני עפרים תאמי צביה, והיתה תאניה ואניה: ולא נשא אותם הארץ לשבת יחדו להיות כשתי אחיות, כי לא כנשים המצריות העבריות: זאת התורה אומרת, לא כי בני החי ובנך המת. וכעסתה צרתה גם כעס בעבור הרעימה, כי צרה שמה, אני שלום וכי אדבר המה למלחמה: כי חכמי יון אומרים כי החום הטבעי שבלב ניזון מהליחה הטבעית שבו. כעין הפתילה מן השמן שבנר. ואינו יכול להתקיים במינו של אדם ארבע מאות שנה או חמש מאות שנה, כעדות תורה הנאמנה: ואחד הוא אצלם. שיארע דבר זה לכל המין או לאחד מן המין: משל לשני אנשים, שבא אחד והעיד שראה גמל אחד פורח באויר. ובא שני והעיד שראה שלשה גמלים פורחים באויר. ובידוע שאם יתכן להיות הראשון אמת. גם השני יכול להיות אמת: כי הצורה הגמלית אם היא גרמה לזה להיות פורח באויר. גם היא גורמת לכל המין כלו להיות כן. מפני שצורת המין אחת בכל המין כלו. ואם לא גרמה הצורה דבר זה אלא מקרה הוא היה לו לבדו. לא יהיה המופת כללי אלא פרטי. וכל מופת פרטי אינו מופת שלם, מפני שפעמים חוטא ומחטיא: וזהו ברור למי שהגה בהגיונם, ויחפש בנר שכלו חביונם: ועדיין הקושיא במקומה עומדת. ואם כן מה יתן לך ומה יוסיף לך להיות מודה במקצת ועוזב מקצת. ובאמת על ענין כזה לא נאמר ומודה ועוזב ירוחם. מפני שהוא מוריד בקודש ולא מעלה. בתתו מקום למינים, ומוכרת עון לטועים, להיות העם כמתאוננים, ובאהלי הכתש נרגנים, באמרם אין יתרון לראשונים, ואין חסרון לאחרונים,

ושיאמרו

ו׳.

אגרת רבי יהודה אלפאכר הרופא להחכם רבי דוד קמחי.

יגער ה׳ בך השטן, דוד הוא הקטן. מאין תבוא. המשוט בארץ ומדתהלך בה, לארכה ולרחבה. לחרחר ריב ומדון, את פני הארון. להעיר קנאה במורה הנבוכים, אשר הלך חשכים: הלא ידעת, אם לא שמעת. כי מקצת דברי מורה הנבוכים, נבוכים הם בארץ סגר עליהם המדבר, ורובם חמק עבר: בדברו על עמידת השמש בגבעון, ועל פי האתון, ועל לויתן נחש עקלתון. כי זה במראה דנבואה, ודרך משל נראה: וכל הירא את דבר האל, ומאמין אמונת שלומי אמוני ישראל. ישתומם על המראה, ועבר עליו רוח קנאה. לפי שחלק בשגגה, על משנה גמורה, ערוכה בכל ושמורה. עשרה דברים נבראו בערב שבת בין השמשות: ובידוע כי כל אלה לא במחתרת המשל כגנב נמצאו, כי הוא צוה ונבראו:

ועוד שיש בו לענין הקדמות. שאלו נמצא עליה מופת ברור לאריסט״ו, כחוק ההגיון ומשפטו, היה יכול להוציא מקרא מעשה בראשית מידי פשוטו, ופורש על פי דקדמות פרטו. כאשר עשה לענין צלם ודמות, מפני שמורה פשוטן על הגשמות: וכן כל מקרא שיבוא המופת על הפכו, אין שומעין לו כדרכו, מפני שעיוה נתיב מהלכו, ויפן כה וכה: ובידוע שאינו דומה ענין הקדמות לגשמות כלל: כי בענין הגשמות יבואו כמה כתובים מכחישים זה את זה. כתוב אחד אומר ויראו את אלהי ישראל. וכתוב אחר אומר כי לא יראני האדם. כתיב אחד אומר ועשו לי מקדש ושכנתי בתוכם. וכתיב אחר אומר הנה השמים ושמי השמים לא יכלכלוך: וכיוצא בזה אמרו רבותינו ז״ל דברה תורה כלשון בני אדם: ותרגם אונקלוס הגר מפי חמשה זקנים ויראו וגו׳ וחזו ית יקר אלהא דישראל. ותרגם ושכנתי בתוכם ואשרי שכינתי ביניהון. וכן כל הדומה להם, מפני שלא נאמר ושכנתי אלא על כבודו של הקדוש ברוך הוא. שנאמר לשכון כבוד בארצנו: אבל לענין מעשה בראשית כל הכתובים זה לזה מעידים, והיו לאחדים. ופניהם איש אל אחיו משמר לעומת משמר, וקרא זה אל זה ואמר. המה ישאו קולם, ירונו בגאון ה׳ כלם, ברוך שאמר והיה העולם: ואינו כדאי מופת חכמה יונית לעקור את הכל. שנאמר ובא האות והמופת וגו׳. וכתיב בתריה לא תשמע אל דברי הנביא: ועוד שאפילו לדבריהם שהם מדברי סופרים, ולא מפי ספרים. כי כל מופת שלם צריך עיון גדול עד מאוד. מפני שפעמים יתערב בו דבר מתערה מאותה חכמה שקרנית שנקראת בלשון יון סופיסטיק״ה. ובהתחברות אליו יעשה מרמה, ללכוד חכמים בערמה: כגון שיהיה באות ובמופת אי בהקדמות מהקדמותיו עד סוף כל העולם אחד מן המוכיים הפיכלין. המתפים משותפים. או טענות מחופות מזויפות, צנומות דקות שדופות. ונמצאים הילדותיהם, כיוצא בהם. שאינן משיחין

לפי

לעיניכם: ואנחנו הם המחזיקים בית. סימכין דברי רביתינו ז"ל לעזור בלא לב ולב. משכימין ומעריבין בבית אל, עומדים באימה וברעדה כאשר בישראל. מדקדקים בדברי סופרים, אשר הדת מורים, לא כדברי המורים. דורשי ההגדות, כמשפט החוקים והערות. להיותם עם השכל אחוזות, ולהכמה נרמזות. כאשר הורונו קדמונינו הגאונים, כמו רבינו שרירא ורבינו האיי ורבינו יצחק אלפסי ושאר הגאונים. עמודי עולם מצוקי ארץ. ומפיהם אנו חיים. ועל דבריהם אנו סומכין בדברי ההגדה לא על זולתם: ירשנו ירושת אברהם אבינו. שהעיד עליו השם יתברך שמו למען אשר יצוה את בניו ואת ביתו וגו': בתינו פתוחים לרוחה, לכל עובר אורח מבקש מנוחה. יגיעים בתורה בימים ובלילות. מפרנסין עניים בצנעה, עושי צדקה בכל עת ובכל שעה: גם יש בינינו מקדישי ספרים, לבני עניים החסרים. וניתני שכר הלימוד, במקרא ובתלמוד: העל אלה יאמר עוברים על דת. חלילה הלילה לכם, ואתה ורעיך ידעתי כי אין כפיכם לבבכם, כי חכמים אתם ובני עליון כלכם:

ומה אומר. זו היתה נסבה מעם האלהים. ולא נתנני להתראות פנים בפנים עמכם: וחליתי חלי גדול יום הנסיעה, ויום הקרח הנורא, כאשר ידע החכם הרב רופא המלך רבי שלמה בן דוד. שנתן לי מעט רפיאה: ואם יהיה מאת השם יתברך להראות עמכם, אתוכח אתכם, ונראה דבר מי יקום ממני ומכם: ואני לא ביטלתי הוויות דאביי ורבא. כי שקד אני על דלתותיהם, יום יום לשמור מזוזות פתחיהם: ואם אתאמץ לעלות במרכבה. בסולם אשר הקים לנו הרב מורה הצדק ובפתח אשר פתח לנו יפתח ה' לנו את אוצרו הטוב. אין תימה בזה. כי גם אתה וחכמים אחרים מתעסקים בחכמה. לא כדברי הצרפתים אשר החרימו על כל מתעסק בחכמה כמוה: וכבר לימדנו שלמה המלך ואמר. כל אשר תמצא ידך לעשות בכחך עשה. ואמר טוב אשר תאחז בזה וגם מזה אל תנח את ידך: וגם אני אם היה כח בידי כן עשיתי. וכאשר מצאתי חכם ממני למדתי ממנו: וכבר התאויתי להתחבר עמך. לשאול ממך פה אל פה מספיקותי אשר לא ראיתי לכתבם על ספר. כי מעת אשר נאסף אל אבותיו אחינו החכם הגדול רבי שמואל אבן תבון ז"ל לא מצאתי עם מי אדבר בזה:

ואתם חשדתם אותי על לא חמס בכפי, ולא חששתם על גלותי ועל טלטולי, ממקום למקום לשם ה' ולכבודו: ואנכי זקן וישיש, וכחי תשש. ואתם יושבים בבתיכם ספונים, לובשים שני עם עדנים. ולא חמלתם עלי ועל חסרוני: יראה ה' וישפוט ויבקש דמי מידכם. כי הוא יודע תום לבבי, ואני קורא עלי, שפטני ה' כצדקי וכתומי עלי: ואין בלבי לעמוד בסלע המחלקות. ואעשה כן גם אני: ואם הרב רחמים שלכם ותלמידיו יהיו מדורשי שלומנו ויחזרו בהם. אנו נפתח להם שערי שלום ונהיינו לעם אחד. ולא תהא תורתנו כשתי תורות. ולא ירבו עוד מחלוקות בישראל.

ואלהי ישראל ישפות שלום לנו ולכם שלום. אני אני, הוא המדבר הנני:

דוד בן רבי יוסף בן קמחי צב"י (צדיק בכבודו ינוח).

אל רהבים ושטי כזב, ולא הייתי מקיר אכזב: ולא נטיו רגלי, ולא מעדו קרסולי, ולא הירה דרך לא סלולה שבילי. ולא נטיתי מדרך האמונה, ומנתיב הנכונה: ואני אני הוא הבוחר באהבה, בהוויות דאביי ורבא. וזה חלקי מכל עמלי, ובהם זקנתי ושבתי, ובני הנם אתי, בשבתי ובלכתי: ואין רב בספרד וצרפת מדקדק בדברי רבותינו ז״ל בחומריהון ובקוליהון יותר ממני. ויודעי יודעים, הקרובים והרחוקים: ואם ההגדה הזאת טובה מוולתי. כבר אמרו רבותינו ז״ל שרי ליה לצורבא מרבנן לאודועי נפשיה באתרא דלא ידעין ליה. מנא לן מעובדיה, כל שכן להציל נפשו משפת שקר מלשין רמיה: ואתם שקבלתם על דור לשון הרע בלא דרישה וחקירה, כבר מלתכון אמירא:

ודבר הספר אשר הקימו עלי שונאי חנם לאורב כיום הזה. לא היה דברי, אלא מה שהראת לך יקירי בן אחותי, בטופס ספרי: ובמה שראית אין רע. אך האמת כתבתי לכל בעלי עינים, כשמש בחצי השמים. כי בימי המשיח יבטלו ההוויות. כי לא יהיה ספק וקושיא בתירתנו, כי שפה אחת ומשפט אחד יהיה לכלנו: וזה ברור מן הנביאים ומן התלמוד. כאשר ראית בטופס ספרי: ואם הרשעים הוסיפו וגרעו לגנאי להאשימני בעיניכם. המה את עונם ישאו, ואתם לא תנקו. כי השדתם נקי בחנם: ועתה כי גדולי רבני צרפת השיבו אחור ימינם ובקשו מחילה ממני. ואתם עורכם מוחזקים בדברי ההתולים. תאלמנה שפתי שקר הדוברות על על צדיק עתק:

וכי תאמר כי העתרתי עליך דברי. סמכתי על אהבתך וענוותך. ואמרתי כי לא יקש דבר איש יהודה, כי הענוה עם הנשיאות לבודה: ומרוב שיחי וכעסי דברתי, ומתוך חליי ותולשתי הגדולה כתבתי. וידעתי כי יהודה גבר באחיו בחכמה ובענוה ובחסידות:

אבל באמרך כי הרב שקראת התמים על אויביו יתגבר, ועל עוברי דת יתעבר. הן זאת לא צדקת אענך. כי קראת לכל קהלותינו עוברי דת. אשר יש בהם חכמים גדולים ורבנים שטובה צפרנם מכריסו: חלילה לך חלילה. ואיך השבת כזאת על עם ה׳, חכמים רודפי צדק מבקשי ה׳, והם אשר קנאו לה׳: וכראותי זאת אמרתי. שבקיה רבי יהודה נשיאה להסידותיה ולענוותנותיה: ואם אתם עם ה׳ ונשיאי העדה חמלתם על האיש העוכר הזה. אשר התוה את קדוש ישראל הוא והסרים אל משמעתו. ראו מה תהיה משכירתו ומשכורתם, משנאי ה׳ יכחשו לו ויהי עתם, והבר אתנו והתבן אתם: כי את אשר שמי השמים לא יכלכלוהו, בחדרי חדרים הסגירוהו, ושמו לו דמות ותמונה, הפך מה שאמרה התורה הנאמנה, כי לא ראיתם כל תמונה: ואשר על כמו זה מחפה, כסף סיגים על חרש מצופה: ואתה ורעיך אנשי מופת נשיאי ישראל גדוליהם וראשיהם. סרתם מן הדרך שיחתם ברית האמונה, בהחזיקכם יד בני תואנה, ונחנו מה. לא עליהם תלונותינו כי אם עליכם, ואם נשים התלמוד בינינו וביניכם, ידענו כי נצדק וממנו נוכיחכם, ונערכת

לעיניכם

צאנו לרנעים. איפה הם רועים: ולא יפנה אל רהבים. ושטי כזבים. הבל המה מעשי תעתועים, ה׳ מסך בקרבה רוח עועים. להביא עצות מרחוק, ולבקש תואנה לבלי חוק:

הלא איש אתה, ולמה לא שמרת. למוסר משמרתו, ולא סרת אל משמעתו. כאשר היית באמנה אתו: ומרוע הקילותני: כי לא היה דברי ראשון להשיבך, ולא פניתי אל מכתבך. ולא חרדתי אליך חרדה, פן יקש מדברך דבר איש יהודה: ואיך דנתני לכף חובה, ושלמתני רעה תחת טובה, ואני לא אצתי להשיב מפני דברים המעכבין את התשובה. כי לא יכולתי כעת הזאת לכתוב כלבבי וכנפשי אליך, וכראוי לפני כבודך. מפני המאורע אשר היטב חרה לי שאירע לך עם רבני צרפת וקדושיה, וגבורי הארץ ההיא ואנשיה:

ועוד שהבינותי מתוך כתבך אשר לא פורש. שאתה מבקש ממני לדבר עם זקני העיר, ורוח חכמיה להעיר. לנדות ולהחרים, את הרב התמים. רבי שלמה, השם יענה שלומו, ולפני שמש ינון שמו. ולקחת את שני ילדיו, רבי יונה ורבי דוד תלמידיו, הצמידים על ידיו: לשומם משטח חרמים, ותוכחות בלאומים: וחלילה חלילה לנו לנדות אותו צדיק ולהחרימו, הוא וכל עמו, כי אם לכבדו ולברך בשמו, עקב היתה רוח אחרת עמו. תחת אשר קנא לאלהיו ולכבודו: ויחלץ מאתכם הוא ויונה בן אמתי תלמידו, לנקום נקמת ה׳ בכל לבבו ובכל נפשו ובכל מאודו: וכלי הקודש וחצוצרות התרועה בידו. יריע אף יצריח על אויביו יתגבר, ובעוברים על רת יתעבר, כי מי אשר יחובר, מה לתבן את הבר: ובכל הארץ הזאת עינם, ותסיתני בו לבלעו חנם:

ולא ראיתי לכתוב לך דברי בענין ספר המורה, הוא יורה, ומלה בסלע ומשתוקא בתרי. ואנן ברידן ואינהו ברידהו:

ואתה באלהיך תשוב לקדמותך, להטיבך באחריתך. ולא ישמע עוד חמס בארצך, שוד ושבר בגבולך. לעמוד על סלע המחלקות, ולהחניף רבים בחלקלקות. לבטל הוויות דאביי ורבא, ולהתאמין לעלות במרכבה, כי אם לשמוע את דבר ה׳ בנחת ושובה, חבוחר בעמו ישראל באהבה: ושלום רב על כל הולך בתומו, ומדבר כלשון עמו:

ה׳.

כתב שני מהחכם רבי דוד קמחי לרבי יהודה אלפאכר הרופא.

יהודה אתה יורוך אחיך, חכמתך תשיחך, וענוותך תניחך, וגדולתך תנחך: ומה אערוך ומה לך אדמה, כמרגליתא דלית לה טימי. אבל אערכה לפניך ואוכיחך, כי תשיב אלי רוחך. והוצאת מפיך מילין דברים עתיקים, לא עתיקים. חדשים מקרוב באו, עד כה לא נראו, וגור פה לא נמצאו: ואל אלהים ה׳ הוא יודע, וישראל הוא ירע. כי לא גבה לבי ולא רמו עיני, ולא הלכתי בגדולות ובנפלאות ממני: ולא פניתי אל

תוסיף לו שנית אגרת תחלתה. «הנה עצרני ה׳ מלכת אליכם.» והעתיר בה דברים על אשר לא מיהר להשיב מענה ולעשות את בקשתו: ועל זה השיב לו רבי יהודה מענה בקצרה. שתחלתו «מי כהחכם.» והשיב לו ר׳ דוד כתב אחר. שתחלתו «יהודה אתה יודוך אחיך:» ואחר כן שלח לו ר׳ יהודה תשובה על כתב הראשון. תחלתה «יגער ה׳ בך השטן.» וכשהגיע דבר התשובה לרבי דוד. כתב אליו כתב. תחלתו «לא אחדל לדבר אליך.» והשיב לו ר׳ יהודה: «טובה תוכחת מגלה:»

ג׳

כתב הראשון מהחכם רבי דוד קמחי לרבי יהודה הרופא׳

הנה אנכי יצאתי לשטן, לבני פלג ויקטן. המפליגים על חכמתו, והמקטינים אמונתו. אשר לא ידעו כל חכמה, ולא ראו כל תבונה: ומי היא המחזיק בדת האל. ומחבירה אל החכמה כמוהו:

ואתם ראשי בני ישרא׳ לא התעוררתם לקול אשר שמעתם. והחרשתם לגירופו ולגידופנו אנחנו המחזיקים בספריו. והחרימו ונידו כל קהלות פרובינצ״ה וקטלוני״א וארגו״ן: ואנכי זקן וישיש, וכחי תשש. קמתי כגבור כאיש מלחמות יעיר קנאה: ועתה היתה מגמת פני אליכם. ונכנסתי פה באביל״ה. וחליתי חולי הקרירות, ובעתתני פלצות: וזה שלשה ימים לא אכלתי לחם. ועל מטה כתבתי זה המעט אליך השר והטפסר החכם הנבון המשכיל רבי יהודה הרופא נר״ו. בן כבוד הנשיא הגדול הרופא ר׳ יוסף בן אַלפַאכַר ז״ל: וכתיבתי לעדה, למי שידעה. כי בחולשת ידי ורפיון לבבי כתבתי זה: וכל תאותי היתה לראות פניך היקרים להשתעשע בברכתך. והנה עצרני ה׳ מלכת. ושלחתי במקומי יקירי זה ר׳ יוסף בן אחותי לפניכם:

ואתה היה במקומי לדבר עם שרי העיר ונשיאיה וחכמיה. לנדות ולהחרים את העומדים במרדם. כי תהלה לאל השיבו ימין כסלותם אחור חשובי רבני צרפת. כאשר תראו בטופס ספריהם השלוחים אלי מנרבונ״ה: ואתם אם תעשו הטוב והישר תעשו כאשר יאות לכם. ואם אין יקנא השם לו ולמשה עבדו: ושלום על ישראל:

הכותב דוד בן רבי יוסף בן קמחי צב״י (צדיק בכבודו ינוח).

ד׳

תשובת רבי יהודה אַלפַאכַר הרופא להחכם רבי דוד קמחי׳

מי כהחכם אשר חכמתו תאיר פניו, וענוותו תשפיל גובה לבבו ורום עיניו: ואם יוכיח לשמע אוזניו, בין יבין את אשר לפניו. וידוע ידע פני

צאנו

הקדמה׃

אלו מקצת הכתבים שנכתבו בענייני דברים הנוראים, והמקרים הקשים דנפלאים. שנתחדשו בענין ספר המורה וספר המדע׃

כי קמו במונפיליי״ר בני בליעל רב אחר עם שני תלמידיו. והמו רבים, והחטיאו את הרבים. לעשות חונף ולדבר תועה על ה׳ ועל רבי משה בן הרב רבי מיימון ז״ל. עד אשר קנאו חכמי ברר״ש ונרבונ״ה ויתר קהלות פרובינצ״ה לאלהיהם. ונידו והחרימו שלשה החטאים האלה בנפשותם׃ וכראותם כי כלתה אליהם הרעה מעם שכיניהם, שלחו אחד מהם עם כתביהם. לצרפת לחכמים הנמהרים אשר שם. והסיתו איתם והטיחו דבריהם באזניהם. עד אשר שמעו לקולם ויענו אותם כרצונם. ויפתום לשלוח לקהלות פרובינצ״ה נידויים וחרמות׃ וכראות החכמים ההם כי נשקרה ביעקב האש הגדולה הזאת. בחרו אחד מהם, מחכמיהם ואדיריהם. הוא החכם הישיש רבי דוד בן קמחי ז״ל. וישלחו אותו ליתר הקהלות להקהיל ולעמוד על נפשם מיד כל מדינה ומדינה׃ וכל עיר ועיר ממשלת קטלוני״א וממלכת ארגו״ן לא התמהמהו לשלוח מצודים וחרמים, לרגלי המורדים והפושעים. כאשר יראה מטופס כתביהם׃ וגם רבני חצרפתים שבו מדרכם הרעה. וניחמו מאשר ענו, ובושו מאשר כתבו. ושלחו כתבים להתנצל לפני חכמי פרובינצ״ה׃

ושם אב הטומאה המאורר מרנים שלמה בן אברהם ממונפיליי״ר. לאחר זקנותו, עלה באשו ותעל צחנתו, ושילם ה׳ לעושה הרעה כרעתו׃ ושני תלמידיו האחר יונה, כי הוא ענה, דמעיקרא[1]) פסול מדרבנן ולבסוף ממזר מדאורייתא. ודוד בן שאול נתחבר עמו, לבשתו ולבושת חרפת עמו. והיינו דבר הלמד מענינו,[2]) לא הלך זרזיר אצל עורב אלא מפני שהוא מינו.[3]) נשא בשמותיו חותמו, וממזר בן הנדה עולה בגימטרי״א שמו׃[4]) ואלו השלשה המה קטני ארץ, פרצו פרץ על פני פרץ, ותחת שלש רגזה ארץ׃

וכאשר בא רבי דוד בן רבי יוסף בן קמחי מנרבונ״ה אל מלכות קשטילי״א. שיגר כתב מאביל״ה אל החכם הנבון השר הטפסר הרופא רבי יהודה בן החכם הנכבד רבי יוסף ז״ל בן אלפאכר. שתחלתו הוא הנה אנכי יצאתי לשטן. על דבר המחלוקת אשר היתה בין אנשי פרובינצ״ה וקדושיה, ובין רבני צרפת ותכמיה. בדבר מורה הנבוכים. שנתגלגל על ידי רבי שלמה בן רבי אברהם ממונפיליי״ר ותלמידיו׃ ופייס רבי דוד ממנו לדבר עם זקני טוליד״ה. לנדות ולהחרים את רבי שלמה ותלמידיו׃ ויאחר רבי יהודה את תשובתו כדי לכתוב לו בארוכה. ולהודיעו דעתו במורה הנבוכים׃ וכראות רבי דוד כי נתעכבה התשובה.

---

[1]) פסחים נ״ד א׳. [2]) בריית׳ דרבי ישמעאל. [3]) בבא קמא צ״ב ע״ב.
[4]) דוד בן שאול עולה למספר 403, וגם כמו ממזר בן הנדה הוא במספר: 403,

הראשון גם את השני גם את השלישי: ובורא עולם יודע איך כתבתי לך השיעור הזה. ואני בורח מבני אדם מתיחד ומתבודד במקום שלא ירגישו בו. ואני פעם נסמך לכותל ופעם כותב ואני שוכב. לרוב חולשת הגוף. כי חלוש כחות הגוף מחובר אל הזקנה אני:

ואמנם מה שזכרת מענין בואך אצלי. בוא ברוך ה' ומבורך שבבאים: ואני שש ועלז ושמח בזה. וחפץ ונכסף ומשתוקק לחברתך. ותאב ומתאוה לראות פניך הנעימים יותר משמחתך בי. ואף על פי שיקשה עלי רכבך סכנת הים: ואמנם אוריעך ואיעצך שלא תסתכן על עצמך. כי לא יגיעך מבואך אלי זולת ראות פני. ומה שתגיעהו מכבודי כפי יכלתי: אמנם תועלת חכמה מן החכמות. או להתיחד ולהתבודד עמי אפילו שעה אחת ביום או בלילה. אל תוחיל בזה כלל. כי תוכן ענייני כמו שאספר לך: אני שוכן במצרים והמלך שוכן באלקאיר"ה. ובין שני המקומות שני תחומי שבת: ולי על המלך מנהג כבד מאוד. אי אפשר לי מבלתי ראותו בכל יום בתחלת היום: אמנם כשתמצאהו חולשה. או יהלה אחד מבניו או תחלה אחת מפלגשיו. לא אסור מאלקאיר"ה: ואני רב יומי בבית המלך. ואי אפשר גם כן מפקיר אחד או שני פקידים יחלו. ואני צריך להתעסק ברפואתם: כללו של דבר כל יום ויום אני עולה לאלקאיר"ה בהשכמה. וכשלא יהי' שם שום מכשול ולא יתחרש שם שום חידוש. אשוב למצרים אחר חצי היום. ועל כל פנים לא אגיע קודם: ואני מת רעב. ואמצא האכסדראות כלם מלאות בני אדם. גוים ויהודים בהם חשוב ובלתי חשוב. ושופטים ושוטרים ואוהבים ושונאים ערב רב. ידעו את עת שובי: ארד מעל הבהמה וארחץ ידי. ואצא אליהם, לפייסם ולרצותם ולחלות פניהם. כדי למחול על כבודם. להמתין לי עד כדי שאוכל אכילת עראי. והיא מעת לעת: ואצא לרפאותם. ולכתוב להם פתקות ונוסחאות רפואות חלייהם: לא יסור הנכנס והיוצא עד הלילה. ולפעמים באמונת התורה עד סוף שתי שעות מן הלילה או יותר. אספר להם ואצוום וארבר עמהם: ואני שוכב פרקדן מרוב העיפות. ויכנס הלילה. ואני בתכלית החולשה לא אוכל לדבר: סוף דבר לא יוכל אחד מישראל לדבר לי או להתחבר ולהתבודד עמי זולת יום השבת. אז יבואו כל הקהל או רובם אחר התפלה. אנהיג הצבור במה שיעשו כל ימי השבוע. ויקראו קריאה חלושה עד הצהרים וילכו לדרכם. וישובו קצתם. ויקראו שנית אחר תפלת המנחה עד עת תפלת מעריב: זה תוכן ענייני היום. ולא ספרתי לך אלא קצת מה שתראהו אם תבוא בעזרת האל יתברך: וכשתשלים לאחינו פירוש והעתקה מה שהתחלת בו. שאחר שהתחלת במצוה תגמור אותה. ואחרי כן בוא תבוא ברנה על דרך הביקור. לא לקבל תועלת הלימוד. כי יצר זמני מאוד:

ושלומך ידידי, בני ותלמידי. ירבה ויגדל, וישע יקרב לעם עני ודל:

כתב משה בן רבי מיימון הספרדי ז"ל ביום שמיני לתשרי

א"ת קי"א לשטרות: ושלום:

הוא פרי צדיק עץ חיים. וטוב העץ למאכל וכי תאוה הוא לעינים תחמד העץ להשכיל: וכבר הוביל לנו מפריו תשורה. ואוכלה ותהי בפי כדבש למתוק:

יפה שאלת בכל אשר שאלת. ובכל המקומות אשר שיערת בהם חסרון תיבה או תיבות כך הוא: וכבר פירשתי לך כל הדברים בלשון ערבי בסוף כתב זה. והודעתיך כל ענייניך. וגם הספרים שתתעסק בקריאתם, ותניח זולתם: לך בוודאי ראוי והגון להעתיק מלשון אל לשון. לפי שלב נבון נתן לך הבורא יתברך להבין משל ומליצה דברי חכמים וחידותם: והכרתי מדבריך. שלבך ירד עד עומק הענין ויגלה לך מצפוני הסודות: והנה ביארתי לך בלשון עברי. איך תעשה בכל ההעתקה: תן לחכם ויחכם עוד. חכם בני ושמח לבי גם אני: חייך שבשעה ששמעתי כל דבריך, וראיתי יופי מאמריך, והבנתי עומק ציוריך. ודעת שפתיך ברור מללו. מאוד שמחתי ותמהתי למציאות בן לחכם כזה: והוספתי תימה היאך יהיה טבע בן שנולד בין העלגים כך. וירדוף אחר החכמות. ויהיה מהיר כל כך בלשון ערבי. שהוא וודאי לשון עברית שנשתבשה מעט: ועוד היאך יבין דקדוקי הלשון בענינים עמוקים. אין זה כי אם כשורש מארץ ציה: האל יתברך יאיר עיניך במאור תורתו, עד אשר תהיה מאוהביו כצאת השמש בגבורתו. אמן כן יאמר ה׳.

והגיעו אלי כתבי הישיבה הנשאה הנכבדת המשכלת. יתמיד האל יתברך מעלתה, ויוסיף תמיד הצלחה על הצלחתה, וחכמה על חכמתה:

ועמדתי על כל מה שנסתפק לך בהעתקה. וראיתי כל המקומות אשר טעה בהם הספר. וידעתי ההקדמות מהן והפרקים אשר לא נתבאר לך עניינם הבנה שלימה. ובקשת פירושם:

ואני אבאר לך הכל. אחר שאזכיר לך כלל אחר: והוא שכל מי שירצה להעתיק מלשון אל לשון. ויכוון לתרגם המלה האחת במלה אחת גם כן. וישמור גם כן סדר המאמר וסדר הדברים. יטרח מאוד ותבוא העתקתו מסופקת ומשובשת ביותר: ואין ראוי לעשות כן. אבל צריך למעתיק מלשון אל לשון שיבין הענין תחלה. ואחר כך יספר ויפרש במה שיובן ממנו הענין ההוא בלשון ההוא ויבאר היטב: ואי אפשר לו מבלתי שיקדים ויאחר. יספר מלה אחת במלות רבות ויספר מלות רבות במלה אחת. ויחסר תיבות ויוסיף תיבות. עד שיסודר הענין ויבואר יפה. ויובן הלשון לפי הלשון ההיא אשר יעתיק אליה: וכן עשה חנין בן יצחק בספרי גאלינו״ס. ועשה יצחק בנו גם כן בספרי אריסטו״ו. ועל כן באו כל פירושיהם מבוארים ביותר. ולכן ראוי לנו שנתעסק בהם לבדם, ונניח זולתם: כן ראוי לישיבה המעולה לעשות בכל מה שתתרגמהו ותעתיקהו לארונים ההם הנכבדים ועיני העדה הבוחרים באמת. השם יתברך יהדר בהם שאר קהלות חכמי ישראל. ויעזרך וירבה שכרך:

והנני מתחיל עתה להשיב לך על כל פרק ופרק. ולפרש לך מה שבקשת פירושו. ולזכור לך הנוסחא האמיתית וההעתקה הראוי׳ אשר תגיה בה הנוסחא ההיא המוטעית. על סדר מה שבא בכתבך, החלק

הראשון

כראשונה· כי הראשונה כאשר הודעתי אל כבוד ארוננו נראה ממנה שנכתבה מספר כתיב ערבי· או מספר שנכתב הוא מספר כתוב ערבי. ולוה רבו טעייתיה כאשר יראה בה ארוננו: ואני בקצת השגיאות ששיערתי בהן הייתי מציין בחוץ בדיו. ובקצתן הייתי מעביר צפרני בגליון כנגד השיטה שבה הטעות: ומחסר ארוננו לצוות על המגיהים שלא יגרדו מכל מה שימצאו בספרים אפילו אות אחת. אך יגיהו מבחוץ לא על ידי גרר. ויציינו היטב המקומית כדי שלא ישאר לנו ספק במה שיגיהו:

ייטיב השם לטובים ולמטיבי מפעליהם, ולישרים בלבותם ובמעלליהם. ושלום ישיבת ארוננו וגאוננו הטהורה, ושלום תורתו הברורה, ושלום התלמידים וכל החבורה היקרה, ושלום נזר המשרה. ארוני ובן ארוני וכל הנספחים אל בית ארוננו וגאוננו ישגא ויגדל. כרצון אחד מעבדיו הקטנים

שמואל בן רבי יהודה אבן תבון זצ"ל.

ב׳

אגרת רמב"ם ז"ל אל החכם רבי שמואל אבן תבון ז"ל.

לפי שכלו יהולל איש וגו׳· הגיעו אלי אני משה בן רבי מיימון הספרדי ז"ל כל כתבי התלמיד החשוב היקר המשכיל המבין· נזר התלמידים צבי החכמים, כבוד החכם רבי שמואל בן החכם רבי יהודה אבן תבון הספרדי ז"ל: ומקודם שנים שמענו שמע השר הנכבד החכם כבוד רבי יהודה אביך זצ"ל· והודיעונו ברב הכמותיו וצחות לשונו בלשון הגרי ולשון עברי מפי אנשים חכמים וידועים מאנשי עיר גראנאטא ישמרנה אלהים. שהם מבני אלפאבר ומהם הזקן אבן מתקא: גם איש חשוב ונכבד חכם מחכמי מדינת טוליטולא בא הנה וסיפר לנו בכבודו ז"ל· וכן כשבא אצלנו היקר הנכבד החכם כבוד רבי מאיר תלמיד הרב רבי אברהם בן רבי דוד זצ"ל הרב הגדול שבפישקיר"ש ישמרה אלהים. וגם היה לומר אצל החכם הרב רבי אברהם בן עזרא זצ"ל. גם הוא סיפר לי אודות החכם הנכבד אביך זצ"ל והודיע לי כל הספרים שהעתיק מספרי הדקדוק ומספרי החכמות: ולא ידעתי שהניח בן: וכיון שהגיעו אלי כתביך בלשון העברי ולשון הערבי. והבנתי ענייניך ויפי ציוריך· וראיתי המקומית שנסתפקו לך במאמרני הנכבד ספר מורה הנבוכים והמקומות אשר הרגשת בהם בשיבוש הסיפר. אמרתי אז כאשר אמר בעל השיר הקדמוני:

לוֹ אֶת־אֲבוֹתָיו יָדְעוּ אָז אָמְרוּ
הִיא מַעֲלַת הָאָב לְבֵן נוֹסַעַת:*)

ברוך מי ששילם משכורת החכם אביך זצ"ל. ונתן לו בן כזה: ולא לו בלבד אלא לכל החכמים· כי ילד יולד לנו בן ניתן לנו: ובאמת כי

*) פתי תנועות ויתד ופתי תנועות ויתד ופלב תנועות, וכן הנקסה לרמב"ם ז"ל (בכיוטי י"כ לספרדים): עת שערי רצון להפתח וכו׳.

אגרות המורה׃

א׳

אגרת החכם רבי **שמואל אבן תבון** ז״ל להגאון הרב **רמב״ם** ז״ל.

אל האדון איש קדוש החכם הגדול הרופא המעולה. הרב המובהק הגאון המופלא הפילוסוף האלהי. השר הנכבר היועץ טוב. מרנן ורבנן ירום ונשא וגבה. רבינו **משה** בן החכם הגדול המובהק מרנן ורבנן רבי **מיימון** ז״ל. שלום אדוננו וגאוננו ושלום תורתו התמימה ושלום חכמתו השלימה ישגא. כרצון הצעיר בעבדיו, הנכסף להתחבר לאחד מתלמידיו. הכותב להודיע לכבודו. כי הגיע ליד עבדו. כתבו היקר לי מכל יקר הכתוב בחצי היום׃

כמעט יצאה נפשי בשורותיו הראשונות, רפדוני שורותיו האחרונות. במצאי כפיהם רפואת אדוננו מחליו הארוך אשר נשא בעון כלנו. הריאנו כפרתו וכפרת חליו׃ ומאז נשאתי עיני מצפה אל כתב מבשר. כי עלתה ארוכה ומרפא׃ ואני תפלתי תמיר אל אלי להחליץ עצמותיו, ולהאריך בשלוה ימותיו.

והן אפער פי מיחל למלקוש תשובותיו הברורות, ואמרותיו הטהורות. על כל אשר שאלתי מכבור חכמתו בכתבי הקדומים, בשלשת חלקי המאמר הנכבד מורה הנבוכים׃ ואירא מהוסיף שאלותי פן אטריח מאור על כבודו. רק שאלה אחת היא בלבי כאש בוערת עצורה בעצמותי. עוררה לי פרק אחד מן הפרקים האחרונים מן החלק השלישי. אוסיף לשאול מכבור ארוננו. כי גם בה מבוכתי הגדולה עם יתר השאלות הקדומות׃ וצדקה תהיה לו מעם ה׳ אלהיו׃ וכן אני שולח את שלשת חלקי המאמר אשר אתנו העלולים המגיעים משם אשר מהם העתקתי. אשלחם אל כבור ארוננו. מבקש מכבודו לצוות לקצת תלמידיו להגיהם ברקדוק גרול פעם ושתים. ער שיהיו בטוחים שלא נשאר בהם טעות׃ ויחתום אדוננו בהם אחר שיתאמת לו טוב הגהתם. ויצוה אז לשלחם אל התלמיד הנבון המשכיל רבי אברהם הכהן שמרחו צורו אל אלכסנדריא׃ וידעתי כי הוא בחסדו ישתדל לשלחם אלינו על יד אחינו היהודים ההולכים שמה תמיד. כי גם כן גמלני חסד להשתדל בכל אשר שלחתי לעשות שם. וכל שכן שישתדל אם יבא לו כמו מצוות אדוננו ירום הודו׃ לא נמנעתי מלהטריח אדוננו גם בזה. כי ידעתי כי ייטב בעיני כבודו להסיר עולה מאהלינו׃ וגם לבבי לא ישקוט ולא ינוח ער דעתי מאמר ההוא מוגה. כי מי יוכל לבטוח בעצמו בשגיאית ספר שרבו שגיאותיו מספור׃ ואפילו אם היה המעיין חכם היו נשמטין לו מקומות רבים. כל שכן למי שלא הריח ריח חכמת׃

ואשר יראה ארוננו בחלק השלישי קצת הגהות בקצתו׃ הנה היו בנוסחא שנית אשר הגיעה לירי מקצת החלק ההוא׃ לא היתה מוטעית

כראשונה

מַעֲרָכָה מוּל מַעֲרָכָה הִיא נִצֶּבֶת
שׂנֵא הַמּוֹרֶה חִצִּים נֶגְדּוֹ יוֹרֶה
אֹהֲבוֹ בַּעֲדוֹ נִלְחָם בְּרוּחַ לֶהָבֶת
יַחְדָּו הִנֵּה חֻבְּרוּ בְּאִגְּרוֹת הַמּוֹרֶה.

אגרות המורה

מתורגמות אשכנזית׃

ונלוו אליהן הערות רבות בלשון אשכנז נכונות וברורות, אמרות טהורות, די באר ודי עולה, לישר מסילה, ומבוא על אודות הספר, נותן אמרי שפר, ובנוסח העברי הגהות ישרות, להסיר כל שגיאות, נגלות ונסתרות, למען יבין הקורא דברי חכמים, הוכים והתמימים, יאכל יערו עם דבשו, וימצא מרגוע לנפשו.

מאת

דוד אָטטענזאָסערי׃

פיורדא

שנת ויהי לכם המורה לצדקה לפ״ק.

(וזה הוא ת״ר״ו לפ״ק.)

Fürth,

Druck und Verlag von Zürndorfer & Sommer

1846.



